

Erneuert



Wiederhergestelltes
Leben in Jesus

Dr. Neil T. Anderson

INHALT

Einleitung	8
Die Geschichte der Erlösung.....	11
Die Schöpfung.....	11
Der Fall.....	12
Die Gute Nachricht.....	14
Errettet durch Gottes Gnade aufgrund des Glaubens.....	16
In Christus bin ich.....	18
Die Niederlage Satans.....	21
Ein Ruf zur Umkehr.....	22
Falsches überwinden (Schritt 1)	25
Die Notwendigkeit, sich loszusagen.....	26
Dämonische Kräfte am Werk.....	27
Eine entschiedene Haltung einnehmen.....	29
Alles ans Licht bringen.....	30
Den ersten Schritt durcharbeiten.....	32
Um die richtige Führung bitten.....	34
Wählen Sie die Wahrheit.....	42
Täuschung überwinden (Schritt 2)	45
Wahrheit macht frei.....	45
Ehrlichkeit ist nötig.....	46
Satan ist der Betrüger.....	48
Der Irreführung widerstehen.....	49
Den zweiten Schritt durcharbeiten.....	51
Lügen entlarven und die Wahrheit bekräftigen.....	60

Bitterkeit überwinden (Schritt 3) 65

Warum manche Leute der Vergebung widerstehen 65

Den dritten Schritt durcharbeiten 67

Die Liste schreiben 68

Sich mit sich selbst und Gott befassen 69

Bitterkeit gegenüber Gott loslassen 70

Gedanken, die sich gegen Gott richten 71

Unser Recht auf Anklage aufgeben 73

Geben Sie Satan keine Gelegenheiten 75

Gerechtigkeit, Barmherzigkeit und Gnade 76

Was es zu vermeiden gilt 78

Zum Kern der Seele durchdringen 79

Das Herz vorbereiten 81

Während des Gebets 83

Gefühle wandeln sich 84

Dem Schmerz ins Auge sehen und vorwärtsgehen 85

Erarbeiten Sie eine Identitätsliste 87

Andere um Vergebung bitten 89

Rebellion überwinden (Schritt 4) 93

Wer hat das Sagen? 94

Gottvertrauen lernen 95

Unter Autoritäten leben 96

Vom Umgang mit Autoritäten 98

Dem Schutz Gottes vertrauen 102

Mit Missbrauch umgehen 103

Die Bedeutung von Unterordnung.....	104
Unterordnung, Rebellion und das Streben nach Bedeutung.....	105
Identität definiert Bedeutung.....	107
Schritt 4: Mit Rebellion umgehen	109
Bereiche der Rebellion	109
Stolz überwinden (Schritt 5)	113
Das hässliche Fünf-Buchstaben-Wort.....	114
Unabhängigkeit hat ihren Preis.....	115
Falsche und wahre Demut	117
Wege des Stolzes	119
Eine biblische Sichtweise unseres Selbstwertes	122
Den fünften Schritt durcharbeiten.....	122
Auf Demut folgt Heilung.....	125
Gebundenheit überwinden (Schritt 6)	129
Konsequenzen falscher Entscheidungen	130
Auswirkungen der Sucht.....	132
Den sechsten Schritt durcharbeiten	133
Sexuelle Gebundenheit verstehen.....	135
Sexuelle Bindung	137
Sexuelle Bindungen lösen	138
Gebete für spezielle Probleme	140
Fazit.....	143

Flüche überwinden (Schritt 7)	147
Der Einfluss des Erbes	147
Den siebten Schritt durcharbeiten	149
Die Freiheit aufrechterhalten	151
Gebet und Proklamation für jeden Tag.....	153
Gutenacht-Gebet.....	154
Gebet für die geistliche Reinigung des Hauses, der Wohnung, des Zimmers.....	155
Gebet für das Leben in einem nichtchristlichen Umfeld	156
In Christus.....	157

Ich widme dieses Buch

DR. STEPHEN KING

Dieser bescheidene Mann war Missionsarzt,
Psychiater, hingebungsvoller Familienvater und
Vorstandsmitglied von Freiheit in Christus.

Er glaubte an die Botschaft dieses Buches
und an das wiederherstellende Werk
des wunderbaren Ratgebers und großen Arztes.
Stephen King ist jetzt in der Gegenwart Gottes
zusammen mit Tausenden von Leuten,
die er zum Herrn geführt, verarztet und beraten hat.
Seine treue Frau Judy und wir anderen,
die von Stephen Kings Leben berührt wurden,
werden ihn in der Ewigkeit wiedersehen.

Danke, Stephen King,
für dein vorbildliches Leben des christlichen Dienens.

EINLEITUNG

„Wäre Jesus zu stolz gewesen für die Menschen zu sterben, so hätte er uns, deren Ursünde Stolz ist, nicht helfen können. Darum argumentieren Paulus und andere, dass Christus für Adams Sünde der Rebellion bezahlte, als er sich selbst ohne Stolz hingab. Wenn dies alles wahr ist, so erfasst es sicherlich die entscheidendste Tatsache der menschlichen Existenz. Christus, der kostenlose Therapeut der Menschheit, bringt Erlösung als ein Geschenk der Gnade. Das ist tatsächlich eine gewagte These.“

Rollo May

„Die Zeit ist erfüllt, das Reich Gottes ist nahe. Kehrt um und glaubt diese gute Botschaft!“ Jesus Christus in Markus 1, 15 NGÜ

Sie haben vielleicht kürzlich die wichtigste Entscheidung Ihres Lebens getroffen oder überlegen sich noch, was es überhaupt bedeutet, Christ zu sein. In dem Moment, wo Sie sich entscheiden, dem Erlösungswerk des Herrn Jesus Christus zu vertrauen, werden Sie eine neue Schöpfung in ihm (siehe 2Kor 5, 17). Sie werden – geistlich gesehen – vom Reich der Finsternis ins Reich Gottes transferiert (siehe Kol 1, 13) und erhalten ewiges Leben. Auch wenn Sie nicht sofort eine große Veränderung spüren, so haben sich doch Ihr Leben und Ihr Schicksal für immer verändert.

Millionen von Menschen vor Ihnen haben die gleiche Entscheidung getroffen und wurden ein Teil des sich entfaltenden Planes Gottes, eine gefallene Menschheit wiederherzustellen. Gott hat Sie gekannt und geliebt, bevor Sie überhaupt geboren wurden. Er hat für Sie einen Platz in seinem Königreich vorbereitet und hat einen ganz speziellen Plan für Sie (siehe Eph 2,10). Wenn Sie ihn als Herrn und Erlöser annehmen, werden Sie die ewige Bedeutung und den Sinn des Lebens entdecken.

Erlösung ist viel mehr als nur zu wissen, warum wir hier sind. Wenn Sie bereit sind umzukehren und der Guten Nachricht zu glauben, werden Sie entdecken, dass Jesus der „Wunderbare Ratgeber“ und der „Große Arzt“ ist. Jesus kam, um die Gefangenen zu befreien und die verwundeten Herzen zu verbinden. Jesus ist der „kostenlose Therapeut der Menschheit“, und der Zweck dieses Buches ist, dass Sie durch wahrhaftige Buße und Glauben an Gott lebendig, frei und in Christus gegründet werden. Jesus liebt Sie und möchte, dass Sie gemäß Ihrer Bestimmung als erlöstes Kind Gottes leben.



DIE GESCHICHTE DER ERLÖSUNG

Wir lernen aus der Geschichte, dass die meisten Leute nicht viel aus der Geschichte gelernt haben. Jene, die nicht lernen, sind dazu verurteilt, dieselben Fehler wieder und wieder zu begehen. Jene, welche die Wahrheit von ihren Vorfahren gelernt haben, wissen, dass unsere Geschichte eigentlich Gottes Geschichte der sich entfaltenden Gnade und Liebe für die ganze Menschheit ist. Um seinen Plan für Sie zu verstehen, müssen wir am Anfang der Menschheitsgeschichte beginnen.

Die Schöpfung

*Am Anfang schuf Gott den Himmel und die Erde
(1Mo 1,1 NL).*

Das sind die ersten Worte der Bibel. Gott ist Geist und in seiner Weisheit, Macht und Heiligkeit ist er unendlich, ewig und unveränderlich. Er war schon da, als die physikalische Welt erst ein Gedanke war. Es war der Beginn der Zeit, als er jede physikalische Materie und alle lebenden Kreaturen schuf. Dann schuf Gott Adam nach seinem Ebenbild, und zusammen mit Eva sollte er über die Vögel im Himmel, die Tiere des Feldes und die Fische des Meeres herrschen (siehe 1Mo 1,26). Sie hatten Vollmacht über den Rest der Schöpfung und sollten fruchtbar sein, um sich zu vermehren und die Erde zu bevölkern. Sie waren physisch lebendig, was bedeutet, dass ihre Seelen mit ihren Körpern eine Einheit bildeten. Sie waren geistlich lebendig; deshalb waren ihre Seelen auch eins mit Gott. Weil sie nach Gottes Ebenbild erschaffen waren, konnten sie denken, fühlen und Entscheidungen treffen. Dies im Gegensatz zu den anderen Geschöpfen, die zwar physisch leben, jedoch nur durch einen göttlichen Instinkt funktionieren.



Adam und Eva waren sicher, geborgen und bedeutungsvoll. Sie hatten das Empfinden, Gott und sich gegenseitig zu gehören. Sie waren nackt und schämten sich nicht, weil sie nichts zu verbergen hatten und deshalb nichts zudecken mussten. Adam und Eva waren eingeladen, vom Baum des Lebens zu essen und ewig zu leben, indem sie mit Gott vereint blieben.

Noch vor der Schöpfung der Menschheit rebellierte ein prachtvoller Engel namens *Luzifer* gegen den Schöpfergott, wurde dabei aus dem Himmel ausgestoßen und nahm ein Drittel der Engel mit sich. Luzifer bedeutet *Licht-Träger*, doch er spiegelte nicht länger die Herrlichkeit Gottes wider. Er wurde „Satan“, der „Teufel“, und herrschte über seine Brut gefallener Engel, die in der Bibel als „Dämonen“ beschrieben werden. Eifersüchtig auf die bedeutungsvolle Stellung, die Adam und Eva gegeben wurde, verführte Satan Eva dazu, die verbotene Frucht zu essen. Sie wiederum überredete Adam, dasselbe zu tun, und zusammen sündigten sie durch ihre Rebellion gegen Gott.

Der Fall

Die Folgen kamen unmittelbar danach: Adam und Eva starben geistlich. Sünde hatte sie von Gott getrennt. Ihre Seelen waren nicht mehr mit ihrem himmlischen Vater vereint. Sie blieben zwar physisch noch am Leben, doch auch der körperliche Tod sollte eine Konsequenz ihrer Sünde sein. Adam und Eva blieb nichts anderes übrig, als sich selbst eine Bedeutung zu geben und ihre Bestimmung und den Sinn des Lebens unabhängig von ihrem himmlischen Vater zu suchen. Sie mussten sich auf ihre eigene Stärke ihre Möglichkeiten verlassen, weil das Leben von Gott nicht länger in ihnen war. Sie waren wie Autos ohne Benzin und hatten Mühe, ihre ursprüngliche Bestimmung und den Sinn

des Lebens allein zu finden. Dies trifft bis zum heutigen Tag auf alle zu, die keine Beziehung zu Gott haben.

Jedes Benzin- oder Dieselauto hat eine Batterie, die ihm ein bisschen Start-Energie verleiht. Ohne Treibstoff mag es vielleicht schön aussehen, gut riechen, einen kräftigen Sound haben und sich gut anfühlen, doch es kann seine Bestimmung, für die es geschaffen wurde, nicht erfüllen. Genauso wenig können wir unsere Bestimmung erfüllen, es sei denn, wir haben das Leben von Christus in uns. Sonst ist es, wie wenn wir uns mit der Schönheit des Autos, der Bequemlichkeit der Sitze, dem Sound der Stereo-Anlage, den Scheinwerfern, dem Klang der Hupe zufriedengeben würden. Doch dazu wurde das Auto nicht geschaffen! Der Sinn des Fahrzeugs besteht darin, Beförderungsmittel zu sein.

Als Folge des Sündenfalls wird jeder natürliche Nachkomme Adams und Evas zwar physisch lebendig, doch geistlich tot geboren (siehe Eph 2,1). Darüber hinaus ist die ganze Welt von der Rebellion der ersten Eltern betroffen: Die ganze Schöpfung seufzt und erwartet sehnsüchtig den Tag der Erlösung (siehe Röm 8,22). Dieser Tag wird kommen, weil Gott sofort nach dem Sündenfall den Teufel verfluchte und versprach, dass ein Nachkomme Evas einen Erretter hervorbringen werde, der das Haupt Satans zertreten werde (siehe 1 Mo 3,14-15). Gottes Plan war, der ganzen Menschheit zuerst die Notwendigkeit eines Retters aufzuzeigen. Er machte uns unsere Bedürftigkeit deutlich, indem er Opferzeremonien einführte, um zu zeigen, dass irgendetwas die Strafe für unsere Sünden zahlen muss. Durch Mose gab uns Gott auch ein Moralgesetz, nach welchem wir unser Verhalten ausrichten sollten. Trotzdem konnte uns kein Tieropfer geistliches Leben geben und niemand konnte dem Gesetz entsprechend leben. Also sandte er Propheten, die seine Leute ermahnten, in Gerechtigkeit nach den Geboten Gottes zu leben. Diese Propheten offenbarten auch uns Gottes Wort und schrieben die



Geschichte von Gottes Erlösungsplan nieder. Das Alte Testament besteht aus 39 Büchern, welche die Geschichte der Schöpfung sowie Adams und Evas Sündenfall dokumentieren. Sie offenbarten, dass die Versuche der Menschheit vergeblich sind, ihre Bestimmung und den Sinn des Lebens zu finden, solange sie unabhängig von Gott leben.

Gott rief Abraham aus dem Land Ur (dem heutigen Irak) heraus in das verheißene Land Israel. Mit Abraham schloss Gott einen bedingungslosen Bund und versprach, dass durch ihn und seine Nachkommen alle Nationen der Erde gesegnet sein würden. Der Messias würde von einem seiner Nachkommen abstammen. Durch den Propheten Mose schloss Gott einen Gesetzesbund, der an Bedingungen geknüpft war und versprach, jene zu segnen, die sich daran hielten; doch niemand konnte das. Im Lauf von Jahrhunderten versuchten Gottes auserwählte Leute erfolglos, nach dem Gesetz zu leben. Es erwies sich als ein Lehrmeister, durch den Gott vorhatte, uns zu Christus, dem verheißenen Messias, zu führen (siehe Gal 3,24).

Die Gute Nachricht

Als es so aussah, als ob es für die Menschheit keine Hoffnung mehr gäbe, und als die Zeit erfüllt war, sandte Gott seinen Sohn Jesus Christus. Er wurde auf übernatürliche Weise durch die Jungfrau Maria geboren und zwar, wie Adam, physisch und geistlich lebendig. Jesus ist das präexistente Wort Gottes, das Mensch wurde und unter uns wohnte. Jesus ist dem Vater und dem Heiligen Geist gleich, zusammen machen sie den einen wahren Gott aus. Auf dieser Erde blieb Jesus ganz Gott, war aber auch ganz Mensch. Niemand kann Gott werden, doch Gott kann Mensch werden, und er offenbarte sich in menschlicher Form. Jesus kam aus drei Hauptgründen: *Erstens* kam er, um uns ein Beispiel zu geben, damit wir in seinen Fuß-

stapfen folgen. Jesus zeigte uns, wie eine Person, die geistlich lebendig ist, ein gerechtes Leben führen kann. Er tat dies, indem er ein Leben vorlebte, das vollkommen von seinem himmlischen Vater abhängig war (siehe Joh 8,42 | 14,10 | 17,7). Jede Versuchung will uns dazu verführen, unabhängig von Gott zu leben. Jesus wurde in allem versucht, doch im Gegensatz zu Adam (und uns) sündigte er nie. Seine Vollkommenheit machte Jesus zum einzig möglichen Opfer für unsere Sünden. Kein anderes Tier- oder Menschenopfer hätte das vollbringen können.

Jegliche Versuchung zielt darauf ab, dass wir unser Leben unabhängig von Gott leben.

Durch die Sünde wurde die ganze Menschheit von Gott getrennt, denn der Lohn der Sünde ist der Tod (siehe Röm 6,23). Also starb Jesus am Kreuz für unsere Sünden, damit uns vergeben werden kann. Nach dem alttestamentlichen Gesetz gibt es keine Vergebung ohne Blutvergießen (siehe Hebr 9,22). Indem er starb und sein Blut vergoss, beendete Jesus die Feindschaft zwischen Gott und der ganzen Menschheit.

Den, der ohne jede Sünde war [Jesus], hat Gott für uns zur Sünde gemacht, damit wir durch die Verbindung mit ihm die Gerechtigkeit bekommen, mit der wir vor Gott bestehen können (2Kor 5,21).

Doch nur zu wissen, dass unsere Sünden vergeben wurden, genügt nicht. Zweitens kam Jesus nicht nur, um für unsere Sünden am Kreuz zu sterben, sondern auch, um vom Tod aufzuerstehen, damit wir neues und ewiges (d. h. geistliches) Leben in Christus haben können. Das bedeutet, dass unsere Seelen wieder mit Gott eins sind. Was Adam und Eva durch den Sündenfall verloren, war das geistliche Leben. Jesus kam, um uns dieses Leben zurückzugeben (siehe Joh 10,10). Jesus ist „das Brot des Lebens“ (Joh 6,48). Er ist Weg, Wahrheit und Leben (siehe Joh 14,6). Er ist der einzige Weg zurück zu Gott:



Bei niemand anderem ist Rettung zu finden; unter dem ganzen Himmel ist uns Menschen kein anderer Name gegeben, durch den wir gerettet werden können (Apg 4,12).

Jesus ist die Wahrheit: Ihr werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch frei machen (Joh 8,32).

Jesus ist das Leben: Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, wird [geistlich] leben, auch wenn er [physisch] stirbt. Und wer lebt und an mich glaubt, wird niemals [geistlich] sterben (Joh 11,25-26).

Errettet durch Gottes Gnade aufgrund des Glaubens

Der einzige Weg, um an diesem neuen Leben teilzuhaben, führt über volles glaubendes Vertrauen auf Gott und das Erlösungswerk von Christus:

Durch Gottes Gnade seid ihr gerettet, und zwar aufgrund des Glaubens. Ihr verdankt eure Rettung also nicht euch selbst; nein, sie ist Gottes Geschenk. Sie gründet sich nicht auf menschliche Leistungen, sodass niemand vor Gott mit irgendetwas großtun kann (Eph 2,8-9).

Wenn Sie dieses kostenlose Geschenk von Gott noch nicht in Empfang genommen haben, wieso nicht gleich jetzt? Gott kennt Ihr Herz und Sie können ihm zum Beispiel mit folgendem Gebet antworten:

Lieber himmlischer Vater, danke, dass Du Jesus gesandt hast, um für meine Sünden am Kreuz zu sterben. Ich

anerkenne, dass ich gesündigt habe und mich selbst nicht erretten kann. Ich glaube, dass Jesus kam, um mir geistliches und ewiges Leben zu geben. Im Glauben will ich Dich jetzt als meinen Herrn und Erlöser in mein Leben aufnehmen. Ermögliche mir durch Deine innewohnende Gegenwart jene Person zu werden, die Du geschaffen hast. Ich bitte Dich, mir Reue zu schenken, die zum Verständnis der Wahrheit führt, sodass ich meine neue Identität und meine Freiheit in Christus erfahren und durch die Erneuerung meines Denkens verändert werden kann. Das bitte ich im kostbaren Namen von Jesus. Amen.

Der Apostel Johannes schreibt:

All denen jedoch, die ihn aufnahmen und an seinen Namen glaubten, gab er das Recht, Gottes Kinder zu werden (Joh 1,12).

Seht doch, wie groß die Liebe ist, die uns der Vater erwiesen hat: Kinder Gottes dürfen wir uns nennen, und wir sind es tatsächlich! (1Joh 3,1a).

Jesus unterwies seine Jünger, ihre Gebete an unseren Vater im Himmel zu richten (siehe Mt 6,9), was also bedeutet, dass wir seine Kinder sind. Zu wissen, wer Sie als Kind Gottes sind, ist entscheidend für Ihr Wachstum in Christus und auch für den Prozess, der Sie zu jener Person macht, zu der Gott Sie berufen hat. Niemand kann sich ständig im Widerspruch zu dem verhalten, was man über sich selbst denkt. Deshalb gibt der Geist selbst Zeugnis, zusammen mit unserem Geist, dass wir Gottes Kinder sind (siehe Röm 8,16). Unser himmlischer Vater will uns bewusst machen, dass wir seine Kinder sind.

Jesus kam aber nicht nur, um für unsere Sünden zu sterben und uns neues Leben in ihm zu geben, sondern auch, um alle unsere Bedürfnisse nach seinem Reichtum und seiner Herrlichkeit auszufüllen (siehe Phil 4,19). Er gab uns Leben, und dieses Leben gibt uns unsere wahre Identität als Kinder Gottes. Er begegnet unseren Bedürfnissen nach Annahme, Sicherheit und Bedeutung wie folgt:

In Christus bin ich ...

... **angenommen:**

- ▶ Ich bin Gottes Kind (Joh 1,12).
- ▶ Ich bin Gottes Freund (Joh 15,15).
- ▶ Ich bin gerechtfertigt (Röm 5,1).
- ▶ Ich bin eins mit dem Herrn (ein Geist) (1Kor 6,17).
- ▶ Ich bin teuer erkaufte und gehöre nun zu Gott (1Kor 6,20).
- ▶ Ich bin ein Glied am Leib von Jesus Christus (1Kor 12,27).
- ▶ Ich bin ein Heiliger (Eph 1,1).
- ▶ Ich bin als Gottes Kind adoptiert (Eph 1,5).
- ▶ Ich habe durch den Heiligen Geist direkten Zugang zu Gott (Eph 2,18).
- ▶ Ich bin erlöst und mir ist vergeben (Kol 1,14).
- ▶ Ich habe Anteil an der Fülle von Christus (Kol 2,10).

... **sicher:**

- ▶ Ich bin für immer frei von aller Verdammnis (Röm 8,1).
- ▶ Ich bin gewiss, dass alles zu meinem Besten dient (Röm 8,28).
- ▶ Ich bin von jeglicher Anklage befreit (Röm 8,31-34).
- ▶ Ich kann nicht von Gottes Liebe getrennt werden (Röm 8,35-39).
- ▶ Ich bin gegründet, gesalbt und versiegelt in Christus (2Kor 1,21-22).

- ▶ Ich bin gewiss, dass Gott das in mir angefangene gute Werk auch vollenden wird (Phil 1,6).
- ▶ Ich bin ein Bürger des Himmels (Phil 3,20).
- ▶ Ich bin mit Christus in Gott verborgen (Kol 3,3).
- ▶ Ich habe nicht den Geist der Angst erhalten, sondern der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit (2Tim 1,7).
- ▶ Ich kann Barmherzigkeit und Gnade finden, wenn ich Hilfe nötig habe (Hebr 4,16).
- ▶ Ich bin aus Gott geboren, und der Böse kann mich nicht antasten (1Joh 5,18).

... bedeutungsvoll:

- ▶ Ich bin das Salz der Erde und das Licht der Welt (Mt 5,13-14).
- ▶ Ich bin eine Rebe am Weinstock Gottes, mit Christus verbunden und befähigt, viel Frucht zu bringen (Joh 15,1-5).
- ▶ Ich bin erwählt und bestimmt, bleibende Frucht zu bringen (Joh 15,16).
- ▶ Ich bin ein persönlicher Zeuge für Christus (Apg 1,8).
- ▶ Ich bin Gottes Tempel, in welchem der Heilige Geist wohnt (1Kor 3,16).
- ▶ Ich bin ein Botschafter der Versöhnung Gottes (2Kor 5,18-20).
- ▶ Ich bin Gottes Mitarbeiter (2Kor 6,1).
- ▶ Ich habe in Christus schon jetzt einen Platz im Himmel (Eph 2,6).
- ▶ Ich bin Gottes Werk (Eph 2,10).
- ▶ Ich kann frei und zuversichtlich zu Gott kommen (Eph 3,12).
- ▶ Ich vermag alles durch Christus, der mich stark macht (Phil 4,13).

Alle diese Aussagen sind möglich durch unser Einssein mit Gott. Das neue Leben in Jesus Christus, welches unser Einssein mit Gott ist, wird in der Bibel meistens als „in Christus sein“ oder „in ihm sein“ beschrieben. Für jeden Vers der Bibel, der darüber spricht, dass Christus in Gottes

Kindern ist, gibt es zehn Verse, die beschreiben, dass Gottes Kinder „in Christus“ sind. Beispielsweise beziehen sich 40 Stellen in den sechs Kapiteln des Epheserbriefs darauf, „in Christus“ zu sein.

Das Neue Testament besteht aus 27 Büchern. Die ersten vier sind geschichtlich und werden Evangelien genannt. Sie beschreiben Geburt, Leben, Tod, Begräbnis und Auferstehung von Christus. Das fünfte Buch, die Apostelgeschichte, ist ein geschichtliches Buch, welches das Leben der Urgemeinde schildert, sowie den Dienst der Apostel, die auch den Rest des Neuen Testaments nach der Eingebung des Heiligen Geistes schrieben. Diese Briefe geben Anweisungen an die Gemeinde, die der lebendige Leib von Christus ist. Die gesamte Bibel wurde über einen Zeitraum von 1400 Jahren von 40 verschiedenen Autoren verfasst, die alle unter der Inspiration Gottes schrieben. Die Bibel ist daher maßgebend für das Leben und Handeln aller Nachfolger Gottes.

Nach seiner Auferstehung erschien Jesus seinen Jüngern und Hunderten von weiteren Menschen, welche noch lebten, als das Neue Testament geschrieben wurde (siehe 1 Kor 15,1-8). Während etwa 50 Tagen war er mit ihnen zusammen und kehrte danach in den Himmel zurück. Er sitzt nun zur Rechten Gottes, des Vaters, dort wo der geistliche Thron und das Autoritätszentrum des Universums ist. Nachdem Jesus im Himmel verherrlicht wurde, sandte Gott den Heiligen Geist zu allen, die an das vollendete Werk von Jesus glaubten. Die Ausgießung des Heiligen Geistes geschah am jüdischen Pfingstfest und kennzeichnete zugleich den Anfang der neutestamentlichen Gemeinde. Der Heilige Geist ist der Geist der Wahrheit (siehe Joh 14,17) und wohnt in jedem Gläubigen vom Zeitpunkt der geistlichen Wiedergeburt an. Der Heilige Geist wird Sie in alle Wahrheit führen, und diese Wahrheit wird Sie frei machen.

Die Niederlage Satans

Es gibt einen *dritten* Grund, weshalb Jesus kam. Er ist erschienen, um die Werke Satans zu zerstören (siehe 1Joh 3,8). Weil Adam und Eva sündigten, verspielten sie ihre Herrschaft über diese Erde; Satan dagegen wurde zur unrechtmäßigen Autoritätsinstanz. Jesus bezeichnete ihn als den Herrscher oder Fürsten dieser Welt (siehe Joh 16,11), doch er versprach, dass er vertrieben werden wird (siehe Joh 12,31). Der Apostel Johannes schreibt, dass sich die ganze Welt im Wirkungskreis des Bösen befindet (siehe 1Joh 5,19), weil der Teufel den ganzen Erdkreis verführt (siehe Offb 12,9). Doch Jesus entwaffnete Satan (siehe Kol 2,15), als er die Sünde und den Tod durch seinen eigenen Tod am Kreuz und durch seine Auferstehung besiegte. Das Wissen um die Niederlage Satans und seiner Dämonen gehört genauso zum Evangelium wie die Tatsache, dass Ihre Sünden vergeben sind und dass Sie neues Leben in Christus haben. In der ganzen Welt werden Leute von Satan und seinen Dämonen terrorisiert. Satan ist der Vater der Lüge (siehe Joh 8,44), und Menschen leben in den Ketten dieser Lügen. Die falschen Religionen dieser Welt versuchen den Teufel zu besänftigen und die unsichtbare Welt durch satanische Anbetung und Beschwörungen durch Schamanen zu manipulieren. Satan will gefürchtet werden, weil er noch größere Anbetung begehrt als Gott. Doch nur Gott ist würdig, angebetet zu werden, weil er allein *allmächtig* (omnipotent), *allgegenwärtig* (omnipräsent) und *allwissend* (omniscient) ist. Er hat jedem wahren Gläubigen zusammen mit Jesus Christus schon jetzt einen Platz in der himmlischen Welt gegeben (siehe Eph 2,6), welche das geistliche Reich ist.

Jesus ist alle Macht im Himmel und auf Erden gegeben (siehe Mt 28,18). Auf dieser Grundlage sind wir beauftragt, in die Welt hinauszugehen, Menschen zu Jüngern zu machen und sie alles zu lehren, was Jesus sagte (siehe Mt 28,19-20). Dies bedeutet, dass Satan über kein einziges Kind



Gottes Autorität hat. Durch unsere Verbindung mit Gott haben wir Macht und Autorität, Gottes Willen zu tun. Macht ist die Fähigkeit zu herrschen, und Autorität ist das Recht dazu. In Christus haben wir beides. Deshalb schreibt der Apostel Paulus:

Macht ist die Fähigkeit zu herrschen, und Autorität ist das Recht dazu. In Christus haben wir beides.

Lasst euch vom Herrn Kraft geben, lasst euch stärken durch seine gewaltige Macht! (Eph 6,10).

Als Kinder Gottes leben wir im Glauben an Gott, an seine Stärke und Vollmacht. Wenn wir versuchen, seinen Willen in eigener Kraft und Autorität zu tun, werden wir kläglich scheitern. Wir haben keine geistliche Vollmacht, unseren eigenen Willen unabhängig von unserem himmlischen Vater zu tun, doch wir sind bevollmächtigt, Gottes Willen zu tun. Diese Vollmacht haben wir über das Reich der Finsternis, einschließlich Satan und alle seine Dämonen.

Ein Ruf zur Umkehr

Die Anweisungen des Paulus an die Gemeinde schlossen mehr ein, als nur an Gott zu glauben. Er lehrte beispielsweise:

Überall forderte ich die Menschen auf, ihre verkehrten Wege zu verlassen, zu Gott umzukehren und ein Leben zu führen, das dieser Umkehr angemessen ist (Apg 26,20b).

Petrus sprach zu den Leuten, die von seiner Pfingstpredigt berührt wurden:

Kehrt um ... und jeder von euch lasse sich auf den Namen von Jesus Christus taufen! Dann wird Gott euch eure Sünden

vergeben, und ihr werdet seine Gabe, den Heiligen Geist, bekommen. Denn diese Zusage gilt euch und euren Nachkommen und darüber hinaus allen Menschen auch in den entferntesten Ländern – allen, die der Herr, unser Gott, zu seiner Gemeinde rufen wird (Apg 2,38-39).

Die Beschneidung war das Zeichen des alttestamentlichen Gesetzesbundes. Die Taufe dagegen ist das Zeichen des neutestamentlichen Gnadenbundes, der den Glaubenden mit Leben, Tod, Begräbnis und Auferstehung von Christus verbindet.

Im Glauben an das vollendete Werk von Christus sind wir durch die Gnade Gottes errettet. Doch wenn wir unser neues Leben, unsere Freiheit in Christus, erfahren und durch die Gnade Gottes wachsen wollen, müssen wir unsere Sünden bekennen. Der Rest dieses Buches wird Sie durch einen Prozess der Buße leiten. Wenn Sie Gott gegenüber in diesem Prozess restlos ehrlich sind, werden Sie am Ende seine Gegenwart in Ihrem Leben in einer neuen Dimension erfahren und spüren:

Dann wird der Frieden Gottes, der alles Verstehen übersteigt, über euren Gedanken wachen und euch in eurem Innersten bewahren – euch, die ihr mit Jesus Christus verbunden seid (Phil 4,7).

Ich ermutige Sie, sich für die Taufe in Ihrer lokalen Gemeinde zu melden und öffentlich Ihren Glauben an Jesus zu bekennen.

Wenn du also mit deinem Mund bekennt, dass Jesus der Herr ist, und mit deinem Herzen glaubst, dass Gott ihn von den Toten auf-erweckt hat, wirst du gerettet werden. Denn man wird für gerecht erklärt, wenn man mit dem Herzen glaubt; man wird gerettet, wenn man den Glauben mit dem Mund bekennt (Röm 10,9-10).



FALSCHES ÜBERWINDEN

Schritt 1

Wenn Sie wirklich Freiheit in Christus erfahren wollen, so besteht der erste Schritt darin, sich von früherer oder gegenwärtiger Mitwirkung in Gruppierungen loszusagen, welche Jesus Christus leugnen, dem Wort Gottes widersprechende Lebenshilfen anbieten oder geheime Zeremonien praktizieren sowie Einweihungsrituale und Schwüre verlangen. Es braucht ein Lossagen auch von der bloßen Beteiligung an entsprechenden Aktivitäten. Die Bibel lehrt:

*Wer seine Sünden verheimlicht, dem wird es nicht gut gehen.
Aber wenn er sie bekennt und davon lässt, wird er Barmherzigkeit finden (Spr 28,13).*

„Davon lassen“ bedeutet, etwas oder jemanden aufzugeben oder dazu nein zu sagen. „Davon lassen“ oder absagen ist der erste Schritt zur Buße und meint, sich von etwas abzuwenden und sich zu etwas anderem hinzuwenden. Buße bedeutet buchstäblich eine Sinnesänderung, die jedoch in der praktischen Umsetzung viel umfassender ist. Als sich die Pharisäer und Sadduzäer durch Johannes taufen lassen wollten, sprach er zu ihnen:

Ihr Schlangenbrut! Wer hat euch auf den Gedanken gebracht, ihr könntet dem kommenden Gericht entgehen? Bringt Frucht, die zeigt, dass es euch mit der Umkehr ernst ist. (Mt 3,7-8).

Jesus wusste, dass ihre Buße unvollständig war: Sie wollten den Segen Gottes, doch sie waren nicht bereit, ihre Traditionen, Praktiken und religiösen Positionen aufzugeben.

Die Notwendigkeit, sich loszusagen

Das öffentliche Bekenntnis: „Ich sage mich los von dir, Satan, und allen deinen Werken und Wegen“ war seit jeher ein Teil des christlichen Glaubensbekenntnisses. Bis zum heutigen Tag werden Mitglieder der meisten liturgisch geprägten Kirchen ermutigt, dieses öffentliche Bekenntnis bei ihrer Errettung oder Konfirmation zu sprechen. In der Urgemeinde wandten sich die Gläubigen buchstäblich gegen Westen, um diese

Wenn wir etwas als wahr erklären, dann ist es ebenso wichtig, das Gegenteil als falsch zu bezeichnen.

Willenserklärung abzugeben. Darauf wandten sie sich gegen Osten und bezeugten ihren Glauben an Gott. Doch es war nur ein allgemeines Bekenntnis. Um die Buße zu vervollständigen muss jedem Werk und Weg Satans abgesagt werden.

Um von der Vergangenheit frei zu werden ist es notwendig, sich ausdrücklich loszusagen von jeder falschen Religion, jedem falschen Lehrer, allen falschen Praktiken und jeder Form falscher Lebenshilfe, an der Sie beteiligt waren. Viele Leute kommen zu Christus, bekennen ihren Glauben und leben dann doch in ihrer alten Verhaltensweise weiter, indem sie Hilfe bei falschen religiösen Praktiken suchen und diese ausüben. Das ist keine vollständige Buße. Wenn wir etwas als wahr erklären, dann ist es ebenso wichtig, das Gegenteil als falsch zu bezeichnen. Wir können nicht zur selben Zeit an die Wahrheit und an eine Lüge glauben und dabei die Freiheit in Christus erleben.

Das Kreuz nahm sich der Vergebung unserer Sünden an. Die Auferstehung gab uns neues Leben in Jesus Christus, und die Himmelfahrt von Christus an die rechte Seite des Vaters sicherte uns die Vollmacht und Kraft zu, ein siegreiches Leben in Christus zu führen. Aber zum Zeitpunkt unserer Wiedergeburt ist unser Sinn noch nicht vollständig erneuert. Deshalb sagt Paulus:

Richtet euch nicht länger nach den Maßstäben dieser Welt, sondern lernt, in einer neuen Weise zu denken, damit ihr verändert werdet und beurteilen könnt, ob etwas Gottes Wille ist – ob es gut ist, ob Gott Freude daran hat und ob es vollkommen ist (Röm 12,2).

Das Kreuz, die Auferstehung und die Himmelfahrt ermöglichen all dies. Jetzt können wir Buße tun und in einer neuen Weise denken. Wir können den Lügen, den falschen Lebenshilfen und falschen Lehren entsagen. Und wir können, geführt vom Heiligen Geist, die Wahrheit erkennen.

Echte Reue ist der Schlüssel zu unserer Freiheit, indem wir uns von den Lügen lossagen und die Wahrheit wählen.

Dämonische Kräfte am Werk

Der Apostel Paulus warnt uns vor dem, was uns in der Welt erwartet:

Der Geist Gottes hat allerdings unmissverständlich vorausgesagt, dass am Ende der Zeit manche vom Glauben abfallen werden. Sie werden sich irreführenden Geistern zuwenden und auf Lehren hören, die von dämonischen Mächten eingegeben sind (1Tim 4,1).

Von den letzten Tagen sagt Jesus: *Denn mancher falsche Messias und mancher falsche Prophet wird auftreten und große Zeichen und Wunder vollbringen, um, wenn möglich, sogar die Auserwählten irrezuführen (Mt 24,24).*

Diese trügerischen Glaubenssysteme und falschen Lehren sind Fälschungen. Sie mögen die Wahrheit nachahmen, doch tatsächlich sind es satanisch inspirierte Lügen. Sie werden von falschen Aposteln gelehrt, die sich oft als Nachfolger von Christus ausgeben (siehe 2Kor 11,13-15).

Wenn Nachahmungen des Christentums beurteilt werden, so ist kein Kriterium wichtiger als die Lehre über Jesus Christus. Wenn eine Person oder Gruppe nicht sagen will oder kann, dass Jesus Christus der Sohn Gottes, der König der Könige und der große „ICH BIN“ ist, so sollte man ihr misstrauen (siehe Mt 26,63 | Joh 8,58 | 1Kor 3,11 | Offb 19,16). Viele Leute, die unter dem Einfluss Satans stehen, sagen, dass Jesus Herr ist. Doch wenn sie aufgefordert werden zu sagen, dass Jesus ihr Herr sei, wiederholen sie einfach: „Jesus ist Herr.“ Der Teufel weiß, dass Jesus der Herr des Universums ist, doch wird er Jesus nicht als seinen Herrn bekennen, und genauso wenig werden dies seine Nachfolger tun.

Ein zweites erkennbares Merkmal falscher Religionen und des Okkulten: Jedes Angebot der Erlösung oder Erleuchtung durch etwas anderes als den Glauben an das vollendete Werk von Christus. Satan verblendet die Sinne der Menschen, sodass sie die gute Nachricht von Jesus Christus nicht erkennen können (siehe 2Kor 4,4 | 11,3-4.14). Die Verfechter des New Age lehren, dass wir nicht durch unsere Sünde von Gott getrennt sind und dass deshalb keine Buße nötig ist. Sie sagen, dass wir Gott sind und einfach erleuchtet werden müssen. Welche Lüge!

Drittens offerieren Gurus, Schamanen, falsche Propheten und spiritistische Medien eine spezielle Lebensqualität, esoterisches Wissen oder übernatürliche Kräfte, die in Verbindung mit kosmischen Energiequellen, geheimen Ritualen, Zeremonien oder Schwüren möglich seien. Okkult bedeutet versteckt, verborgen oder geheim. Das ist total gegensätzlich zu Gottes Wesensart, die alles im Licht tut. Tatsächlich steckt Satan, der

Drahtzieher, im Verborgenen. Sein Ziel ist es, die Menschheit in Ketten zu halten, indem er sie von der Wahrheit wegzieht, die freisetzen würde. Durch aufrichtige Buße erleben wir unsere Freiheit, indem wir uns von den Lügen abkehren und uns der Wahrheit zuwenden.

Eine entschiedene Haltung einnehmen

Die Gläubigen haben die Verantwortung, sich Gott zu unterwerfen und dem Teufel zu widerstehen (siehe Jak 4,7). Dadurch anerkennen sie Gottes Autorität über ihr Leben und seine Autorität über den dämonischen Herrschaftsbereich (siehe Eph 1,20-21 | Kol 2,15 | 1Pt 3,22). Sie nehmen ihre rechtmäßige Position zur rechten Seite von Christus ein und widerstehen dem Teufel, indem sie das Schwert des Geistes, das Wort Gottes, gebrauchen. Sie üben ihre Abhängigkeit von Gott und die Vollmacht aus, die sie in Christus haben.

Die Bibel berichtet uns von einer Begebenheit, bei der Geisterbeschwörer mit Hilfe von Ritualen und Beschwörungen Autorität über Dämonen auszuüben versuchten. Die Nutzlosigkeit solcher Aktionen bringt katastrophale Resultate. Die sieben Söhne von Skevas waren Ungläubige, welche versuchten, Dämonen im Namen von Jesus auszutreiben, ohne in einer echten Beziehung mit ihm zu leben (siehe Apg 19,11-16). Sie wurden überwältigt, entkleidet und aus dem Haus geworfen. Ihre Bemühungen, statt Gottes Willen den eigenen Willen durchzusetzen, glichen okkulten Praktiken, welche die Geisterwelt zu manipulieren versuchten.

Das biblische Beispiel für den Bruch mit einer falschen religiösen Bindung findet sich in Apg 19,18-20. Viele der neuen Christen in Ephesus waren durch ihren Götzendienst im Tempel der Artemis tief im Okkultismus und in falschen Religionen verstrickt. Lukas schreibt in den Versen 18-19:

Auch traten jetzt viele von denen, die zum Glauben gekommen waren, vor die Gemeinde und bekannten offen, sich mit Okkulten Praktiken abgegeben zu haben.

Öffentlichem Bekennen okkulten Praktiken folgte die entschiedene Reaktion, sich von allen Werken der Finsternis zu trennen:

Zahlreiche Christen, die Zauberei getrieben hatten, brachten ihre Zauberbücher und verbrannten sie öffentlich (Vers 19).

Alles ans Licht bringen

Gott weiß, was ans Licht kommen muss. Sie sind sich möglicherweise einiger früherer religiöser Erfahrungen überhaupt nicht bewusst, die dem Feind Anrecht auf gewisse Bereiche Ihres Lebens geben. Daher ermutige ich Sie, Gott zu bitten, dass er Ihnen sämtliche früheren Beteiligungen an kultischen oder okkulten Praktiken, falschen Religionen und falschen Lehren aufzeigt, egal ob Sie sich bewusst oder unbewusst auf diese Dinge eingelassen haben.

Zwei wichtige Ziele werden durch diesen ersten Schritt erreicht. Erstens werden durch das verbale Lossagen und die Übereinstimmung mit Gott Gedankenfestungen falscher Glaubenssysteme freigelegt und zerstört. Zweitens werden Sie lernen mit Lügen und Gedankenfestungen umzugehen, die erst später zum Vorschein kommen werden. Dieser Schritt ermöglicht es Ihnen, falsche Gedankenvorstellungen zu erkennen und zu wissen, wie in der Zukunft damit umzugehen ist.

Nehmen Sie diese Schritte zur Freiheit in Christus mit folgendem Gebet und der anschließenden Proklamation in Angriff:

Gebet

Lieber himmlischer Vater, Du bist hier in diesem Raum und in meinem Leben gegenwärtig. Du allein bist allwissend, allmächtig und allgegenwärtig. Ich bete Dich allein an. Ich bin von Dir abhängig, denn ohne Dich kann ich nichts tun. Ich entscheide mich, Deinem Wort Glauben zu schenken, welches lehrt, dass alle Autorität im Himmel und auf der Erde dem auferstandenen Christus gehört. Weil ich durch Christus lebe, habe ich Vollmacht, dem Teufel zu widerstehen, indem ich mich Dir unterordne. Ich bitte Dich, mich mit Deinem Heiligen Geist zu erfüllen und mich in alle Wahrheit zu leiten. Ich bitte um Deinen vollständigen Schutz und Deine Führung, während ich Dich und Deinen Willen suche. Im wunderbaren Namen von Jesus bitte ich dies. Amen.

Proklamation

Im Namen und in der Vollmacht des Herrn Jesus Christus gebiete ich Satan und allen bösen Geistern, mich loszulassen, damit ich frei sein kann, den Willen Gottes zu erkennen und umzusetzen. Als ein Kind Gottes, das mit Christus in die himmlischen Regionen versetzt ist, proklamiere ich, dass jeder Feind des Herrn Jesus Christus in meiner Gegenwart gebunden ist. Satan und alle seine Dämonen können mir kein Leid zufügen oder irgendwie verhindern, dass Gottes Wille heute in meinem Leben getan wird, weil ich dem Herrn Jesus Christus gehöre.

Den ersten Schritt durcharbeiten

Wenn Sie alle Schritte an einem Tag durcharbeiten (empfohlen), so brauchen Sie das oben erwähnte Gebet und die Proklamation nur einmal zu sagen. Wenn Sie hingegen diese Schritte zur Freiheit auf mehrere Tage verteilen, dann beginnen Sie doch jedes Mal mit diesem Gebet und dieser Proklamation. Indem Sie diesen Prozess mit der Buße anfangen, erobern Sie jeglichen Besitz zurück, den der Feind in Ihrem Leben errungen hat, Punkt um Punkt und Schritt für Schritt. Um die geistliche Bedeutung dessen zu verstehen, was Sie jetzt tun, betrachten Sie das folgende Beispiel:

Angenommen, da gibt es einen vierzigjährigen Mann, der in seinem Leben noch nie viel Gutes getan hat. Während eines Gottesdienstes hört er zum ersten Mal von Jesus. Sein Herz reagiert auf das Evangelium und er spricht das folgende Gebet: „Herr, ich bekenne, dass ich gesündigt habe. Danke, dass Du am Kreuz für meine Sünden gestorben bist. Ich entscheide mich zu glauben, dass Du von den Toten auferstanden bist, damit ich jetzt ewiges Leben haben kann. Ich lade Dich nun als meinen Herrn und Heiland in mein Leben ein.“

Wären Sie und ich in demselben Raum gewesen, als dieser Mann betete, hätten wir möglicherweise nichts Sichtbares beobachtet. Doch in der geistlichen Welt wurden seine Sünden vergeben, er drang vom Tod zum Leben durch, von einer Ewigkeit in der Hölle zu einer Ewigkeit im Himmel. All dies geschah, weil er Frieden mit Gott suchte. Gott hört und erhört Gebet. Weder Satan noch seine Dämonen oder irgendjemand sonst hätten Gott davon abhalten können, was er im Leben dieses Mannes tun wollte.

Wir werden jetzt eine Reihe von Gebeten durchgehen. Viele davon sind kurz und einfach wie das Gebet dieses Mannes. Indem Sie ehrlich

und aufrichtig vor Gott sind, wird jedes Gebet, das Sie beten, so wirksam sein wie das Gebet dieses Mannes. Anrechte, die der Feind in Ihrem Leben hat, werden durch Ihre Vollmacht gebrochen, die Sie als Kind Gottes haben.

Um diesen und die folgenden Schritte erfolgreich in Angriff zu nehmen, suchen Sie sich einen ruhigen Ort, wo Sie jedes Gebet laut aussprechen und jeden Punkt verbal durcharbeiten können. Dies ist wichtig, da es in der Bibel keinen Anhaltspunkt dafür gibt, dass Satan Ihre Gedanken lesen kann. Gott kennt Ihre innersten Gedanken, doch Satan ist nicht Gott, und wir sollten ihm nie göttliche Eigenschaften zuschreiben.

Schleichen sich störende Gedanken ein, ignorieren Sie sie einfach und machen Sie weiter. Gedanken wie „das funktioniert sowieso nicht“, „ich glaube das nicht“ oder gotteslästerliche, verurteilende oder anklagende Gedanken haben keine Macht über Sie, außer Sie glauben ihnen. Es sind nur Gedanken, doch wenn Sie sie beachten, lenken Sie Ihre Aufmerksamkeit vielleicht auf einen täuschenden Geist und dies würde den Vorgang stoppen. Solche Gedanken werden verschwinden, sobald sie alles bekannt und bereut und den letzten Schritt getan haben. Der Verstand ist das Kontrollzentrum, und wenn Sie auch sonst die Kontrolle über Ihren Verstand nicht abgeben, werden Sie auch in diesem Prozess die Kontrolle behalten.

Manche Leute bekommen körperliche Symptome wie Übelkeit oder Kopfschmerzen. Ignorieren Sie diese einfach und fahren Sie mit den Schritten fort. Auch diese Dinge werden schließlich verschwinden. Wenn Sie sich nicht konzentrieren können, rufen Sie doch Ihren Pastor und bitten ihn um Hilfe. Das Buch *Jüngerschaftstraining* (Asaph Verlag, 2012) erklärt diesen Vorgang.

Die meisten Leute erfahren keinen großen Widerstand während der Schritte. Es geht ja auch nicht um den Feind. Das Hauptthema ist unsere Beziehung zu Gott. Die Schritte beseitigen Barrieren in unserer Intimität mit unserem himmlischen Vater. Die Schritte durchzuarbeiten bedeutet, sich nach Jakobus 4,7 Gott unterzuordnen und dem Teufel zu widerstehen. Falls es keinem Teufel oder keinen Dämonen zu widerstehen gilt, spielt das keine Rolle, weil diese sieben Schritte unsere Beziehung zu Gott betreffen.

Um die richtige Führung bitten

Der erste Schritt zu Ihrer Freiheit in Christus besteht darin, mit jeglichen (früheren oder gegenwärtigen) Verwicklungen in okkulte oder kultische Lehren und Praktiken falscher Religionen zu brechen und sich von diesen laut loszusagen. Der Mitwirkung in Gruppen, die Jesus Christus als Herrn ablehnen und/oder irgend eine Lehre oder ein Buch haben, das sie der Bibel gleichsetzen oder sogar stärker gewichten als das Wort Gottes, muss entsagt werden. Darüber hinaus muss man auch jenen Gruppen entsagen, die dunkle, geheime Einweihungsrituale, Zeremonien, Schwüre oder Bundesschlüsse praktizieren. Gott nimmt falsche Unterweisung nicht auf die leichte Schulter:

Auch wenn jemand sich an Wahrsager wendet und an Leute, die die Geister der Toten befragen, ist das Götzendienst. Ich selbst wende mich gegen alle, die so etwas tun, und rotte sie aus ihrem Volk aus (3Mo 20,6).

Da Sie dies nicht möchten, bitten Sie ihn doch folgendermaßen um Führung:

Lieber himmlischer Vater, bitte erinnere mich daran, falls ich je bewusst oder unbewusst etwas tat, das okkulte oder kultische Lehren und Praktiken beinhaltete. Ich will Deine Freiheit erfahren, indem ich mich von aller unbiblischen Lehre lossage. Im Namen von Jesus, Amen.

Vielleicht zeigt Ihnen der Herr Dinge auf, die Sie bereits vergessen haben oder sogar Erfahrungen, die Sie in einem Spiel gemacht oder als Witz betrachtet haben. Möglicherweise haben Sie andere neugierig beobachtet, wie sie an spirituellen Praktiken beteiligt waren. Es geht hier darum, allen unbiblischen Erfahrungen und Lehren abzusagen.

Um sich dieser Dinge bewusst zu werden, prüfen Sie doch im Gebet die folgende Checkliste für nichtchristliche spirituelle Praktiken und Lehren. Beten Sie dann das der Liste folgende Gebet, indem Sie jeder Aktivität oder Gruppe entsagen, die Ihnen der Herr aufzeigt. Er kann Ihnen auch solche zeigen, die sich nicht auf der Liste befinden. Falls Sie in einer anderen Kultur aufgewachsen sind: Seien Sie sich besonders bewusst, dass Sie nichtchristlichen einheimischen religiösen Ritualen entsagen müssen. Es ist wichtig, dass Sie sich laut lossagen.

Checkliste für nichtchristliche spirituelle Praktiken und Lehren

(Markieren Sie alles, woran Sie beteiligt waren)

- Astralwandern oder -reisen (außerkörperliche Erfahrungen)
- Astral-Projektion (Projektionskörper; Abbild des eigenen Körpers)
- Hexenbrett (Ouija-Brett, Witchboard, Talking Board)
- Bloody Mary (Mary Worth)
- Okkulte „Spiele“

- Magic 8 Ball (Aladdin's Lampe, Pink 8 Ball, Schmeichel-Ball)
- Zaubersprüche, Verwünschungen, Flüche
- Telepathie (Gedankenübertragung und -kontrolle, Suggestion)
- Automatisches Schreiben oder Reden
- Hypnose (Trance)
- Geistführer (Schutzgeister)
- Wahrsagerei (Orakel)
- Hellsehen und Hellhören
- Kartenlegen (Tarot)
- Levitation (geisterhaftes Schweben, z. B. durch Transzendente Meditation)
- Hexerei, Wicca-Kult (magisch-okkulte Hexenbewegung), Zauberei
- Satanismus (oft verknüpft mit Praktiken der Alchemie), schwarze Messen
- Handlesen (Chirolgie, Handlinien deuten lassen)
- Astrologie, Horoskope
- Séance (spiritistische Sitzung mit Medium)
- Medium (Kontakt mit der Geisterwelt, oft in Verbindung mit Medienphänomenen)
- Channeling (der Channeler ist „Sprachrohr“ für die Geister)
- Schwarze oder weiße Magie
- Blutsbünde
- Fetischismus, Kristalle (Kristallkugel), Amulette
- Bilderverehrung (Bilderdienst, Idolatrie)
- Sexualgeister (Incubi und Succubi)
- Kampfkünste (Martial Arts, in Verbindung mit Ritualen, Religion, Mystik, Philosophie)
- Zeugen Jehovas (Wachturm-Gesellschaft)
- New Age (Lehren, Medizin)
- Freimaurerei

- Christliche Wissenschaft, Mind Science (Wissenschaft des Geistes)
- Vereinigungskirche (Mun-Sekte, Moon-Bewegung)
- Landmark-Education – FORUM
- Scientology (Dianetik)
- Unitarismus, Universalismus
- Yoga (Religion, nicht die Übungen)
- Hare Krishna (internationale Gesellschaft für Krishna-Bewusstsein)
- Bahai (Bahaismus, Bahaitum)
- Geisteranbetung
- Islam (Black Muslims)
- Hinduismus
- Buddhismus (inkl. Zen)
- Rosenkreuzer (Orden vom Rosenkreuz, Lectorium Rosicrucianum)
- Falsche Götter: Geld, Sex, Macht, Vergnügen, bestimmte Leute
- Andere: Nichtchristliche Religionen, Kulte, Filme, Musik, Bücher, Video- und Computerspiele, Comics und Fantasiespiele, welche Satan verherrlichen, zu Albträumen oder gedanklichen Anfechtungen führen. Alle anderen fragwürdigen spirituellen Erfahrungen und Erscheinungen.

Zusätzliche Fragen, die Ihnen helfen können, sich nichtchristlicher Einflüsse und Erfahrungen bewusst zu werden

- I. Haben oder hatten Sie jemals einen imaginären Freund, Geistführer oder „Engel“, der Ihnen Hilfe oder Gesellschaft anbietet/anbot? Sagen Sie sich los; falls er oder sie einen Namen hat, namentlich.

2. Haben Sie jemals Stimmen in Ihrem Kopf gehört oder kamen Ihnen sich wiederholende nagende Gedanken wie „ich bin dumm“, „ich bin hässlich“, „niemand liebt mich“, „ich mache sowieso nie etwas richtig“ usw., als ob in Ihrem Kopf ein Gespräch im Gang wäre? Sie sollten aufhören, verführerischen Geistern Aufmerksamkeit zu schenken, indem Sie sich von ihnen lossagen.
3. Wurden Sie jemals hypnotisiert, haben Sie schon einmal an einem New-Age-Seminar teilgenommen oder haben Sie je ein Medium oder einen Spiritisten befragt? Sie sollten sich von jeder solchen Erfahrung einzeln lossagen.
4. Haben Sie jemals einen geheimen Schwur geleistet, einen Pakt geschlossen oder sich innerlich festgelegt (z. B.: „ich werde nie ...“)? Dann sollten Sie diese Schwüre oder Pakte widerrufen.
5. Waren Sie jemals an einem satanischen Ritual beteiligt oder nahmen Sie an einem Konzert teil, bei dem Satan im Mittelpunkt stand? Von solchen Erfahrungen sollten Sie sich lossagen.

Nachdem Sie die Checkliste und die Fragen durchgegangen sind: Bekennen Sie alle falschen religiösen Praktiken, Glaubensansichten, Zeremonien, Schwüre oder Pakte, an denen Sie jemals beteiligt waren, oder die Sie ausgesprochen haben. Sagen Sie sich los oder widerrufen Sie, indem Sie das folgende Gebet laut sprechen:

Herr Jesus, ich bekenne, dass ich an (nennen Sie alles, was Sie auf der Checkliste markiert haben oder Ihnen jetzt bewusst wird) _____ beteiligt war,

praktiziert oder ausgesprochen habe. Ich sage mich von allen diesen religiösen Fälschungen und Täuschungen los oder widerrufe sie. Ich bitte Dich, mich mit dem Heiligen Geist zu erfüllen, damit Du mich führen kannst. Ich danke Dir, dass ich in Christus Vergebung habe. Amen.

Haben Sie eine falsche Religion praktiziert, so müssen Sie sich von spezifischen Glaubensansichten und Praktiken lossagen, an denen Sie beteiligt waren: Wenn Sie zum Beispiel zu den Mormonen gehörten, betrifft das möglicherweise das geheime Einweihungsritual oder die Tauf- und Hochzeitszeremonien für die Toten, an denen Sie teilnahmen. Sind Sie sich unsicher, ob etwas falsch war oder nicht? Falls Gott es Ihnen immer wieder in Erinnerung ruft, dann können Sie fast sicher sein, dass es etwas ist, von dem Sie sich lossagen oder das Sie widerrufen sollten.

Das Thema *Sexualgeister* braucht oft noch zusätzliche Erklärungen. Dämonen können sich in lebhaften sexuellen Träumen oder Fantasien manifestieren oder durch eine Erscheinung, die Sie sexuell erregt. Extremfälle können abscheulich sein. Haben Sie diesen Geistern in jenen Momenten widerstanden, müssen Sie sich nicht lossagen. Angefochten zu sein ist keine Sünde. Falls Sie sich jedoch mit solchen Sexualgeistern eingelassen haben, müssen Sie sich von jeglicher Beteiligung und jeder sexuellen Betätigung Ihres Körpers als Werkzeug der Ungerechtigkeit lossagen.

Die Checkliste für *nichtchristliche spirituelle Praktiken und Lehren* ist nicht vollständig. Nachdem Sie die einzelnen Punkte durchgegangen sind, fragen Sie den Herrn, ob es noch weitere Praktiken gibt, von denen Sie sich lossagen müssen. Lassen Sie zu, dass Ihnen der Heilige Geist diese Dinge aufzeigt. Verschiedenes kann zum Vorschein kommen: Bücher, Fotos, Filme, Musik oder andere Gegenstände, religiöse Bräuche oder Traditionen, Anbetung von Idolen oder Engeln, Atheismus, Agnostizismus, Hedonismus usw.

Manche Gläubige denken, dass sie keine Wahl haben, was sie denken wollen und was nicht. Aber sie *können* sich entscheiden, genau so wie Sie. Betrachten Sie folgende Veranschaulichung:

Angenommen ich komme heute Abend spät zu Ihrem Haus und klopfe an die Türe. Sicher würden Sie zuerst nachschauen, wer da ist, und dann müssten Sie sich entscheiden. Sie könnten mir die Türe öffnen, damit ich eintreten kann, oder Sie könnten mir den Zutritt verweigern, indem Sie die Türe geschlossen lassen. – Genauso müssen Sie sich entscheiden, wenn der Feind mit seinen Lügen und Anschuldigungen Einlass in Ihre Gedanken sucht. Sie können diese Gedanken hereinlassen oder sie zurückweisen. Um den feindlichen Lügen die *Türe zu öffnen*, bleiben Sie einfach *passiv*. So lassen Sie zu, dass die feindlichen Lügen

Sie müssen
Verantwortung
übernehmen für Ihre
eigenen Gedanken.

die Weichen für Ihre Gedanken stellen können. Um die *Türe zu schließen*, nehmen Sie jeden Gedanken, der sich gegen Gott auflehnt, *aktiv* gefangen im Gehorsam gegenüber Christus. Sie *können* sich entscheiden, ob Sie der Wahrheit oder einer Lüge glauben

wollen. Es ist *Ihre Entscheidung*, ob Sie schlechten Gedanken nachhängen oder ob Sie auf das bedacht sind, was liebenswert, rein und gerecht ist. Sie *haben die Wahl*.

Sie müssen Verantwortung übernehmen für Ihre eigenen Gedanken. Vielleicht war Ihnen bis jetzt überhaupt nicht klar, wie Sie durch Passivität irreführende Gedanken gehegt und gepflegt haben. Andere haben nicht einmal die Möglichkeit in Betracht gezogen, den Gedanken, denen sie Aufmerksamkeit schenken, nicht zu gehorchen. In schwierigen Fällen werden Menschen regelrecht mit Gedanken bombardiert, die sich wie Stimmen im Kopf anhören. Falls dies bei Ihnen zutrifft, denken Sie über diesen Vergleich nach:

Angenommen, wir versuchen uns in einem Raum zu unterhalten, in welchem laute Musik dröhnt oder im TV irgendeine Talkshow nicht minder laut läuft. Wenn wir mit unserer Konversation fortfahren wollen, müssen wir die Lautsprecher einfach ignorieren. In derselben Weise *können* Sie sich entscheiden, diese Stimmen oder Gedanken nicht mehr zu beachten. Sie können die Entscheidung treffen zu glauben: „Ich bin ein Kind Gottes, ich werde weiter an diesem Problem arbeiten und meine Freiheit in Christus finden.“

Wenn Sie so Ihre Vollmacht in Christus ausüben, lassen die störenden Gedanken meistens nach, doch bis zur Vollendung von Schritt 7 in diesem Buch werden sie wahrscheinlich noch nicht ganz verschwinden. Vergessen Sie nicht, dass es nur ablenkende Geräusche und Gedanken sind.

Um diesen Schritt vollständig abzuschließen, sollten Sie alle Bücher, Fotos, Materialien, Gegenstände, Musik oder irgendwelche sonstigen Dinge und Geschenke, die Sie besitzen und die mit irgendeinem Punkt auf der obigen Checkliste in Verbindung stehen, wegwerfen oder zerstören. Es könnten Symbole der Loyalität zu anderen Göttern sein, und wenn dem so ist, so stehen diese einem Leben im Königreich des Lichts im Wege. Folgen Sie dem Beispiel in Apostelgeschichte 19,19, wo die Gläubigen sich all dessen entledigten, was mit der Finsternis in Verbindung stand. Als ihnen bewusst wurde, dass Satan die Werkzeuge ihrer früheren religiösen Praktiken weiterhin brauchen könnte, zerstörten sie öffentlich Bücher im Wert von etwa 50.000 Tageslöhnen. Diese neutestamentlichen Gläubigen waren zu jedem Opfer bereit, um den Einfluss Satans in ihrem Leben loszuwerden und ihre Familien vor weiteren Einflüssen zu schützen.

Wählen Sie die Wahrheit

Während Sie die Schritte in diesem Buch bewältigen, werden Sie vielleicht konkrete Geschehnisse erkennen, die einen dramatischen Einfluss auf Ihr Leben hatten, oder spezifische Lügen, denen Sie Glauben geschenkt haben. Ich bin voll Hoffnung, dass Sie sich von ihnen allen sofort und entschieden abkehren.

Eine Frau hatte zum Beispiel nagende Angst und war besorgt wegen ihrer Erfahrungen mit der Tante, die stark in Hexerei verwickelt war. Ihr wurde jedoch geholfen, folgendermaßen zu beten: „Ich sage mich von allem los, wodurch Satan die Beziehung zu meiner Tante gegen mich brauchen könnte. Ich sage mich von allem los, was sie mir sagte oder tat und was sie möglicherweise meinerwegen getan hat. Ich danke Dir, Herr, dass ich kein Opfer solcher Erfahrungen bin. Ich bin ein Kind Gottes und dazu befreit, jene Person zu sein, zu der Du mich erschaffen hast.“

Eine andere Frau wurde durch ihre Mutter in ein Leben der Prostitution geführt. Sie erinnerte sich, dass ein Wahrsager ihr schon sehr früh sagte: „Liebling, du hast ein schönes Gesicht und einen schönen Körper. Das wird dir im Leben helfen.“ Sie bekam aber Beistand und Anleitung, um sich von diesem falschen Propheten loszusagen und auch von der Lüge, dass sie ihr Aussehen und ihren Körper einsetzen sollte, um im Leben voranzukommen. Daraufhin wurde sie ermutigt, die Wahrheit zu proklamieren, dass ihr Körper ein Tempel des Heiligen Geistes ist und dass sich Gott um all ihre Bedürfnisse kümmern wird (siehe 1 Kor 6,19 | Phil 4,19).

Wann immer Sie sich von einer Lüge oder einem irreführenden Erlebnis lossagen, sollten Sie auch die Wahrheit und die christlichen Praktiken bejahen und bekräftigen, die es Ihnen ermöglichen, befreit in Christus zu leben.



TÄUSCHUNG ÜBERWINDEN

Schritt 2

Julie bat nicht nur um einen Termin, um diese Schritte durcharbeiten, sie jagte der Befreiung regelrecht nach! Als die Zusammenkunft begann, war schnell klar, warum das so war. Mit starken Emotionen erzählte sie die Geschichte ihres unglücklichen Lebens: Ihr Vater war ein gewalttätiger Alkoholiker, sie erlebte sexuelle Belästigung, Pornografie, machte dämonische Erfahrungen in ihrem Zimmer und wurde durch gesetzliche Autoritätspersonen ihrer Gemeinde ausgenutzt.

Sie arbeitete den ersten Schritt über falsche Lehre und schädlichen Einfluss aufrichtig durch. Dies trug zu ihrer Gelassenheit bei, während sie den zweiten Schritt in Angriff nahm. Beim Abschluss dieses Schrittes geschah etwas Wunderbares. Nachdem sie das *Glaubensbekenntnis* durchgelesen hatte, legte sie das Buch nieder und Tränen stiegen ihr in die Augen. Überwältigt von der Wahrheit, wer Gott ist und wer sie in Christus ist, sagte sie: „Wow! Das ist sooo großartig!“

Wahrheit macht frei

Unser Herr nahm mit seinen Jüngern das letzte Mahl ein, bevor er ans Kreuz geschlagen wurde. Er kannte seine Bestimmung und ließ elf seiner zwölf erwählten Jünger zurück, auf die nun der Widerstand des Fürsten dieser Welt wartete und die das Werk von Christus weiterführen sollten, das er begonnen hatte. Satan hatte schon Judas – einen der zwölf Jünger – dazu verführt, Christus zu verraten.

Die Wahrheit zu kennen ist unsere erste Verteidigungslinie im Kampf gegen den Vater der Lüge.

Jesus wandte sich an seinen Vater und betete: *Ich bitte dich nicht, sie aus der Welt herauszunehmen; aber ich bitte dich, sie vor dem Bösen zu bewahren (Joh 17,15).*

Sein Gebet zeigt auf, wie die wahre Freiheit erreicht werden kann: *Mach sie durch die Wahrheit zu Menschen, die dir geweiht sind (Vers 17).*

Das Fundament unserer Freiheit besteht darin, die Wahrheit über Christus zu glauben, zum Beispiel, warum er in diese Welt kam und wer wir in ihm sind. Das Zeichen eines wahren Nachfolgers von Jesus ist, die Wahrheit von Gottes Wort zu kennen und darlegen zu können.

Wenn ihr in meinem Wort bleibt, seid ihr wirklich meine Jünger, und ihr werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch frei machen (Joh 8,31-32).

Die Wahrheit zu kennen ist unsere erste Verteidigungslinie im Kampf gegen den Vater der Lüge (siehe Eph 6,14). Wir anerkennen diese Wahrheit in unserem Innern (siehe Ps 51,6), weil echter Glaube mehr ist als intellektuelle Zustimmung oder Anhäufung von Wissen. Gottes Wahrheit muss unser Herz, den Kern unseres Wesens, durchdringen. Nur dann wird seine Wahrheit Freiheit und bleibende Veränderung im Innern hervorbringen.

Ehrlichkeit ist nötig

Wir sind dazu berufen, die Wahrheit in Liebe zu sagen und im Licht zu wandeln. Das bedeutet, dass unser Leben vor Gott und Menschen

transparent sein soll. Etwas weniger als das und wir leben eine Lüge. David lebte eine Lüge, als er seine Sünde mit Bathseba verheimlichte, und deswegen litt er viel. Er wurde erst frei, als er die Wahrheit anerkannte.

Er schrieb: *Glücklich ist der, dem der Herr die Sünden nicht anrechnet und der ein vorbildliches Leben führt!* (Ps 32,2).

Menschen, die durch die Ketten der Sünde gefangen sind, lügen. An Bulimie Erkrankte lügen bezüglich ihrer Heißhungeranfälle und ihrer Brechsucht. Alkoholiker verbergen ihre Abhängigkeit und verstecken Flaschen überall im Haus. Sexsüchtige können ihre Sünde jahrelang verbergen. Der erste Schritt zur Besserung besteht darin, mit dem Leugnen aufzuhören und sich der Wahrheit zu stellen. Das Einzige, was ein Christ bejahen muss, ist die Wahrheit.

Die Wahrheit ist nie unser Feind. Sie ist immer eine befreiende Freundin.

Wenn wir behaupten, mit Gott verbunden zu sein, in Wirklichkeit aber in der Finsternis leben, lügen wir, und unser Verhalten steht im Widerspruch zur Wahrheit. Wenn wir jedoch im Licht leben, so wie Gott im Licht ist, sind wir miteinander verbunden, und das Blut Jesu, seines Sohnes, reinigt uns von aller Sünde (1Joh 1,6-7).

Der Hauptgrund, wieso Julie, die Frau, von der wir am Anfang des Kapitels lesen, so entschieden war, liegt darin, dass sie nichts zurückhielt. Sie war bereit, im Licht zu wandeln und die Wahrheit zu sagen. Sie fand Vergebung, Reinigung und Freiheit. Die Wahrheit ist nie unser Feind. Sie ist immer eine befreiende Freundin. Jesus ist die perfekte Verkörperung der Wahrheit und des befreienden Lichts, der beste Freund, den ein Mann oder eine Frau je haben kann. In ihm gibt es überhaupt keine Finsternis. Jesus ist die Wahrheit und er macht aufrichtige Menschen frei.

Satan ist der Betrüger

Jesus beschreibt Satan als den Vater der Lüge:

Wenn er lügt, redet er so, wie es seinem ureigensten Wesen entspricht; denn er ist ein Lügner, ja er ist der Vater der Lüge (Joh 8,44).

Er kann nicht aus der Wahrheit reden, weil keine Wahrheit in ihm ist. Er kann jedoch die Wahrheit verdrehen, und er wird sogar Bibelstellen zitieren, so wie er es tat, als er Jesus versuchte.

Satan hält Leute gefangen, indem er sie verführt und die Sinne der Ungläubigen verblendet (siehe 2Kor 4,4 | Offb 12,9). Die Macht Satans liegt in der Lüge und der Kampf tobt um den Verstand. Gelingt es ihm, Christen zu verführen, sodass sie einer Lüge glauben, werden sie geistlich fruchtlos sein. Er kann unserer Identität und Position in Christus nichts anhaben, aber wenn er erreicht, dass wir von dieser Tatsache abrücken, werden wir auch entsprechend leben. Werden Lügen aufgedeckt, wird Satans Macht über den Glaubenden gebrochen.

Den Herrn zu bitten, dass er die Verführung offenbart, und am Ende dieses Schrittes die Wahrheit im *Glaubensbekenntnis* zu proklamieren ist eine gewaltige Erfahrung für viele, die jahrelang getäuscht wurden. Manche werden zunehmend mutiger, während sie die Wahrheit aussprechen. Vielleicht bereitet es Ihnen sogar Mühe, einfach das *Glaubensbekenntnis* zu lesen, aber nachdem Sie alle Schritte durchgearbeitet haben, werden Sie einen Unterschied bemerken, wenn Sie das *Glaubensbekenntnis* dann nochmals lesen.

Die meisten Christen versuchen aufrichtig, ein gerechtes Leben zu führen, haben jedoch verzerrte Vorstellungen von Gott und sind sich ihrer Position und Identität in Christus nicht bewusst. Indem Sie dieses *Gläubensbekenntnis* aussprechen, entscheiden Sie sich, Gottes Wahrheit über seine Wesensart, seinen Charakter und seinen Erlösungsplan für Ihr Leben anzunehmen.

Der Irreführung widerstehen

Es herrscht ein Kampf um unsere Gedanken: Satan verdreht die Schrift und erzählt uns Halbwahrheiten, um uns zu verführen. Deshalb müssen wir Gott vertrauen, dass er die Täuschungen aufdeckt, im Bewusstsein, dass die Waffen, mit denen wir kämpfen, nicht die Waffen dieser Welt sind. Im Gegenteil: Sie haben die göttliche Macht, Festungen zu demolieren. In diesem Schritt brauchen wir die Wahrheit, um

... feindliche Festungen zu zerstören. Mit diesen Waffen bringen wir eigenmächtige Gedankengebäude zum Einsturz und reißen allen menschlichen Hochmut nieder, der sich gegen die wahre Gotteserkenntnis auflehnt. Das ganze selbstherrliche Denken nehmen wir gefangen, damit es Christus gehorsam wird (2Kor 10,4-5).

Beim Durcharbeiten dieses Schrittes sagte eine Frau: „Wissen Sie, was ich gerade jetzt höre? Es ist nur ein Gedanke! Nichts mehr! Ich muss diesen Müll nicht mehr glauben.“ Sie verstand, worum es beim Kampf ging, und die Gedanken hatten keine Macht mehr über sie. Eine andere Frau ließ einige Flugblätter drucken und gab diese jedem weiter, der eines wollte. Jedes Blatt enthielt die folgenden Fragen: „Woher kommen Ihre Gedanken? Von einem liebenden Gott?“

Wenn die Stimmen, Geräusche und das Gelächter in Ihrem Kopf Sie erdrücken wollen, dann machen Sie eine Pause und beten Sie so, wie Sie es am Anfang dieser Schritte auf Seite 31 getan haben. Sie behalten die Kontrolle, indem Sie Lügen aufdecken, sich dem Kampf um Ihre Gedanken bewusst werden, Ablenkungsmanöver ignorieren und mit den Schritten weiterfahren. Frei wird man nicht durch das Töten der „Fliegen“ (Dämonen), sondern indem man den „Abfall“ (Sünde) hinausträgt. Wir überwinden den Vater der Lüge, indem wir die Wahrheit wählen. Wir sind nicht berufen, die Finsternis zu vertreiben; wir sollen das Licht anknipsen. Freiheit kommt schrittweise, wenn Konflikte beigelegt werden. Die Geräusche in Ihrem Kopf sind nur ein Versuch des Feindes, Sie vom Weg in die Freiheit abzubringen. Können Sie kaum mehr weiterarbeiten, beten Sie laut: „Ich widerstehe diesem Angriff auf mich, ich verkünde, dass mein Körper ein Tempel des Heiligen Geistes ist und ich entscheide mich, weiterhin nach meiner Freiheit zu streben.“

Marcy war eine aufrichtige Christin, die durch Lügen und Anschuldigungen mental „zusammengeschlagen“ wurde. Sie war verführt worden zu glauben, dass Gott kein guter Gott wäre, dass sie ihm nicht vertrauen könne und dass sie nie von ihrer Vergangenheit befreit werden könne. Während diese zerbrechliche Frau langsam und sachte durch die Schritte geführt wurde, sagte sie allen Lügen ab, sobald diese zum Vorschein kamen. Wenige Tage später schrieb sie:

Gott ist anders als meine Vorstellung, die ich von ihm hatte. Ich entscheide mich, ihm zu vertrauen, weil er sich mir durch Jesus offenbart hat. Ich bin sein Kind und ich entscheide mich zu glauben, dass er sich mir gegenüber so verhalten wird, wie es ein guter Vater tut. Ich bin eine neue Person. Dies ist ein neuer Tag und ich kann es kaum erwarten, diesen Tag als eine neue Schöpfung zu erleben, frei von meiner Vergangenheit.

Den zweiten Schritt durcharbeiten

Im ersten Schritt haben wir falsche Lehren und schädliche Einflüsse behandelt. Im zweiten Schritt werden Sie feststellen, ob Sie getäuscht, betrogen und irreführt worden sind. Die Bibel sagt, dass Christen vom Glauben abfallen können, indem sie sich auf irreführende Geister und Lehren von Dämonen einlassen (siehe 1 Tim 4,1). Wir können aber auch durch die Welt, durch uns selbst und durch falschen Selbstschutz irreführt werden. Wir brauchen Gottes Hilfe, um herauszufinden, ob wir getäuscht worden sind. Bitten Sie deshalb folgendermaßen um Gottes Führung:

Lieber himmlischer Vater, Du bist die Wahrheit. Ich möchte in Übereinstimmung mit Deiner Wahrheit durch den Glauben leben. Die Wahrheit wird mich frei machen, doch auf mancherlei Weise wurde ich vom Vater der Lüge, den Philosophien dieser gefallenen Welt und von mir selbst getäuscht. Ich entscheide mich, im Licht zu leben, im Wissen, dass Du mich liebst und mich so annimmst, wie ich bin. Ich prüfe jetzt Bereiche möglicher Irreführung und lade darum den Geist der Wahrheit ein, mich in alle Wahrheit zu leiten. Bitte bewahre mich vor jeglicher Täuschung und „erforsche mich, Gott, und erkenne mein Herz, prüfe mich und erkenne meine Gedanken. Zeige mir, wenn ich auf falschen Wegen gehe und führe mich den Weg zum ewigen Leben.“ (Ps 139,23-24). Ich bitte dies im Namen von Jesus, Amen.

Überdenken Sie die drei folgenden Listen, und nutzen Sie das Gebet am Ende jeder Liste, um alle Irreführung und falschen Selbstschutz zu erkennen. Sie können Ihre Gedanken nicht von einem Moment auf den

anderen erneuern. Die Veränderung wird jedoch nie beginnen, wenn Sie nicht die Realität gedanklicher Festungen oder falscher Verteidigungsmechanismen anerkennen, welche mentale Verhaltensmuster der eigenen alten Natur sind.

Wie die Welt mich täuscht

Wenn ich glaube, dass ...

- ▶ ... viel Geld und Besitz bleibende Freude bringen können (siehe Mt 13,22 | 1Tim 6,10).
- ▶ ... übermäßiger Nahrungsmittel- und Alkoholkonsum meinem Stress abhelfen und mich glücklich machen können (siehe Spr 23,19-21).
- ▶ ... ein attraktiver Körper und eine attraktive Persönlichkeit mir das beschaffen können, was ich brauche (siehe Spr 31,10 | 1Pt 3,3-4).
- ▶ ... befriedigte sexuelle Lust bleibende Erfüllung bringt (siehe Eph 4,22 | 1Pt 2,11).
- ▶ ... ich sündigen kann, ohne die Konsequenzen zu tragen (siehe Hebr 3,12-13).
- ▶ ... ich mehr brauche als das, was Gott mir in Christus gegeben hat (siehe 2Kor 11,2-4.13-15).
- ▶ ... ich alles tun kann, was ich will und dabei niemanden zu fürchten brauche (siehe Spr 16,18 | Ob 3 | 1Pt 5,5).
- ▶ ... Menschen, die Christus ablehnen, trotzdem in den Himmel kommen (siehe 1Kor 6,9-11).
- ▶ ... ich schlechten Umgang haben kann, ohne selbst verdorben zu werden (siehe 1Kor 15,33-34).
- ▶ ... ich alles lesen, hören oder anschauen kann, ohne negativ beeinflusst zu werden (siehe Spr 4,23-27 | Mt 5,28).

- ▶ ... es keine Konsequenzen auf der Erde hat, wenn ich sündige (siehe Gal 6,7-8).
- ▶ ... ich die Zustimmung bestimmter Leute brauche, um glücklich zu sein (siehe Gal 1,10).
- ▶ ... ich gewissen Anforderungen entsprechen muss, um mich gut zu fühlen (siehe Gal 3,2-3 | 5,1).

Herr Jesus, ich bekenne, dass ich durch (bekennen Sie die oben markierten Punkte) getäuscht wurde. Ich danke Dir für Deine Vergebung, und ich verpflichte mich, Deiner Wahrheit allein zu glauben. Ich bete dies im Namen von Jesus. Amen.

Wie ich mich selbst betrüge

Wenn ich ...

- ▶ ... Hörer aber nicht Täter des Wortes Gottes bin (siehe Jak 1,22).
- ▶ ... sage, dass ich keine Sünde habe (siehe 1Joh 1,8).
- ▶ ... mich für etwas halte, das ich nicht bin (siehe Gal 6,3).
- ▶ ... mich in dieser Welt für weise halte (siehe 1Kor 3,18-19).
- ▶ ... mich für wahrhaft fromm halte, ohne meine Zunge zügeln zu können (siehe Jak 1,26).
- ▶ ... glaube, dass Gott die Ursache aller meiner Probleme ist (siehe Kla 3).
- ▶ ... meine, dass ich mein Leben ohne die Hilfe anderer leben kann (siehe 1Kor 12,14-20).

Herr Jesus, ich bekenne, dass ich mich selbst dadurch getäuscht habe, dass ich (bekennen Sie die oben markierten Punkte). Danke für Deine Vergebung. Ich verpflichte mich, Deiner Wahrheit allein zu glauben. Ich bete dies im Namen von Jesus. Amen.

Wie ich mich durch falschen Selbstschutz irreführe

Wenn ich ...

- ▶ ... bewusst oder unbewusst die Realität leugne.
- ▶ ... mich in Fantasiewelten flüchte durch Tagträume, TV, Filme, Musik, Computer- oder Videospiele, Drogen oder Alkohol.
- ▶ ... mich gefühlsmäßig abgrenze und isoliere, indem ich mich von Leuten zurückziehe oder diese meide, um Ablehnung zu verhindern.
- ▶ ... wenn ich in Gedanken oft und immer wieder in eine weniger bedrohliche Zeit zurückkehre (Regression).
- ▶ ... Wut verdränge und sie dann an Unbeteiligten auslasse.
- ▶ ... auf andere übertrage, was ich in mir für inakzeptabel halte (Projektion).
- ▶ ... Ausreden für mein schlechtes Verhalten habe (Rationalisierung).
- ▶ ... lüge und meine, mich durch Unwahrheiten „schützen“ zu können.
- ▶ ... mir (wo ich nicht verantwortlich bin) und anderen Vorwürfe mache.
- ▶ ... ein falsches Bild von mir präsentiere (Heuchelei).

Herr Jesus, ich bekenne, dass ich mich auf eine falsche Art geschützt habe, indem ich (bekennen Sie die oben markierten Punkte). Danke für Deine Vergebung. Ich vertraue Dir, dass Du mich schützt. Im Namen von Jesus bete ich. Amen.

Die falschen Mittel, die wir angewendet haben, um uns vor Schmerz und Ablehnung zu schützen, sind oft tief in unserem Leben verwurzelt. Vielleicht brauchen Sie weitere Belehrung und Beratung, um zu lernen, Christus als Ihren Fels, Ihre Festung, Ihren Befreier und Ihre Zuflucht anzunehmen. Je mehr Sie erfahren, wie liebend, mächtig und beschützend Gott ist, desto mehr werden Sie ihm Vertrauen schenken. Je mehr Sie Ihre völlige Annahme in Christus begreifen, desto mehr werden Sie befreit werden, vor Gott und anderen offen, ehrlich und (auf eine gesunde Art) verletzlich zu sein.

Die New-Age-Bewegung hat das christliche Glaubensprinzip verdreht, indem sie lehrt, dass wir etwas zur Wahrheit machen, wenn wir es nur glauben. Das ist falsch. Unsere Gedanken können keine Realität schaffen; allein Gott kann aus Nichts etwas schaffen. Es ist unsere Verantwortung, uns der Realität zu stellen und uns zu entscheiden, dem zu glauben,

Echter biblischer Glaube entscheidet sich, das zu glauben, was wahr ist, und danach zu handeln, weil Gott es wahr nennt und er die Wahrheit ist.

was Gott sagt. Deshalb ist echter biblischer Glaube eine Entscheidung, der Wahrheit zu glauben und danach zu handeln, weil Gott es wahr nennt und er die Wahrheit ist. Man glaubt nicht, weil man gerade Lust dazu hat, sondern man entscheidet sich zu glauben. An irgendetwas zu glauben macht diese Sache nicht wahr. Aber was Gott sagt, ist schon wahr und deshalb entscheiden wir uns, daran zu glauben. Wahrheit ist nicht abhängig von unserem Entschluss, zu glauben oder nicht zu glauben.

Jedermann lebt durch den Glauben. Der einzige Unterschied zwischen christlichem und nicht-christlichem Glauben ist der Gegenstand unseres Glaubens. Wenn dieser nicht vertrauenswürdig ist, wird dies kein noch so großer Glaube ändern können. Deshalb muss unser Glaube auf den

festen Fels von Gottes perfektem und unveränderlichem Charakter und der Wahrheit seines Wortes gegründet sein. Seit zweitausend Jahren sind sich die Christen der Wichtigkeit bewusst, dass man die Wahrheit laut und öffentlich proklamieren muss. Sprechen Sie deshalb das folgende *Glaubensbekenntnis* laut aus und überlegen Sie gut, was Sie bekennen. Vielleicht finden Sie es hilfreich, diese Worte über einige Wochen hinweg täglich laut auszusprechen. Das wird Ihnen helfen, Ihre Sinne durch die Wahrheit zu erneuern.

Glaubensbekenntnis

1. Ich glaube, dass es nur einen wahren und lebendigen Gott gibt, der als Vater, Sohn und Heiliger Geist existiert. Ihm gebührt alle Ehre, Anbetung und Herrlichkeit als dem Schöpfer und Erhalter aller Dinge (siehe 2Mo 20,2-3 | Kol 1,16-17).
2. Ich glaube, dass Jesus Christus der Messias ist, das Wort, welches Mensch wurde und unter uns wohnte. Ich glaube, dass er kam, um die Werke des Teufels zu zerstören; ich glaube, dass er die Gewalten und Mächte entwaffnet, sie öffentlich zur Schau gestellt und über sie triumphiert hat (siehe Joh 1,1.14 | Kol 2,15 | 1Joh 3,8).
3. Ich glaube, dass Gott seine Liebe zu mir bewiesen hat, indem Christus für mich starb, als ich noch ein Sünder war. Ich glaube, dass er mich aus dem Herrschaftsbereich der Finsternis befreit und in sein Königreich versetzt hat. In ihm habe ich Erlösung und Vergebung der Sünden (siehe Röm 5,8 | Kol 1,13-14).

4. Ich glaube, dass ich nun ein Kind Gottes bin und durch Christus schon jetzt einen Platz im Himmel habe. Ich glaube, dass ich durch die Gnade Gottes aufgrund des Glaubens gerettet bin, und dass dies ein Geschenk ist und nicht das Resultat meiner Werke (siehe Eph 2,6-9 | 1Joh 3,1-3).

5. Ich entscheide mich, stark zu sein im Herrn und in der Kraft seiner Macht. Ich vertraue nicht auf menschliche Mittel, denn die Waffen der Kriegsführung sind nicht menschlich, sondern göttlich und mächtig, um Festungen zu zerstören. Ich ziehe die ganze Waffenrüstung Gottes an. Ich bin entschlossen, in meinem Glauben festzubleiben und dem Bösen zu widerstehen (siehe 2Kor 10,4 | Eph 6,10-20 | Phil 3,3).

6. Ich glaube, dass ich ohne Christus nichts tun kann, deshalb erkläre ich mich ganz von ihm abhängig. Ich will in Christus bleiben, damit ich viel Frucht bringen und meinen Vater verherrlichen kann. Ich erkläre Satan gegenüber, dass Jesus mein Herr ist. Ich weise alle falschen Gaben oder Werke Satans in meinem Leben zurück (siehe Joh 15,5.8 | 1Kor 12,3).

7. Ich glaube, dass mich die Wahrheit freisetzen wird und dass Jesus die Wahrheit ist. Wenn er mich frei macht, dann bin ich wirklich frei. Ich glaube, dass ich nur wahre Gemeinschaft mit Gott und Menschen habe, wenn ich im Licht lebe. Deshalb widerstehe ich jeglicher Verführung durch Satan, indem ich das ganze selbstherrliche Denken gefangen nehme, damit es Christus gehorsam wird. Ich proklamiere, dass die Bibel der

Sie müssen Verantwortung übernehmen und sich für die Wahrheit entscheiden, egal wie Sie sich gerade fühlen.

einzig zuverlässige Maßstab für die Wahrheit und das Leben ist (siehe Joh 8,32.36 | 14,6 | 2Kor 10,5 | 2Tim 3,15-17 | 1Joh 1,3-7).

- 8.** Ich bringe Gott meinen Körper dar als lebendiges und heiliges Opfer und die Glieder meines Leibes als Werkzeuge der Gerechtigkeit. Ich erneuere meine Denkweise, indem ich das lebendige Wort Gottes lese. So kann ich bestätigen, dass Gottes Wille gut, erfreuend und vollkommen ist. Ich lege den alten Menschen mit seinen bösen Handlungen ab und ziehe den neuen Menschen an. Ich bin eine neue Kreatur in Christus (siehe Röm 6,13 | 12,1-2 | 2Kor 5,17 | Kol 3,9-10).
- 9.** Im Glauben entscheide ich mich, vom Geist erfüllt zu werden, damit ich in alle Wahrheit geleitet werden kann. Ich entscheide mich, im Geist zu wandeln, damit ich nicht dem Verlangen meiner alten Natur nachgebe (siehe Joh 16,13 | Gal 5,16 | Eph 5,18).
- 10.** Ich entsage allen selbstsüchtigen Zielen und entscheide mich für die Liebe als mein höchstes Ziel. Ich entscheide mich, den zwei wichtigsten Geboten gehorsam zu sein: Den Herrn, meinen Gott, von ganzem Herzen, mit ganzer Hingabe und mit ganzem Verstand zu lieben und meinen Nächsten so zu lieben wie mich selbst (siehe Mt 22,37-39 | 1Tim 1,5).
- 11.** Ich glaube, dass der Herr Jesus alle Autorität im Himmel und auf Erden hat und dass er das Haupt jeder Herrschaft und Gewalt ist. In ihm bin ich vollkommen. Ich glaube, dass Satan und seine Dämonen mir in Christus untertan sind, weil ich ein Teil des Leibes von Christus bin. Daher gehorche ich der

biblischen Aufforderung, mich Gott unterzuordnen und dem Teufel zu widerstehen. Im Namen von Jesus Christus gebiete ich Satan, meine Gegenwart zu verlassen (siehe Mt 28,18 | Eph 1,19-23 | Kol 2,10 | Jak 4,7).

Wir können unsere Sinne unmöglich augenblicklich erneuern. Verteidigungsmechanismen und menschliche Angewohnheiten wurden über Jahre hinweg erlernt und müssen wieder verlernt werden. Das braucht seine Zeit. Dieser Schritt soll aufzeigen, wie Sie irreführt wurden und er soll ungesunde Denk- und Glaubensmuster entlarven. Er zeigt, in welchen Bereichen Sie noch wachsen müssen. Sie sind kein hoffnungsloser Fall, und Sie brauchen niemand, der für Sie denkt und glaubt. Derartige Lügen haben sich immer wieder in den Gedanken von Leuten eingenistet. Sie müssen Verantwortung übernehmen und sich für die Wahrheit entscheiden, egal wie Sie sich gerade fühlen.

Nehmen wir einmal an, dass ein Feldweg zu Ihrem Haus auf dem Land führt. Wenn Sie ihn immer genau gleich befahren, werden sich im Verlauf der Zeit Spurrillen bilden. Die Sonne wird diese trocknen und sie werden hart wie Beton. Am einfachsten ist es dann, das Auto in dieser Spur zu halten. Es wäre jedoch ungleich angenehmer, neben dieser harten und holprigen Vertiefung zu fahren. Wenn Sie aber nur halbherzig versuchen, die Spur zu verlassen, werden Sie sofort den Widerstand der Räder fühlen, die in den Rillen bleiben wollen.

Wollen Sie die Spurrillen verlassen, müssen Sie ganz entschlossen sein, bewusste Entscheidungen zu treffen. Genauso verhält es sich, wenn Sie nicht mehr durch Festungen und „Spurrillen-Denken“ kontrolliert werden wollen, die Ihnen die Welt, die alte Natur und

der Teufel über Jahre hinweg eingepägt haben. Sie müssen sich der Zerstörung dieser Bollwerke verschreiben und – gegründet auf die Wahrheit des Wortes Gottes – bewusste Entscheidungen treffen. Sie entscheiden! Lassen Sie nicht zu, dass alte Verhaltens- und Denkmuster an Ihrer Stelle entscheiden. Sie nehmen jeden Gedanken gefangen, der sich gegen Gott auflehnt und unterstellen ihn Christus. Sie nehmen seine Wahrheit an. Dadurch lernen Sie in einer neuen Weise zu denken – indem Sie sich für die Wahrheit entscheiden, und indem Sie das Wort von Christus reichlich in sich wohnen lassen (siehe Röm 12,2 | Phil 4,8 | Kol 3,16).

Lügen entlarven und die Wahrheit bekräftigen

Eine Frau schrieb: „Diese Schritte zur Freiheit in Christus durchzuarbeiten, ist das Aufregendste in meinem bisherigen Glaubensleben.“ Sie rang mit Stimmen und Geschrei in ihrem Kopf, Albträumen und Geistererscheinungen in ihrem Zimmer sowie schweren Irreführungen durch Lügen und Verurteilungen. Sie schrieb weiter: „Ich war nicht gewillt, Verantwortung für meine eigenen Gedanken zu übernehmen. Ich wollte Hilfe von außen, war aber nicht bereit, das Nötige selbst beizutragen.“ In einem Brief an Jesus schrieb sie: „Ich bekenne meinen Unglauben, meine Selbstsucht und meine zwanghaften Gedanken. Ich widerrufe die Lügen, die mich zerstören und kampfunfähig machen. Ich bitte um Deine Vergebung und gebe alle Gedanken auf, die die Wahrheit in mir zerstören.“ Dem Brief beigeheftet waren sechs gedruckte Seiten voller Lügen, denen sie geglaubt hatte, gefolgt von Bibelversen, die sie gefunden hatte, welche diese Lügen aufdeckten und die Wahrheit bekräftigten.

Dieselbe Frau schrieb den folgenden Brief, nachdem sie *die Schritte zur Freiheit in Christus* fertig durchgearbeitet hatte:

Als ich über das nachgedacht habe und mir bewusst geworden ist, was in Gottes Gegenwart in Ihrem Büro geschah, bin ich von Ehrfurcht ergriffen worden über der Tatsache, dass Christus nicht nur die geistliche Bindung zwischen mir und all den anderen völlig durchtrennte, mit denen ich zu tun gehabt hatte. Er berührte mich auch auf einer tieferen Ebene – an einem Ort in meinem Inneren, wo ich den Glauben festgehalten hatte, dass ich tatsächlich die Schlampe, Hure, Ehebrecherin, Böse und Hexe sei, von der meine Eltern immer geredet hatten.

Mich der Realität dieser Wahrheit zu stellen – oder besser gesagt, den Lügen über mich, denen ich Glauben geschenkt hatte – war mehr, als ich Gott in Sachen Reinwaschung oder Erlösung je zugetraut hatte. Ich konnte nicht vor der Scham fliehen, noch konnte ich mir mein bewusstes Mitwirken an allem Falschen vergeben. Es fiel mir leichter, die Verletzungen abzulegen, die mir zugefügt worden waren, weil ich mir diese nicht ausgesucht hatte.

Ist es möglich, dass – während ich fortfuhr, den sexuellen Handlungen und der Überzeugung zu entsagen, dass ich zum verkörperten Bösen geworden war, an dem ich mich beteiligt hatte – der Herr die Akten löschte ... und mein Leben so veränderte, ... dass ich nicht mehr mit den Namen bezeichnet werde, die mir mein irdischer

Vater gegeben hatte? Dass ich stattdessen eine völlig neue Person in Christus bin ... dass ich, wie Sie es sagten, durch Gottes Reinigung „weiß wie Schnee“ bin? Ich hatte mich stets für eine Nutte und Ehebrecherin gehalten, die nur Platz in der Kirche weggenommen hatte, für eine, die aufgrund ihrer schlechten Vergangenheit nie eine verantwortungsvolle Position oder einen Dienst hätte übernehmen können. Es fühlt sich an, als ob Gott einen riesigen Schwamm auf die zerschlagenen und blutigen Stellen meines Lebens legte, welcher all das Blut, den Schmerz und die Lügen aufsaugte. Nachdem er all dies weggenommen hat, kann ich neu, frei und rein in ihm sein. Ich muss nicht mehr mit der Last meiner Sünde fertig werden, weil sie vergeben ist und durch das Blut von Jesus ans Kreuz genagelt wurde.

Ich hatte all die Lügen in meinem Kopf gekannt und hatte glauben wollen, dass Gottes Wort wahr ist. Heute weiß ich es in meinem Herzen und Geist. Als ich mich von diesen Sachen lossagte, dachte ich: Wie können mich diese Worte bloß frei machen? Und doch, wie könnten sie es nicht? Sie sind die Kraft Gottes.

Heute glaube ich nicht nur, dass Gott mich reinigt; ich weiß, dass ich rein bin! Ich glaube nicht nur, dass mich Gott von meiner Vergangenheit befreit; ich weiß, dass ich frei bin! Ich bin nicht länger die Tochter meines Vaters, sein Sexspielzeug. Ich bin nicht mehr die Geliebte eines anderen Mannes. Ich bin nicht länger die Verkörperung des Bösen, an dem ich mich beteiligt hatte. Ich bin ein Kind des Königs, von ihm berufen und erwählt. Ich bin

gereinigt und erneuert, mir ist vergeben, um für immer in seiner Familie zu leben. Ich bin befreit, um zu lieben, zu geben und eine Beziehung mit ihm und der Gemeinde von Jesus zu haben. Ich bin befreit, die Person zu sein, zu der er mich berufen hat. Gelobt sei sein Name!



BITTERKEIT ÜBERWINDEN

Schritt 3

Jene, die anderen wirklich geholfen haben, ihre Freiheit in Christus zu finden, werden bezeugen, dass Vergebung der Hauptpunkt ist, der angepackt werden muss. Unversöhnlichkeit unter Christen öffnet Satan Tür und Tor in der Gemeinde. Viele Gläubige sind gefangen in der Vergangenheit, weil sie anderen nicht vergeben haben, wie ihnen Christus vergeben hat.

Warum manche Leute der Vergebung widerstehen

Manche Leute reagieren ablehnend beim Gedanken, anderen zu vergeben, weil sie es als eine Form von Schikanierung ansehen. Es geht gegen ihren Gerechtigkeitsinn: „Oh, klar, einfach vergeben und wieder eine abbekommen!“ Sie sehen es als ein Zeichen von Schwäche, eine Fortsetzung der widerlichen Geschichte der Co-Abhängigkeit.

Doch Vergebung ist vielmehr ein mutiger Schritt, der die Gnade Gottes widerspiegelt. Vergeben bedeutet nicht, Sünde zu dulden. Gott vergibt, aber er toleriert Sünde nicht. Deshalb müssen biblische Grenzen gezogen werden, um weiteren Missbrauch zu verhindern. Anderen vergeben ist etwas, das Sie *Ihretwegen* tun. Der Widerstand wird nachlassen, wenn Sie verstehen, was Vergebung ist und wie man vergibt.

Manche wollen nicht vergeben, weil sie Vergeltung fordern. Nach Vergeltung zu streben ermöglicht dem Teufel, den Ton anzugeben. Man stellt sich auf die Ebene des Täters und reißt dadurch Gottes Rolle, für ausgleichende Gerechtigkeit zu sorgen, an sich. Paulus schreibt:

Anderen vergeben
ist etwas, das Sie
Ihretwegen tun.

*Rächt euch nicht selbst, liebe Freunde,
sondern überlasst die Rache dem Zorn
Gottes. Denn es heißt in der Schrift: „Das
Unrecht zu rächen ist meine Sache, sagt
der Herr; ich werde Vergeltung üben.“ (Röm 12,19).*

Einige Leute wollen einfach um ihres Seelenfriedens willen ihre Peiniger hassen. Doch an Bitterkeit festzuhalten, macht die Seele krank. Wir können niemanden täuschen, indem wir versuchen, die Bitterkeit zu verbergen, am wenigsten uns selbst,

denn jedes Herz hat seine eigene Bitterkeit ... (Spr 14,10).

Niemand streitet ab, dass Sie verletzt wurden, und manche von Ihnen wurden sehr schwer verletzt. Nachdem ich Hunderten geholfen habe, ihre schmerzlichen Erinnerungen an unaussprechliche Abscheulichkeiten zu überwinden, habe ich so tiefes Mitleid mit Opfern, dass ich es kaum beschreiben kann. Jedes Mal, wenn ich missbrauchten Menschen geholfen habe, sind mir Tränen in die Augen gestiegen. Nachdem ich schon Hunderte von Geschichten gehört habe, kann ich immer noch kaum glauben, was manche Leute anderen antun können. Während der Anfangszeit meines Dienstes musste ich ernsthaft in mich gehen. Ich wollte keine weiteren schrecklichen Geschichten hören. Tatsächlich glaube ich nicht, dass ich sie heute hören könnte, wenn ich keinen Ausweg wüsste. Was mich in Bewegung hält, ist die Freiheit, die Leute erfahren, wenn sie die Schritte durcharbeiten und von ganzem Herzen vergeben. Ich danke Gott, dass es eine Antwort für verletzte Menschen gibt.

Ich habe es Hunderten von Leuten während den Beratungszeiten gesagt, und ich sage es auch Ihnen: „Es tut mir so leid, dass Ihnen dies zugestoßen ist.“ Statt einen Vater zu haben, der Sie beschützte und für Sie sorgte, hatten Sie einen Vater, der Sie physisch, verbal und

sexuell missbrauchte. Statt eine Mutter zu haben, die Sie tröstete und ermutigte, hatten Sie eine Mutter, die

Es gibt eine Antwort für
verwundete Menschen

Sie verbal missbrauchte. Statt einen Pastor zu haben, der für Sie ein Hirte war, hatten Sie einen gesetzlichen Mann, der Sie mit dem Deckmantel der Verurteilungen zu kontrollieren versuchte. Was Sie für ein sicheres Rendezvous hielten, stellte sich als geplante Vergewaltigung heraus.

Die meisten Täter werden nie zurückkommen und um Vergebung bitten. Sie werden nicht einmal zugeben, etwas Falsches getan zu haben. Dies erschwert die Vergebung, weil das Opfer glaubt, der Täter komme straffrei davon. Vielleicht leiden Sie unter den Konsequenzen der Sünde eines Täters, doch diese Person gibt nicht einmal zu, gesündigt zu haben. Allen Leserinnen möchte ich die Schuld bekennen und Sie um Vergebung bitten für die Art, wie wir Männer Sie als Sexobjekte betrachtet haben, und für die Weise, wie wir Sie berührt und verletzt haben. Als Vater, Ehemann und Mann bitte ich um Ihre Vergebung. Würden Sie uns Männern vergeben? Es ist nicht Ihre Schuld. Sie haben es nicht verdient. Es ist unsere Krankheit. Als Vater und Großvater möchte ich alle Leser bitten, uns Vätern, die Sie nie umarmt, beschützt und an Sie geglaubt haben, zu vergeben. Würden Sie uns vergeben – um Ihrer willen?

Den dritten Schritt durcharbeiten

Ich ermutige Sie, Gott zu fragen, wem Sie vergeben müssen. Danach werde ich erklären, was Vergebung ist und wie man vergibt. Das Einzige, worum Sie im folgenden Gebet bitten, sind die Namen der Leute, denen Sie vergeben müssen.

Lieber himmlischer Vater, ich danke Dir für die Reichtümer Deiner Güte, Langmut und Geduld, wissend, dass Deine Güte mich zur Buße geleitet hat (siehe Röm 2,4). Ich bekenne, dass ich Deine Geduld und Güte nicht jenen weitergegeben habe, die mich verletzt oder beleidigt haben. Stattdessen hielt ich an meiner Wut, Bitterkeit und meinem Groll ihnen gegenüber fest. Bitte rufe mir alle Leute ins Bewusstsein, denen ich vergeben muss. Ich bitte dies im Namen von Jesus. Amen.

Die Liste schreiben

Wenn Sie das Gebet beendet haben, schreiben Sie jeden Namen, der Ihnen einfällt, auf ein Blatt Papier. In etwa 90 Prozent der Fälle werden Mutter und Vater zuerst genannt. Die ersten Namen, die Ihnen bewusst werden, sind normalerweise jene Leute, die am meisten zu Ihrem Schmerz beigetragen haben. Manche mögen versucht sein zu denken: „Da gibt es niemanden, dem ich vergeben muss.“

Das ist höchst unwahrscheinlich, da wir alle schon durch jemanden verletzt wurden. Schreiben Sie jetzt die Namen auf, die Ihnen einfallen. Der Herr will, dass Sie ein befreites Leben in ihm führen, doch das können Sie nicht, wenn Sie durch Bitterkeit an Ihre Vergangenheit gebunden sind. Er hat Ihnen geboten, um Ihretwillen zu vergeben. Deshalb wird er Ihnen sowohl Menschen wie auch Ereignisse in Erinnerung rufen, an die Sie in Unversöhnlichkeit gekettet sind. Wenn Sie vergeben, befreien Sie den Gefangenen, nur um zu merken, dass Sie selbst dieser Gefangene waren. Wer sind die Verwandten, denen Sie vergeben müssen? Lehrer? Arbeitgeber? Freunde? Mitarbeiter? Gemeindeleiter?

Sich mit sich selbst und Gott befassen

Die zwei am meisten übersehenen Namen sind: sich selbst und Gott. In vielen Fällen ist die Wut auf sich selbst oder Gott größer als die Wut auf irgendeine andere Person. Der Teufel nutzt unsere Unkenntnis über Gott und seine Wege sowie unsere Verant-

wortungslosigkeit aus, um mit den folgenden Gedanken auf uns einzuschlagen: „Gott wird dir nicht helfen. Er liebt dich nicht. Wie kannst du dich bloß als Christ bezeichnen und solche Dinge tun? Schau nur, wie schwach und hilflos du bist.“ Menschen, die mit solchen Gedanken zu kämpfen haben, sind auf sich selbst und/oder auf Gott wütend. Sie sind vom christlichen Leben desillusioniert.

Wenn Sie vergeben,
befreien Sie den
Gefangenen, nur um zu
merken, dass Sie selbst
dieser Gefangene waren.

Eigene Wut, Schuldgefühle und Selbstverurteilung loszulassen ist etwas, das viele noch nie in Betracht gezogen haben. Diese Gefühle werden genährt, weil wir Gottes Vergebung und Heilung nicht verstanden haben. Allein Gott kann unsere Sünden vergeben, die uns von ihm trennen. Und genau das hat er getan. Doch wir müssen uns selbst dafür vergeben, dass wir versagt, Gott enttäuscht und andere verletzt haben. Andernfalls glauben wir der subtilen Irreführung, dass wir für unsere eigenen Sünden büßen müssen.

Gläubige, die durch Selbstverurteilung gelähmt sind, fallen – statt der Wahrheit der Gnade Gottes – dem „Verkläger der Brüder“ (Satan) oder ihrem falsch funktionierenden Gewissen zum Opfer. Das sind psychologische Schuldgefühle, die auf Jahren eines leistungsorientierten Lebens und gesetzlich-religiöser Glaubenshaltung basieren. Diese Menschen leben so, als ob der Tod von Christus nicht genüge, um ihre Sünden zu

vergeben. Sie können sich selbst ans Kreuz hängen, aber das wird ihnen kein bisschen helfen. Der Apostel Paulus warnt uns, wenn er schreibt:

Lasst euch das Heil von niemand absprechen, der sich darin gefällt, in vorgespielder Demut nicht Gott selbst anzubeten, sondern die Engel ... (Kol 2,18).

Es ist nicht anmaßend, wenn Sie sich selbst vergeben, denn Sie führen damit nicht Gottes Vergebung Ihnen gegenüber aus. Nur Gott kann uns unsere Sünden durch seinen Sohn vergeben. Uns selbst zu vergeben bedeutet, die Vergebung Gottes anzunehmen. Das heißt faktisch, zu sagen: „Herr, ich glaube, dass Du mir vergeben und mich von meinen Sünden gereinigt hast. Wegen Deiner großen Liebe und Gnade – und nicht, weil ich es verdient hätte – will ich mich nicht länger selbst verurteilen, da Du mir vergeben hast. Ich nehme Deine Vergebung und Reinigung an.“

Bitterkeit gegenüber Gott loslassen

Bitterkeit gegenüber Gott kommt viel häufiger vor, als die meisten Leute zugeben. Doch wenn sie bezüglich ihrer Wut auf Gott ehrlich sind, beginnt ein weiteres Bollwerk zu bröckeln. Sie glauben, dass Gott ungerecht war und sie enttäuschte, indem er ein wichtiges Gebet nicht beantwortete, Leid zuließ und nicht herbeieilte, um zu helfen, indem er ihnen keinen bestimmten Segen, kein bestimmtes Aussehen, keine bestimmten Gaben, Fähigkeiten, Erfolge oder finanzielle Sicherheiten gab.

Offensichtlich braucht Gott keine Vergebung, da er keine Tat- oder Unterlassungssünden begehen kann.

Doch wir ... reißen allen menschlichen Hochmut nieder, der sich gegen die wahre Gotteserkenntnis auflehnt. Das ganze selbsterherrliche Denken nehmen wir gefangen, damit es Christus gehorsam wird (2Kor 10,5).

Satans Plan ist es, uns mit Gedanken gegen Gott zum Widerstand gegen Gott zu bewegen. Diese irreführenden Gedanken hören sich oft so an: „Gott liebt mich nicht. Er wird nichts tun, um mir zu helfen.“ Solche Gedanken verleiten uns zur Rebellion gegen seine Herrschaft. Satan wird besiegt, wenn wir Gott aus unseren eigenen falschen Erwartungen loslassen und aufhören, ihn zu beschuldigen für unser Versagen und das Versagen der Kirche, die Heiligen hinreichend auszurüsten, damit sie ein befreites Leben in Christus führen können.

Menschen vergeben anderen nicht immer für etwas, was ihnen angetan wurde; sie vergeben anderen für etwas, von dem sie denken, dass es ihnen angetan wurde. Die Wurzeln der Bitterkeit sind nicht immer in der Realität zu finden, sondern oft in der Wahrnehmung. Manche Leute schreiben den Namen ihres Pastors wegen absurder Dinge auf die Liste, zum Beispiel weil dieser einen ihrer Anrufe nicht entgegennahm. Doch dieser Pastor war gar nicht zu Hause, sonst wäre er ans Telefon gegangen! Den Pastor trifft keine Schuld. Doch die Person hielt ihn für schuldig und musste ihm deshalb vergeben. Wegen Missverständnissen wachsen bittere Wurzeln, und viele Menschen werden dadurch befleckt (siehe Hebr 12,15).

Gedanken, die sich gegen Gott richten

Es ist nicht gotteslästerlich, Gott zu „vergeben“ – weil die Bitterkeit nicht in der Realität gründet, sondern in Gedanken, die sich gegen die Er-

Niemand kann
Ihre Vergangenheit
ungeschehen machen,
aber durch die Gnade
Gottes können Sie
davon frei sein.

kenntnis von Gott richten. Er versteht dieses Prinzip viel besser, als wir es tun, weil er allein die Gedanken und Vorsätze unseres Herzens kennt. Der einzige Weg, um Bitterkeit zu überwinden, ist zu vergeben.

Sobald die Menschen das Thema der Bitterkeit gegenüber Gott durchgearbeitet haben, anerkennen sie sofort die Tatsache, dass Gott gar nichts falsch gemacht hat. Wenn jemand aber noch nicht an diesem Punkt ist, überwindet er die Bitterkeit gegenüber Gott nicht, indem er ihn verteidigt. Erstens muss man Gott nicht verteidigen. Zweitens fängt Vergebung dort an, wo man momentan steht. Es ist sinnlos, anderen zu sagen, sie sollen über Gott oder sonst jemanden nicht so fühlen, wie sie es tun. Sie können ihre Gefühle nicht ändern. Wir üben eine subtile Form der Zurückweisung aus, wenn wir ihre Frustration oder ihren Schmerz nicht akzeptieren oder anerkennen. Wenn Sie sich beim Gedanken, Gott zu „vergeben“, nicht wohl fühlen, oder wenn Sie denken, dass es falsch ist, dann versuchen Sie es doch mit folgendem Gebet: „Herr, ich weiß, dass Du nichts Falsches getan hast. Aber ich möchte Buße tun für meine Wut auf Dich, die ich wegen _____ hatte.“ Gefühle des Zorns müssen beseitigt werden, bevor man weiterfährt. Gott ist Ihre einzige Hoffnung.

Die meisten Leute wollen sich Gott nicht unterordnen, wenn sie ihm gegenüber verbittert sind oder denken, dass sie ihm nicht vertrauen können. Ich kann Ihnen aufgrund meiner Erfahrung sagen, dass das Aufarbeiten von Verbitterung gegen Gott zu enormer Heilung und Wiederherstellung führt. Hiob ist ein Paradebeispiel eines Gläubigen, der seinen Zorn auf Gott bereute:

Darum widerrufe ich, was ich gesagt habe, und bereue in Staub und Asche (Hi 42,6).

Anderen zu vergeben ist weder eine selbstgerechte Tat noch eine Anklageübung. Es ist eine demütigende und heilende Erfahrung, die sich mit Verletzungen und Hass befasst und dann den Weg des Kreuzes wählt.

Unser Recht auf Anklage aufgeben

Manche Leute kümmern sich um ihren emotionalen Schmerz, indem sie mit dem Finger auf jemanden zeigen: „Diese Person hat mich verletzt“ oder „ich leide wegen dieser Person“. Obschon das stimmen mag, löst es das Problem nicht. Andere zu beschuldigen kann eine Tarnung der eigenen Schuld sein, oder es offenbart ein Herz, das mehr zur Rache als zur Vergebung neigt.

Die Schuld auf jemand anderen abzuschieben kann nur eine Ausrede sein, um in den Ketten der Bitterkeit zu bleiben. Weil sie nicht

vergeben haben, fühlen viele immer noch den emotionalen Schmerz der Vergangenheit. Ich kann mit diesen Leuten mitfühlen, weil sie verletzt worden sind. Aber weil ich mich auch um sie Sorge, zeige ich ihnen auf, dass gute Menschen immer wieder schlimme Dinge erleben und dass es sie nochmals treffen könnte. Ich kann nicht garantieren, dass eine Frau nie vergewaltigt wird. Aber ich kann sagen, dass Gott die Möglichkeit bereithält, dass dieses Ereignis keine Herrschaft über den Rest ihres Lebens ausüben kann. Niemand kann Ihre Vergangenheit ungeschehen machen, aber durch die Gnade Gottes können Sie davon frei sein.

Vergebung ist eine Willensentscheidung, unseren Anspruch auf Rache wegen eines uns zugefügten Leides aufzugeben.

Vergebung ist eine Willensentscheidung, unseren Anspruch auf Rache wegen eines uns zugefügten Leides aufzugeben. Gott hätte zu Recht seinen Zorn an uns und der ganzen Menschheit auslassen können. Stattdessen geschah Folgendes:

Den, der ohne jede Sünde war, hat Gott für uns zur Sünde gemacht, damit wir durch die Verbindung mit ihm die Gerechtigkeit bekommen, mit der wir vor Gott bestehen können (2Kor 5,21).

War es für Jesus schwierig, den Willen seines Vaters anzunehmen? Er sagte zu Petrus, Jakobus und Johannes:

Meine Seele ist zu Tode betrübt (Mt 26,38a).

Darauf schrie er: Mein Vater, wenn es möglich ist, lass diesen bitteren Kelch an mir vorübergehen! Aber nicht wie ich will, sondern wie du willst (Mt 26,39b).

Es war der Wille unseres himmlischen Vaters, dass Jesus am Kreuz sterben sollte, aber die Gnade Gottes war enorm mächtig, selbst in der Stunde seines Todeskampfes. Als Jesus auf jene herunter sah, die ihn gekreuzigt hatten, sagte er:

Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun (Lk 23,34).

Das Kreuz offenbart den Preis der Vergebung und den Schmerz, die Strafe für die Sünde eines anderen zu tragen. Am Kreuz starb Jesus einmal für alle Sünden der Welt (siehe Röm 6,10). Er zahlte die Strafe für meine Sünden, Ihre Sünden, und alle Sünden, die je von anderen gegen alle Leute dieser Welt verübt wurden. Das Opfer schreit auf: „Wo bleibt

da die Gerechtigkeit?“ Sie findet sich im Kreuz. Anderen zu vergeben wäre ohne das Kreuz ein moralischer Frevel.

In derselben Weise, wie Gott uns vergeben hat, will er, dass wir anderen vergeben:

Bitterkeit, Aufbrausen, Zorn, wütendes Geschrei und verleumderisches Reden haben bei euch nichts verloren, genauso wenig wie irgendeine andere Form von Bosheit. Geht vielmehr freundlich miteinander um, seid mitfühlend und vergebt einander, so wie auch Gott euch durch Christus vergeben hat (Eph 4,31-32).

Wenn Sie sich entschieden haben, anderen zu vergeben, dann seien Sie gewiss, dass die Gnade Gottes Sie immer befähigt, den Willen Gottes zu tun.

Einige Christen versuchen immer wieder zu vergeben und fühlen sich trotzdem noch verletzt und verwirrt. Sie haben entweder nicht verstanden, wie man von ganzem Herzen vergibt, oder sie haben die Schritte dieses Buchs noch nicht abgeschlossen und der Prozess ist deshalb noch nicht beendet. Wir sollen uns Gott unterordnen. Von Herzen zu vergeben ist ein Teil davon. Doch die restlichen Schritte müssen wir ebenfalls durcharbeiten, bevor wir ganz bereit sind, dem Teufel zu widerstehen. Man gewinnt eine wichtige Schlacht, indem man diesen Schritt durcharbeitet; trotzdem erfährt man vollständige Freiheit meistens erst nach dem letzten Schritt.

Geben Sie Satan keine Gelegenheiten

Eines der maßgeblichsten Beispiele zum Thema Vergebung findet sich in Matthäus 18,21-35. Mehrere Dinge in diesem Abschnitt fallen auf:

Wir vergeben, um
heil zu werden.

Erstens sollen wir immer wieder vergeben, egal wie oft gegen uns gesündigt wird. *Zweitens* ist das Maß, mit dem Gott uns vergeben hat, viel größer als das Maß, mit dem wir jemals anderen zu vergeben haben. *Drittens* ist die Rückzahlung der Schuld unmöglich. *Viertens* müssen wir von ganzem Herzen vergeben oder die Konsequenz erleiden, vom „Ankläger der Brüder“ gepeinigt zu werden. Wenn wir nicht vergeben, wie uns vergeben wurde, wird uns unser himmlischer Vater den „Folterknechten“ übergeben (siehe Verse 34-35). Nicht weil er uns nicht liebt, sondern weil er nicht will, dass wir in Ketten der Verbitterung leben. Er möchte, dass wir ein freies und produktives Leben in Christus führen. Gott züchtigt diejenigen, die er liebt.

Paulus warnt uns vor Satans Falle der Unversöhnlichkeit:

Wenn ihr dem Betreffenden jetzt also vergebt, vergebe auch ich ihm. Ja, ich für meine Person kann sagen: Weil ich mich Christus gegenüber verantwortlich weiß, habe ich ihm um eurer willen bereits vergeben – soweit von meiner Seite überhaupt etwas zu vergeben war. Denn wir wollen dem Satan nicht in die Falle gehen. Schließlich wissen wir genau, was seine Absichten sind! (2Kor 2,10-11).

Wir sollen nicht sündigen durch Zorn, Ärger und Groll, weil auch dies eine Gelegenheit für den Teufel ist (siehe Eph 4,26-27.31-32).

Gerechtigkeit, Barmherzigkeit und Gnade

Denken Sie über die folgenden einfachen Definitionen von Gerechtigkeit, Barmherzigkeit und Gnade in Bezug auf Beziehungen nach:

Gerechtigkeit gibt den Menschen, was sie verdienen. Wäre Gott im Umgang mit uns ganz und gar gerecht, kämen wir alle in die Hölle. Gott ist ein gerechter Gott und ... *der Lohn, den die Sünde zahlt, ist der Tod ...* (Röm 6,23).

Barmherzigkeit gibt den Menschen nicht, was sie eigentlich verdienen.

Doch dann ist die Güte Gottes, unseres Retters, und seine Liebe zu uns Menschen sichtbar geworden, und er hat uns gerettet – nicht etwa, weil wir so gehandelt hätten, wie es vor ihm recht ist, sondern einzig und allein, weil er Erbarmen mit uns hatte (Tit 3,4-5).

Trotzdem musste der Gerechtigkeit Genüge getan werden, also nahm Jesus den Zorn Gottes auf sich. *Gnade* gibt den Menschen, was sie nicht verdienen.

Durch Gottes Gnade seid ihr gerettet, und zwar aufgrund des Glaubens ... (Eph 2,8).

Vergebung und ewiges Leben sind kostenlose Geschenke Gottes.

Darum unterweist uns der Herr: *Seid barmherzig, wie euer Vater barmherzig ist* (Lk 6,36).

Vergebung bedeutet, einverstanden zu sein, mit den Konsequenzen der Sünden anderer zu leben.

Wir sollen den Leuten das, was sie eigentlich verdient haben, nicht geben (und damit sind wir barmherzig); wir sollen ihnen jedoch das geben, was sie nicht verdient haben (und damit sind wir gnädig). Wir sind berufen, Menschen zu lieben, nicht weil diese liebenswürdig sind oder es verdient haben,

geliebt zu werden, sondern weil wir der göttlichen Natur teilhaftig sind (siehe 2Pt 1,4). Gott liebt uns, weil es seiner Natur entspricht, uns zu lieben, ... *denn Gott ist Liebe* (1Joh 4,8b).

An eurer Liebe zueinander werden alle erkennen, dass ihr meine Jünger seid (Joh 13,35).

Diese Befähigung, einander lieben zu können, ist nur durch die Gnade Gottes möglich, genau so wie die Fähigkeit, anderen zu vergeben, wie uns vergeben wurde.

Das geläufigste Wort für vergeben im Neuen Testament meint im Grunde genommen, etwas wegzuschicken oder etwas loszulassen. Indem wir vergeben, schicken wir den Teufel fort, damit er uns nicht mehr peinen kann, und wir lassen die Vergangenheit los, damit sie uns nicht länger festhalten kann. Der Schmerz und die Wut werden freigegeben, wenn wir von Herzen vergeben.

Was es zu vermeiden gilt

Zwei große Fehler sind beim Thema Vergebung zu vermeiden. Der erste Fehler ist eher unter Seelsorgern verbreitet. Beeinflusst durch säkulare Quellen lehren manche Berater, dass Vergebung ein Prozess sei und dass viele zur Vergebung noch nicht bereit seien. Sie sagen den Leuten, dass diese zuerst alle schmerzvollen Erinnerungen verarbeiten müssten. Erst dann seien sie in der Lage zu vergeben. Das Problem ist nur, dass man nie an diesen Punkt gelangt. Die schmerzlichen Erinnerungen Woche für Woche aufzufrischen vertieft die Wunden nur und verstärkt den Missbrauch. Daraus folgt, dass man zuerst heil sein müsste, um vergeben zu können. Doch eigentlich geht es genau andersherum: Wir vergeben, um heil zu werden.

Der andere Fehler findet sich eher in Gemeinden und klingt im Extremfall etwa so: „Du darfst dich nicht so und so fühlen; du musst einfach sofort vergeben.“ Damit umgeht man wahre Vergebung, denn wir müssen von Herzen vergeben. Vergebung ist eine schwierige Entscheidung, die Folgendes umfasst:

1. Gott zu erlauben, dass er die Namen aller Täter sowie schmerzvolle Erinnerungen aufzeigt.
2. Ein Leben mit den Konsequenzen der Sünden anderer zu akzeptieren, ohne Rache zu suchen.
3. Zuzulassen, dass sich Gott in seiner Weise und zu seiner Zeit um den Täter kümmert.

Alle Vergebung ist wirksam und befreiend. Christus zahlte den Preis für unsere Sünden und wir zahlen den Preis für jene, die gegen uns gesündigt haben. Ganz praktisch bedeutet Vergebung, einverstanden zu sein, mit den Konsequenzen der Sünden anderer zu leben. „Aber das ist ungerecht“, protestieren manche. Natürlich ist es nicht gerecht, doch wir müssen es trotzdem tun. Jeder lebt mit Folgen der Sünden anderer. Wir leben alle mit den Konsequenzen von Adams Sünde. Wir haben die Wahl, ob wir in den *Ketten der Verbitterung* oder in der *Freiheit der Vergebung* leben wollen.

Zum Kern der Seele durchdringen

Während Sie Ihre Namensliste durchbeten: Halten Sie bei jeder einzelnen Person inne, bis Sie sicher sind, dass Sie sich mit allen schmerzlichen Erinnerungen befasst haben: was er/sie tat, wie Sie von ihm/ihr verletzt wurden, welche Gefühle er/sie in Ihnen hervorgerufen hat (abgelehnt, ungeliebt, unwürdig, dreckig usw.).

Dieser Prozess ist wichtig, weil erst die Konfrontation mit bestimmten Sachverhalten Ihnen ermöglicht, bis zum Kern der Seele vorzustoßen, dort wo der Schaden zugefügt wurde und wo Heilung stattfindet. Oberflächliche Vergebung führt nur zu oberflächlicher Freiheit und Heilung.

Manche Leute versuchten aufrichtig zu vergeben, waren dazu jedoch nicht in der Lage, da sie den wahren Ursprung ihrer Bitterkeit nicht verstanden und den daraus folgenden Lügen über sich selbst Glauben schenken. Gefühle der Ablehnung passen zum Beispiel in diese Kategorie. Jemandem zu vergeben, der Sie verletzte, ist möglicherweise nur eine Behandlung der Symptome. Vielleicht müssen Sie sich fragen: „Was genau ist mit mir geschehen?“, „Wie reagierte ich damals darauf?“ und „Wie beeinflusst mich das heute?“. Wut, Traurigkeit und Depression sind nur die emotionalen Folgen des Geschehenen.

Körperlicher, seelischer, geistiger und sexueller Missbrauch kann auch Ihre Selbstwahrnehmung schwer schädigen. Ihre Identität wird durch diesen Missbrauch verzerrt. Ein Vergewaltigungsopfer kommt sich wie eine Hure vor, und eine seelisch übel zugerichtete Person fühlt sich wertlos. Es reicht nicht, dem Täter zu vergeben, dass Sie sich wegen ihm wie eine Hure oder wertlos fühlen. Sie sollten folgendermaßen vergeben: „Ich vergebe diesem Mann, der mich vergewaltigt hat, dass er mich gegen meinen Willen zu Sex gezwungen und meinen Körper verletzt hat, der ein Tempel Gottes ist und mit dem ich Gott verherrlichen will. Ich widerrufe die Lüge, dass ich eine Hure bin oder dass mein Körper dreckig ist.“ (Mehr über diese Art der Absage finden Sie im Schritt 6.) Oder Sie müssen vielleicht so beten: „Ich vergebe meiner Mutter dafür, dass sie mir nie etwas zugetraut hat und mich ständig niedermachte, indem sie mir sagte (seien Sie konkret) _____, weil ich mich dann (schreiben Sie, wie Sie sich dadurch fühlten, z. B. unfähig, minderwertig, wertlos usw.) _____ fühlte. Ich widerrufe

die Lügen über mich selbst, denen ich glaubte. Ich bin nicht eine furchtbare Person, wie meine Mutter sagte. Ich bin ein Kind Gottes und ich glaube dem, was Gott über mich sagt.“

Schmerzhaftes Erfahrungen in der frühen Kindheit beeinflussen unsere Selbstwahrnehmung. Oft beten Gläubige mit Tränen in den Augen: „Herr, ich vergebe meinem Vater/meiner Mutter, dass er/sie mich geschlagen hat und dafür, dass er/sie sich nie um mich kümmerte und mir nicht glaubte, als ich ihm/ihr von sexuellem Missbrauch erzählte. Ich vergebe ihm/ihr für seine/ihre Aussagen, durch die ich mich dreckig, ungeliebt und wertlos fühlte und fühle.“ Solche negativen Erlebnisse tragen zu einem verzerrten Selbstwertgefühl bei. Durch die Vergebung gelangen wir jedoch in eine tiefere Verbindung mit dem liebenden Vater, der uns als seine Kinder sieht, die durch das Blut des Lammes gereinigt sind.

Mentale Festungen werden zerbrochen, wenn Menschen ihren Peinigern vergeben. Sie haben jahrelang unter Verachtung und Verurteilung gelebt. Für den befreiten Christen gilt:

Für die, die mit Jesus Christus verbunden sind, gibt es keine Verurteilung mehr (Röm 8, 1).

Lügen werden aufgedeckt, damit die Gläubigen gemäß der Wahrheit, wer sie in Christus wirklich sind, leben können.

Das Herz vorbereiten

Bitterkeit ist, wie wenn jemand Gift schluckt und hofft, dass der andere daran stirbt. Sie ist dasselbe für die Seele, was Krebs für den Körper ist. Wenn Sie wüssten, dass Sie eine Krebsart haben, die durch eine Opera-

tion entfernt werden kann, würden Sie nicht auch zum Arzt sagen: „Los! Weg damit!“? Verbitterung, genauso wie Krebs, beeinträchtigt Ihr ganzes Sein. Von Herzen denen zu vergeben, die Sie verletzt haben, ist Gottes Weg, den Krebs der Seele zu entfernen.

Tragischerweise ist dieser Seelenkrebs ansteckend und kann sich auf andere übertragen. Deswegen sagt uns Gottes Wort:

Achtet darauf, dass niemand sich selbst von Gottes Gnade ausschließt! Lasst nicht zu, dass aus einer bitteren Wurzel eine Giftpflanze hervorwächst, die Unheil anrichtet; sonst wird am Ende noch die ganze Gemeinde in Mitleidenschaft gezogen (Hebr 12,15).

Ganze Familien und Gemeinden können von bitteren Wurzeln durchwachsen werden. Vielleicht macht Ihnen Gott Täter und Erfahrungen bewusst, die Sie völlig vergessen haben. Lassen Sie es zu, selbst wenn es schmerzt. Denken Sie daran, dass Sie es um Ihretwillen tun. Gott will Ihre Freiheit. Versuchen Sie nicht, das Verhalten Ihres Peinigers zu verstehen oder eine Erklärung dafür zu suchen. Beim Vergeben geht es um Ihren Schmerz und darum, dass Sie die andere Person Gott überlassen. Positive Gefühle werden mit der Zeit folgen; sich von der Vergangenheit zu befreien, ist jetzt der entscheidende Punkt.

Beten Sie nicht: „Herr, bitte hilf mir zu vergeben“, denn er hilft Ihnen ja schon. Beten Sie nicht: „Herr, ich will vergeben“, denn damit umgehen Sie die harte Entscheidung – die in Ihrer Verantwortung liegt –, tatsächlich zu vergeben. Halten Sie bei jedem Namen inne, bis Sie sicher sind, dass Sie alle schmerzlichen Erinnerungen vorgebracht haben: was Ihnen angetan wurde, wie Sie verletzt wurden und wie Sie sich dadurch fühlten (z. B. abgelehnt, ungeliebt, unwürdig, dreckig usw.).

Sind Sie bereit, den Leuten auf Ihrer Liste zu vergeben, damit Sie in Christus frei sein können? Damit diese Leute und Ihre Vergangenheit Sie nicht länger kontrollieren können? Wenn Sie bereit sind, dann beten Sie folgendermaßen laut für jede Person auf Ihrer Liste:

*Herr, ich entscheide mich, (Name der Person)
_____ zu vergeben, dass er/sie (was
er/sie tat oder versäumte) _____, was
mich (nennen Sie die schmerzhaften Erinnerungen)
_____.*

Während des Gebets

Eine junge Dame sagte: „Ich kann meiner Mutter nicht vergeben. Ich hasse sie!“ Und doch konnte sie es dann im Gebet! Der Herr verlangt nicht von Ihnen, dass Sie jene Leute mögen, durch welche Sie verletzt wurden. Man kann seine Gefühle nicht verleugnen oder mit ihnen „spielen“. Der Herr möchte, dass Sie vergeben, damit der Schmerz aufhört, den Sie erfahren haben.

Manche sind zurückhaltend, wenn es darum geht, anderen ihre Fehler zu vergeben, weil sie denken, dass sie dadurch diese Personen richten. Als ein junges magersüchtiges Mädchen auf der Liste bei ihrem Vater angelangt war, sagte sie: „Ich finde, dass ich ihn um Vergebung bitten muss.“ Ich antwortete ihr: „Vielleicht musst du das, aber darum geht es jetzt hier nicht. Jetzt geht es zuerst um deinen Schmerz.“

Zuweilen sind Leute hin und her gerissen zwischen Gefühlen der Liebe und Loyalität ihren Eltern gegenüber und der Notwendigkeit, dem Schmerz ins Auge zu sehen, den diese verursacht haben. Ihren Eltern

zu vergeben, weil sie Fehler machten, bedeutet nicht, sie zu verurteilen. Wir geben unseren Eltern nicht die Schuld für ihre Unvollkommenheit; auch sie hatten Eltern, die unvollkommen waren. Doch die Wahrheit anzunehmen und Ihren Eltern zu vergeben, stoppt den Zyklus des Missbrauchs, der sich von einer Generation zur anderen fortsetzt.

Wenn Sie Ihre Liste durchgehen, halten Sie bei jeder Person inne, bis Sie jede quälende Erinnerung aufgearbeitet haben, die Gott Ihnen bewusst macht. Viele Leute versuchen, diese unangenehmen Erinnerungen ins Unterbewusstsein zu verdrängen. Solche Unterdrückung muss als bewusste Verleugnung angesehen werden. Andere können sich tatsächlich nicht entsinnen, was mit ihnen geschah. Der Herr hat dies zugelassen. Der Schmerz war zu jenem Zeitpunkt zu groß, um damit fertigzuwerden. Deshalb ermöglichte ihnen der Herr, sich davon zu distanzieren. Er wird es zu einem späteren Zeitpunkt in Erinnerung rufen, wenn genügend Reife, angemessene Unterstützung und ein Lösungsweg vorhanden sind. Im Verlauf dieses Prozesses deckt der Herr oft unterdrückte Erinnerungen auf. Einige versuchen, mit ihrem Schmerz fertigzuwerden, indem sie verleugnen, dass ihnen jemals etwas Schlimmes geschehen ist, oder indem sie vortäuschen, dass es sie gar nicht so sehr beschäftigt. Leugnen und vertuschen sind jedoch nie Gottes Wege.

Gefühle wandeln sich

Von Herzen zu vergeben ist für viele eine emotionale Entspannung, während andere gefühlsmäßig blockiert bleiben und nichts fühlen können. Eine Missionarin sah sich ihre Liste an und schob sie langsam weg. Dann nahm sie die Liste wieder zur Hand, nur um sie wiederum wegzulegen. Sie sagte: „Mein Seelsorger hat drei Monate lang versucht, mich

zum Weinen zu bringen.“ Vom Weinen sagte ich aber nichts. Schließlich nahm sie die Liste und fing mit dem ersten Namen an: „Herr, ich vergebe ...“, betete sie und brach sogleich in Tränen aus. Jahre voll emotionalem Schmerz kamen zum Vorschein, als sie einer Person nach der anderen vergab.

Einige mögen ihre Liste eher stoisch durcharbeiten. Das lässt sich auf die unterschiedlichen Temperamente der Leute zurückführen. Tränen zu vergießen ist nicht der einzige Weg, um Leid und Schmerz auszudrücken. Manche bewältigen ihre Verletzungen durch Missbrauch bewusst und wohlüberlegt und treffen die schmerzliche Entscheidung, anderen von Herzen zu vergeben, ohne eine Träne zu vergießen. Sie haben vielleicht noch nie den wahren Ursprung Ihres Schmerzes identifiziert. Fragen Sie sich deshalb: „Welche Gefühle rief das damals in mir hervor?“ oder: „Wenn ich jetzt daran denke, wie fühle ich mich?“. Vielleicht werden Sie von Gefühlen überflutet. Andere vergeben möglicherweise, ohne Gefühle zu zeigen, bis sie zu einem bestimmten Namen kommen, durch den dann die Emotionen freigesetzt werden.

Dem Schmerz ins Auge sehen und vorwärtsgehen

Das Hauptziel ist, der Wahrheit ins Auge zu sehen, den Schmerz anzuerkennen, dem Täter zu vergeben und weiterzugehen. Für viele ist es vielleicht das erste Mal, dass sie den Ursprung ihres Schmerzes erkannt, verstanden oder sich überhaupt damit befasst haben. Lassen Sie den Schmerz zu und drücken Sie Ihre Gefühle aus. Vielleicht haben Sie aus Angst davor Ihre Gefühle verdrängt oder sogar verleugnet. Doch es ist genau das, was geschehen muss. Sie können nicht mit Gott im Reinen und zugleich unecht sein.

Einigen wurde beigebracht, nie Gefühle zu zeigen, vor allem keine negativen. „Richtige Männer weinen nicht“, wurde ihnen gesagt, oder: „Emotionen auszudrücken ist falsch und ein Zeichen von Schwäche“. Wurde Ihnen jemals gesagt, dass es falsch ist oder Schwachheit bedeutet, Gefühle auszudrücken? Was geschah, als Sie zu Hause in Bezug auf Ihre Emotionen ehrlich waren? Glauben Sie, dass es falsch ist, Gefühle ehrlich auszudrücken? Um in Christus frei zu sein, müssen Sie Ihren Erziehern vergeben und den Lügen entsagen, die Ihnen in Bezug auf Ihre emotionale Natur beigebracht wurden. Wer in Christus frei ist, ist auch in seinen Gefühlen frei.

Eine Frau war nie in der Lage, über sich selbst traurig zu sein, konnte jedoch um andere weinen. Ihr Vater hatte sie als Kind sexuell belästigt. Um dieses Geheimnis zu hüten, hatte er ihr mit mehr Leid gedroht, falls sie weinen oder es jemandem erzählen würde. Als diese Erinnerung zum Vorschein kam, während sie um Vergebung rang, wurde sie ermutigt, der Lüge zu entsagen, dass sie keine eigenen Emotionen fühlen dürfe. Stattdessen solle sie die Wahrheit proklamieren, dass Gott sie mit der emotionalen Befähigung erschaffen habe, Freude, Sorge, Lachen und Weinen ausdrücken zu können. Während sie dies tat, begann sich in einem Augenwinkel eine Träne zu formen. Bald darauf fing sie an zu weinen und schluchzte noch einige Zeit weiter.

Einige Leute sind wie *Bananen*: Die Schale wird entfernt und alle Probleme lösen sich auf Anhieb, während sie diese Schritte durcharbeiten. Allerdings kann nicht jeder seine ganze Vergangenheit an einem Treffen behandeln. Andere sind wie *Zwiebeln*: Beim ersten Mal entledigen sie sich der äußersten Hülle. Sie empfinden dabei große Freude, weil eine Last von ihnen genommen wird. Sie bringen alles vor Gott, was ihnen gerade bewusst ist, doch erinnern sie sich in den nächsten Tagen an weitere Dinge. Jetzt wissen sie jedoch, was zu tun ist, wenn schmerz-

liche Erinnerungen auftauchen oder neue Verletzungen stattfinden. Sie müssen einfach das klären und bekennen, was Ihnen bewusst ist. Wenn es Weiteres gibt, wird der Herr es Ihnen zur rechten Zeit zeigen. Wenn es dann soweit ist, gibt es immer jemanden, dem Sie vergeben müssen und/oder etwas, von dem Sie sich lossagen sollen.

Erarbeiten Sie eine Identitätsliste

Während Sie Ihre Namensliste weiter durchbeten, kann es sehr hilfreich sein, eine Tabelle mit den Spalten *vorher* und *nachher* zu erstellen. Nehmen Sie ein leeres Blatt Papier und ziehen Sie eine vertikale Linie in der Mitte des Blattes. Schreiben Sie oben in der linken Spalte *Alte Identität*. In diese Spalte schreiben Sie alles Negative auf, das Sie über sich sagten oder das über Sie gesagt wurde. Oben in der rechten Spalte schreiben Sie *Neue Identität* in Christus. Listen Sie hier alles auf, was wirklich wahr ist, wenn Sie in Jesus Christus sind.

Nochmals zur linken Spalte: Erinnern Sie sich nun an die Wörter, die Ihre bisherigen Überzeugungen über Sie selbst – als Folge von Missbrauch – beschreiben. Nehmen Sie diese Wörter wie „dreckig“, „ungeliebt“, „verlassen“, „wertlos“ und „kann nichts richtig machen“ in die linke Spalte auf. Schreiben Sie vor allem jene Wörter nieder, die in Zusammenhang mit den Bezugspersonen Ihrer ersten Lebensjahre stehen (Mutter, Vater, Geschwister usw.). Solche Aussagen haben Ihre Glaubensüberzeugung und Verhaltensmuster beeinflusst.

Wenn Sie in ein Einkaufszentrum gehen und eine Packung mit Nahrungsmitteln vom Regal nehmen, ist diese stets mit dem Etikett des Herstellers beklebt, das den Inhalt genau beschreibt. Wenn Sie über Ihr Leben nachdenken – die schlimmen Erfahrungen, die Dinge, die Ihnen

angetan oder die über Sie gesagt wurden, die falschen Dinge, an denen Sie beteiligt waren – ist Satan schon mit „Papier und Bleistift“ zur Stelle, um ein „Etikett“ für Ihr Leben zu schreiben. Jetzt, da Sie in Christus leben, sind Sie nicht länger ein Produkt Ihrer Vergangenheit: Sie sind das Resultat des Werkes von Christus am Kreuz. All die alten „Etiketten“ dieser Welt beschreiben nicht mehr das, was Sie jetzt sind. Sagen Sie den Lügen ab und glauben Sie der Wahrheit. Einige Beispiele:

Für jene, die von einem Elternteil verraten wurden und dieses Misstrauen auf ihren himmlischen Vater übertrugen: „Herr, ich widerrufe die Lügen über Dich, denen ich, wegen des Verhaltens meines irdischen Elternteils, Glauben geschenkt habe. Ich proklamiere die Wahrheit, dass Du nicht so bist. Du bist vollkommene Liebe und Treue.“

Für jene, die denken, dass sie ihre kaputten Familien zusammenhalten und ihre Eltern emotional unterstützen müssen: „Herr, ich widerrufe die Lüge, dass ich die Leute um mich herum retten muss, oder dass ich stets für andere verantwortlich bin, indem ich stark bin. Danke Herr, dass ich in Bezug auf meine eigenen Bedürfnisse ehrlich sein darf. Danke, dass Du in mir stark bist, wenn ich schwach bin.“ (Siehe 2Kor 12,9).

Für jene, die in ihrem Leben ständig von Autoritätspersonen heruntergeputzt wurden: „Herr, ich widerrufe die Lüge, dass ich unwürdig und unbedeutend bin. Ich proklamiere die Wahrheit, dass ich Dein besonderes Kind und in Deinen Augen wertvoll bin.“ Oder: „Herr, ich widerrufe die Lüge, dass ich ein hilfloses Opfer bin, so wie ich mich als Kind fühlte. Ich proklamiere die Wahrheit, dass ich alles vermag, durch den, der mich stark macht, Christus.“ (Siehe Phil 4,13).

Andere um Vergebung bitten

Wenn es darum geht, anderen zu vergeben, sind manche zurückhaltend, da sie denken, dass sie eigentlich zu diesen Leuten hingehen müssten. Die Vorstellung, ihren Peinigern zu begegnen, ist zu traumatisch, um überhaupt in Betracht gezogen zu werden. Um anderen zu vergeben, müssen Sie sich nur an Gott wenden. Verwechseln Sie nicht die Aufforderung, anderen zu vergeben, mit der Notwendigkeit, andere um Vergebung zu bitten, wozu Matthäus 5,23-26 aufruft. Wenn wir wissen, dass jemand etwas gegen uns hat, verlangt der Herr von uns, dass wir zuerst zum anderen gehen und Versöhnung suchen, bevor wir uns an Gott wenden.

Wir sollten nicht vergessen, dass wir zuerst zu dieser Person und danach in die Gemeinde gehen sollen, wenn wir jemand anderes verletzt haben. Doch wenn wir von jemand anderem verletzt wurden, müssen wir dieser Person vergeben, indem wir uns zuerst an Gott wenden. Vergebung muss der Versöhnung vorausgehen. Paulus schreibt:

Wenn es möglich ist und soweit es an euch liegt, lebt mit allen Menschen in Frieden (Röm 12,18).

Doch es liegt nicht immer an Ihnen. Sie können sich nicht mit jemandem versöhnen, der gar keine Versöhnung will. Ihr Ziel ist es, von vergangenen Verletzungen und Tätern frei zu sein. Versöhnung kann stattfinden, doch nur, wenn der Täter seine Schuld eingesteht und aufrichtig nach Vergebung strebt. Die Freiheit des Opfers ist nie vom Eingeständnis des Täters abhängig. Sie müssen bereit sein, von Herzen zu vergeben, ungeachtet, wie sich der Täter verhält. Wenn Sie Ihre Bereitschaft, anderen zu vergeben, von ihnen abhängig machen, werden Sie Ihr Leben lang an die Täter gebunden sein. Sie mögen protestieren: „Aber Sie wissen nicht, wie

schlimm diese Leute mich verletzt haben.“ Sie werden immer noch von ihnen verletzt! Durch Vergebung werden Verletzung und Schmerz gestoppt. Anderen von Herzen zu vergeben, ist ein Kräfte zehrender Vorgang, doch wird dadurch ein großer Konflikt zwischen Ihnen und Gott gelöst. Satan hat kein Recht mehr, Sie zu quälen.

Es ist absolut normal, wenn Sie sich jetzt erschöpft fühlen. Machen Sie eine kurze Pause und ein paar Dehnungsübungen, trinken Sie ein Glas Wasser, damit Sie bereit sind für den nächsten Schritt. Aber schließen Sie zuvor diesen Schritt 3 mit dem folgenden Gebet ab:

Herr Jesus, ich entscheide mich, nicht mehr an meinem Groll und meiner Bitterkeit festzuhalten. Ich verzichte auf mein Recht, Rache zu suchen, und ich bitte Dich, meine verletzten Gefühle zu heilen. Ich danke Dir, dass Du meine Ketten der Verbitterung sprengst und mich von vergangenen Erfahrungen befreist. Ich bitte Dich nun, jene zu segnen, die mich verletzt haben. Ich bitte dies im Namen von Jesus. Amen.



REBELLION ÜBERWINDEN

Schritt 4

Eine junge Dame traf sich mit ihrem Pastor in der Hoffnung, ein Beziehungsproblem innerhalb der Familie lösen zu können. Doch was während der *Schritte zur Freiheit in Christus* zum Vorschein kam, war eine äußerst missbräuchliche Ehe, die in der Scheidung geendet hatte. Die Frau heiratete nochmals, befand sich aber wieder im selben Teufelskreis des Missbrauchs. Ihre Erziehung in der Kindheit und der Druck von Familie und Freunden verstärkten ihre falsche Überzeugung, dass Unterordnung bedeute, körperlichen und seelischen Missbrauch passiv hinzunehmen. Ihre Überlebensstrategie bröckelte, ebenso ihre Fähigkeit, mit Problemen umzugehen.

Viele wie sie verbringen ihr Leben damit, ihren Peinigern entgegenzukommen, und hoffen dabei, dass sich eines Tages endlich ihre Erwartungen erfüllen und sie Annahme und Bestätigung erhalten, ohne welche sie keine wertvollen Menschen sind, wie sie glauben. Doch stellen Sie sich selbst folgende Frage: „Was wäre, wenn meine Mutter, mein Vater oder mein Ehepartner mich nie annähmen und mir nie die Bestätigung gäben, die ich glaube, nötig zu haben?“ Das könnte tatsächlich der Fall sein. Allerdings sind Sie nicht auf deren Anerkennung angewiesen, wenn Sie wissen, wer Sie in Christus sind, denn der Gott dieses Universums hat Sie bereits angenommen und hat ein ganzes Ja zu Ihnen. Andere wählen das Gegenteil, indem sie sich bewusst entscheiden, sich nie mehr von jemandem „herumschubsen“ zu lassen. Sie werden rebellisch. Sowohl der Rebell wie auch der Co-Abhängige müssen ihre Identität, Annahme, Geborgenheit und Bedeutung in Christus finden und zu jener Person werden, zu der Gott sie erschaffen hat.

Wer hat das sagen?

Wer hat momentan das Sagen in Ihrem Leben? Sind Sie es? Gott hat Ihre Seele nie dazu „konstruiert“, Herr und Meister zu sein. Zu jedem Zeitpunkt dienen Sie entweder dem „Mammon“ (siehe Mt 6,24) oder Gott. Ein Dichter sagt: „Ich bin der Herr meines Schicksals und der Kapitän meiner Seele.“ O nein, das ist er nicht! Ein eigennütziger, selbstsüchtiger, selbstgerechter, sich selbst verherrlichender und ichbezogener Mensch dient eigentlich der Welt, der alten Natur und dem Teufel, meint aber, sich selbst zu dienen.

Der Weg des Kreuzes ist, sich selbst zu verleugnen (siehe Mt 16,24). Zur Selbstverwirklichung nein und zu Gott ja zu sagen ist der ultimative Kampf im Leben. Zu glauben, dass wir Gott sind, ist die größte aller Lügen. Sie entstand im Garten Eden, als Satan sagte: *Ihr werdet sein wie Gott ...* (1Mo 3,5). Gott zu spielen oder zu versuchen, wie er zu sein, ist der größte Fehler, den wir machen können. Es scheint so schwierig zu sein, Gott alles auszuliefern. Doch was geben Sie tatsächlich auf? Sie opfern das niedere Leben, um das höhere zu empfangen. Es ist das große Bemühen der gefallenen Menschheit, als „Tiere“ glücklich zu sein, anstatt als Kinder Gottes gesegnet zu sein.

Sie geben den Spaß an Dingen auf, um die Freude am Leben zu erhalten. Was würden Sie gegen Liebe, Freude, Frieden, Langmut, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut und Selbstbeherrschung eintauschen? Ein neues Auto? Ein besseres Zuhause? Eine höhere Stellung? Die Annahme, dass diese Dinge Ihnen Liebe, Freude und Frieden geben werden, ist die Lüge der Welt, obwohl es nicht grundsätzlich falsch ist, Schulabschlüsse, Titel und materiellen Besitz zu haben. Sie geben das Vergängliche auf, um das Ewige zu erhalten. Ein kleines Opfer! Tatsächlich ist das Verleugnen der Selbstbestimmung eine herrliche Niederlage! Erst wenn wir an unsere

Grenzen stoßen, entdecken wir Gottes Möglichkeiten. Herrschaft ist keine negative Lehre. Wenn Jesus Christus Herr ist, sind wir in ihm befreit.

Gottvertrauen lernen

Beth wuchs in einer gesetzlichen Familie auf, die regelmäßig zur Kirche ging. Als sie den Christen Todd traf und ihn später heiratete, erwartete sie ein erfülltes Leben und dass er alle ihre Bedürfnisse stille. Ihr Traum bild verblasste, als die Ehe scheiterte. Desillusioniert und wütend auf ihre Eltern und ihren Ehemann entwickelte Beth ein tiefes Misstrauen gegenüber Gott. Diese Einstellung führte zu offener Rebellion und Verzweiflung. Sie probierte andere Religionen aus und nahm einen weltlichen Lebensstil an.

Man schenkte ihr einige meiner Bücher und Kassetten. Doch über Monate hinweg hatte sie Angst, die Bücher zu lesen oder sich die Kassetten anzuhören. Durch liebevolles Zureden nahm sie dann doch Hilfe an und wurde durch die *Schritte zur Freiheit in Christus* geführt. Die Veränderungen in ihrem Leben sind wunderschön. Der Geist der Rebellion ist verschwunden und sie sagt: „Ich fühle mich, als ob ich verliebt bin.“ Sie ist tatsächlich verliebt – in Jesus, den Liebhaber ihrer Seele. Zuvor versuchte sie Dinge zu erzwingen, indem sie andere Leute oder Situationen beeinflusste, in der Hoffnung, ihre Bedürfnisse dadurch stillen zu können. Doch sie hörte auf, Selbsterfüllung zu suchen, und jetzt wird sie vom Herrn mit einem wachsenden Gefühl des Friedens und der Geborgenheit erfüllt. Sie sagt: „Ich brauche die Dinge nicht länger, nach denen ich mich sehnte; ich will einfach Jesus besser kennenlernen.“

Wenn wir versuchen, die Dinge selbst in die Hand zu nehmen, haben wir das Gefühl, alles unter Kontrolle zu haben. Doch was oder wen ha-

ben wir wirklich unter Kontrolle? Hatten wir unsere Geburt unter Kontrolle? Konnten wir entscheiden, wer unsere Eltern sind, wo wir geboren wurden oder wann wir sterben werden? Haben wir das Recht und die Fähigkeit, andere Leute und die Umstände des Lebens zu beherrschen, sodass uns schließlich alles dient? Nein, das Einzige, was wir wirklich entscheiden können, ist, wem wir dienen wollen. Paradoxerweise können wir aber nur dann in Selbstbeherrschung leben, wenn wir uns Gott ganz hingeben (siehe Gal 5,23).

Unter Autoritäten leben

Der Herr sagt: *Auflehnung ist so schlimm wie die Sünde der Zauberei und Eigensinn so schlimm wie Götzendienst* (1Sam 15,23).

Missachtung der Autorität führt uns ins Lager des Feindes und unter seinen Einfluss. Der Gott dieser Welt, der Fürst, der in der Luft herrscht, geht umher wie ein brüllender Löwe und sucht, wen er verschlingen kann (siehe 1Pt 5,8). Gott sagt: Ordnet euch mir unter und folgt mir nach. Ihr seid unter meinem Schutz, wenn ihr unter meiner Autorität bleibt. Satan ist der Urheber der Rebellion. Wenn wir rebellieren, folgen wir seiner Führung. Verstünden die Menschen wahrhaft die Realität der unsichtbaren Welt und die Entscheidungen, die sie treffen, würden sie sofort jeder Rebellion absagen und sich Gott unterordnen.

Wir leben in einem Zeitalter der Rebellion. Jeder sitzt über seine Autoritätspersonen zu Gericht. Wir gehen in unsere Gemeinde und kritisieren den Chor oder die Musik, anstatt in den Lobpreis Gottes einzustimmen. Wir richten die Predigt, statt dass die Predigt uns richten kann. Wie oft schon haben Sie Leuten zugehört, die beim Verlassen der

Gemeinde-Räumlichkeiten die Musik oder die Predigt kritisierten? Wir kritisieren unsere Regierung, Pastoren, Lehrer, Ehepartner und Eltern.

Gott will, dass wir uns den Autoritäten unterordnen, die über uns eingesetzt sind und dass wir für sie beten. Der Apostel Paulus schreibt:

Jeder soll sich der Regierung des Staates, in dem er lebt, unterordnen. Denn alle staatliche Autorität kommt von Gott, und jede Regierung ist von Gott eingesetzt. Dem Staat den Gehorsam zu verweigern heißt also, sich der von Gott eingesetzten Ordnung zu widersetzen. Wer darum dem Staat den Gehorsam verweigert, wird zu Recht bestraft werden (Röm 13,1-2).

Gott möchte, dass wir uns ihm hingeben und diese Hingabe beweisen, indem wir uns den Autoritätspersonen unterordnen, die er über uns eingesetzt hat. Wir geben unseren Herrschaftsanspruch auf und vertrauen Gott, dass er durch die von ihm errichteten Autoritätsstrukturen zu unserem Guten wirkt. Es ist ein großer Glaubensschritt, Gott zu vertrauen, dass er durch unvollkommene Menschen wirkt. Genau genommen ordnen wir uns der *Autorität* unter, die einer Person gegeben wurde und nicht der *Person* selbst.

Allerdings lehrt die Bibel auch, dass es Zeiten gibt, in denen wir Gott mehr gehorchen müssen als den Menschen. Wenn Regierende etwas von uns verlangen, das Gott verboten hat, oder wenn sie uns von etwas abhalten wollen, das Gott uns aufgetragen hat, dann müssen wir Gott mehr gehorchen als den Menschen, genauso wie es die Mitglieder der Urgemeinde in speziellen Situationen taten (siehe Apg 5,29). Außerdem müssen wir nicht Leuten gehorchen, welche versuchen, außerhalb ihres Zuständigkeitsbereiches Autorität auszuüben. Ihr Arbeitgeber oder Lehrer hat kein Recht, Ihnen zu sagen, was Sie zu Hause tun und lassen sol-

len. Ein Polizist kann Ihnen nicht einen bestimmten Glauben oder eine Kirchenzugehörigkeit aufzwingen, doch er kann Ihnen sehr wohl eine Strafe verordnen, wenn Sie gegen das Gesetz verstoßen.

Vom Umgang mit Autoritäten

Daniel ist ein eindrückliches Beispiel für Unterordnung. Man kann sagen, dass der König Nebukadnezar zu weit ging, als er von Daniel und seinen Freunden etwas verlangte, das ihrem Glauben widersprach. Achten Sie darauf, wie Daniel reagierte: Er zeigte Respekt für den König und für all jene, die den Befehl des Königs ausführten. Nebukadnezar wollte, dass alle, die in seinem Dienst standen, nur die von ihm ausgewählten Speisen aßen. Daniel hingegen wollte sich nicht mit dem Essen des Königs verunreinigen. Also fragte er seinen direkten Vorgesetzten um Erlaubnis, das essen zu dürfen, was ihm Gott gebot, solange er gesund genug bliebe, um dem König zu dienen. Das war im Prinzip das Einzige, was den König interessierte. Weil Daniel nicht frech und respektlos war, sorgte Gott dafür,

... dass der oberste Hofbeamte große Achtung vor Daniel hatte und Nachsicht mit ihm übte (Dan 1,9).

Daniel schlug eine Alternative vor, welche es seinem Vorgesetzten erlaubte, vor dem König sein Gesicht zu wahren, und die zudem den Wunsch des Königs berücksichtigte, weise und gesunde Diener zu haben.

Das Vaterunser ist ein Beispiel dafür, wie wir uns an diejenigen wenden sollen, die Autorität über uns haben:

Erstens müssen wir die richtige Haltung einnehmen, die sich im Satz ... *unser Vater im Himmel! Dein Name werde geheiligt* (Mt 6,9) widerspiegelt. In den meisten Rechtssystemen müssen wir dem Richter im Gerichtssaal mit Respekt antworten. Täten wir es nicht, würde dies als ungebührliches Verhalten vor dem Gericht angesehen. Deshalb sprechen wir den Richter respektvoll mit „Euer Ehren“ an.

Falls es irgendwelche persönlichen Differenzen gibt zwischen Ihnen und demjenigen, an den Sie sich wenden möchten, sollten Sie diese besser vorher beseitigen. Das gilt sowohl für Gott als auch für die Richter am Gerichtshof oder Ihren Vorgesetzten am Arbeitsplatz. Wir konnten uns Gott nicht nahen, bis er einen Weg fand, um uns zu vergeben. Jeder Richter, der dem Angeklagten gegenüber persönlich befangen ist, muss den Fall abgeben. Wenn ein Teenager seinem Vater gegenüber respektlos und ungehorsam gewesen ist, sollte er dies wieder in Ordnung bringen, bevor er um die Autoschlüssel bittet.

Zweitens sollten wir hinter dem Erfolg unserer Autoritätspersonen stehen und ihren Willen tun, solange es nicht gegen Gottes Willen ist. Dieses Prinzip findet sich im Satz: *Dein Reich komme, dein Wille geschehe auf der Erde, wie er im Himmel geschieht* (Mt 6,10). Wir dürfen nichts tun, was sie am Ausführen ihrer gottgegebenen Pflichten hindert. Leiter können ohne die loyale Unterstützung ihrer Untergebenen nicht viel erreichen. Aber auch alle, die jemandem unterstellt sind, werden nicht vorankommen, wenn sie rebellieren. Die Bibel sagt:

Hört auf die Verantwortlichen eurer Gemeinde, und folgt ihren Weisungen! Denn sie wachen über euch wie Hirten über die ihnen anvertraute Herde und werden Gott einmal Rechenschaft über ihren Dienst geben müssen. Verhaltet euch so, dass ihre Aufgabe

ihnen Freude bereitet und dass sie keinen Grund zum Seufzen haben, denn das wäre nicht zu eurem Vorteil (Hebr 13,17).

Es ist eine sehr wirksame Strategie Satans, geistliche Leiter in Verruf zu bringen. Unsere Loyalität zu denjenigen, die Autorität über uns haben, wird auf die Probe gestellt. Dies ist vor allem bei christlichen Diensten und Werken sowie zu Hause der Fall. Wir werden mit subtilen Gedanken versucht: „Ich finde es nicht gut, wie er dies tat; ich könnte das ohnehin besser machen; wenn ich in seiner Position wäre, würde ich ...; ich sollte derjenige sein, der hier den Laden schmeißt.“ Es macht keinen Unterschied, ob diese Gedanken von Satan, von anderen untreuen Mitgliedern oder von unserer alten Natur kommen. Sie sind nach Jakobus 3,13-18 falsch:

Wer von euch klug ist und Gottes Wege begreift, soll so leben, dass seine guten Taten sichtbar werden, und dabei freundlich und weise sein. Wenn ihr aber von bitterem Neid und selbstsüchtigem Ehrgeiz erfüllt seid, dann rühmt euch nicht damit, weise zu sein. Das wäre eine Lüge! Denn Neid und Selbstsucht haben nichts mit der Weisheit von Gott zu tun, sondern sie sind irdisch, gottlos und teuflischen Ursprungs. Denn wo Eifersucht und selbstsüchtiger Ehrgeiz herrschen, führt das in die Zerstörung und bewirkt alle möglichen schlechten Taten. Aber die Weisheit, die von Gott kommt, ist vor allem rein. Sie sucht den Frieden, ist freundlich und bereit, nachzugeben. Sie zeichnet sich durch Barmherzigkeit und gute Taten aus. Sie ist unparteiisch und immer aufrichtig. Und wer Frieden stiftet, wird in Frieden sän und Gerechtigkeit ernten.

Die meisten Leiter werden auf unsere Bitten eingehen, wenn sie wissen, dass wir um ihre Pflichten und ihren Ruf besorgt sind. Der Herr hielt sein

Gericht über Israel zurück, weil Mose ihn darum bat. Er begründete seine Bitte mit dem Ruf Gottes, der ruiniert würde (siehe 4Mo 14,11-19). Nur wenn wir gehorsam sind, kann Gott uns segnen (siehe 1Tim 2,1-2), und wir finden dadurch Gunst bei ihm (siehe 1Pt 2,18-20). Das Leben wird für uns schwieriger, wenn Menschen, denen wir dienen, ihre Verantwortung nicht wahrnehmen. Jeder Bibelforscher, der uns zur Unterordnung auffordert, endet mit einer Verheißung für alle, die sich unterordnen – und verurteilt diejenigen, die es nicht tun.

Drittens sollen unsere Bitten auf berechtigten Bedürfnissen gegründet sein. Dies kommt durch den Satz zum Ausdruck:

Gib uns heute unser tägliches Brot (Mt 6,11).

Jeder Leiter muss sich um die Bedürfnisse derer kümmern, denen er vorsteht, und der Herr wird ein Urteil über jene fällen, welche nicht auf die berechtigten Schreie ihrer Untergebenen hören. Doch auf Forderungen nach selbstsüchtigen Wünschen muss zu Recht nicht eingegangen werden. Wenige Dinge ärgern Eltern mehr als ein undankbares Kind, das nie zufrieden ist. *Viertens* müssen unsere Einsprüche aus einem von Bitterkeit befreiten Herzen kommen. Dies spiegelt sich in diesem Satz wider:

Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir denen vergeben haben, die an uns schuldig wurden (Mt 6,12).

Jeder, der eine bittere Wurzel aufkommen ließ, die andere entehrt hat, sollte keine Gunst von seinen Autoritätspersonen erwarten. Als „Simon der Zauberer“ die Apostel um Vollmacht bat, lehnte Petrus dies mit den Worten ab:

Ich sehe nämlich, dass dein Denken durch und durch vergiftet ist und dass das Böse dich fest in seinem Griff hat (Apg 8,23).

Fünftens sollte es uns bei unseren Wünschen und Bitten um die richtige Führung im Leben gehen, was hier zum Ausdruck kommt:

Und lass uns nicht in Versuchung geraten, sondern errette uns vor dem Bösen (Mt 6,13).

Gott gab jeder menschlichen Institution Vollmacht,

... deren Auftrag es ist, die Übeltäter zur Rechenschaft zu ziehen und denen die Anerkennung auszusprechen, die tun, was gut und richtig ist (1Pt 2,14).

Dem Schutz Gottes vertrauen

Daniel lehrt uns auch, Gottes Schutz und Fürsorge zu vertrauen, wenn wir den Geboten unseres „Königs“ nicht mit gutem Gewissen Folge leisten können. König Darius wurde überredet, eine königliche Verordnung aufzustellen und ein Unterlassungsurteil in Kraft zu setzen. Man schlug ihm vor:

Jeder, der innerhalb der nächsten 30 Tage statt an dich an irgendjemand anders eine Bitte richtet – sei es an einen Gott oder an einen Menschen –, soll in die Löwengrube geworfen werden (Dan 6,8).

Daniel konnte dieser Verordnung nicht gehorchen, deshalb fuhr er fort, zum allmächtigen Gott zu beten und ihm zu danken. Er landete in der Löwengrube, aber der Herr verschloss die Mäuler der Löwen.

Bleiben Sie höflich, wenn der Chef will, dass Sie lügen. Appellieren Sie jedoch an den Chef/die Chefin, und schlagen Sie eine Alternative vor;

wie Daniel, als es um die vom König ausgewählten Speisen ging. Aber wie sich verhalten, wenn der Chef Ihren Vorschlag nicht annehmen will und sagt: „Wenn Sie nicht tun, was ich will, dann rufe ich eben jemand anderen.“? Dann lassen Sie ihn dies tun und vertrauen Sie Gott, dass er sich um Ihre Bedürfnisse kümmern wird.

Mit Missbrauch umgehen

Wie reagieren Sie richtig, wenn Sie von einer Autoritätsperson missbraucht werden? Ist es rebellisch, sie anzuzeigen? Auf keinen Fall! Es ist falsch, wenn ein christlicher Leiter geschlagenen Frauen und missbrauchten Kindern sagt, dass sie nach Hause gehen und sich unterordnen sollen. „Aber das lehrt doch die Bibel!“, sagt der Täter: Das ist nicht alles, was die Bibel dazu zu sagen hat. Gott hat Menschen beauftragt, Institutionen zu gründen, um geschlagene Frauen und missbrauchte Kinder zu schützen. Gott hat tiefes Mitleid mit den Schwachen und Schutzlosen.

Rein und vorbildlich Gott, unserem Vater, zu dienen bedeutet, dass wir uns um die Sorgen der Waisen und Witwen kümmern und uns nicht von der Welt verderben lassen (Jak 1,27).

Liefere Sie den Täter an die entsprechende Instanz oder Behörde aus, die Gott eingesetzt hat. Aus zwei Gründen ist dies keine rachsüchtige Tat: *Erstens* haben Leiter, die andere missbrauchen, offensichtlich ihre Verantwortung nicht wahrgenommen, für die Menschen zu sorgen, die Gott ihnen anvertraut hat, und sie zu beschützen. Von einer Autoritätsperson missbraucht zu werden verschlimmert das Vergehen. Solche Menschen werden nicht nur missbraucht, sondern sie haben auch ihren gottgewollten Schutz verloren.

Zweitens helfen Sie dem Täter nicht, wenn Sie zulassen, dass er mit seinem Verhalten fortfährt. Es handelt sich um leidende Leute, die Hilfe brauchen. Wenn die Täter nicht gestoppt werden, wird der Zyklus des Missbrauchs weitergehen. Sie zu stoppen zeigt sogar, dass man sich um sie sorgt. Täter haben wie alle anderen das Recht, Vergebung und Freiheit in Christus zu finden. Doch werden viele diese Möglichkeit nicht ergreifen, wenn ihnen weiter erlaubt wird zu sündigen. Angenommen, Sie wurden von Ihrem Vater missbraucht und Ihre Mutter wusste davon, tat aber nichts, um Ihnen zu helfen. Wäre es für Sie schwieriger, dem Vater oder der Mutter zu vergeben? Jeder weiß, dass es die Mutter sein würde.

Damit will ich nicht sagen, dass wir uns Autoritätspersonen nicht unterordnen sollen, nur weil diese nicht perfekt sind. Sonst würde jeder nur Gott allein gehorchen wollen. Aber ich will sagen, dass es biblische Möglichkeiten gibt, mit denen wir an die nicht perfekten Autoritätspersonen appellieren können, und dass es Zeiten gibt, in denen wir Gott mehr gehorchen müssen als den Menschen. Es braucht jedoch ein gutes Urteilsvermögen und eine tiefe innere Überzeugung, die auf der Wahrheit beruht und die unter keinen Umständen aufgegeben werden darf, um zu entscheiden, wann wir die Autorität von Menschen ablehnen müssen. Wir handeln rebellisch, wenn wir uns nicht unterordnen, nur weil wir lieber unserem eigenen Willen gemäß handeln möchten.

Die Bedeutung von Unterordnung

Nicht was wir tun,
bestimmt, wer wir sind,
sondern wer wir sind,
bestimmt, was wir tun.

Wegen missbräuchlicher Autoritäten und gesetzlicher Lehren hat der Begriff Unterordnung für viele Leute einen negativen Beigeschmack. Für sie ist eine Person, die sich

unterordnet, jemand, der niemals Vorgesetzte in Frage stellt, wie eine Fußmatte, auf der alle den Schmutz ihrer Schuhe abstreifen können. Manche akzeptieren diese Rolle und Identität, während andere eine tiefe Abneigung gegenüber allen Autoritäten haben, Gott mit eingeschlossen. Doch Gott ist nicht wie jene Autoritätspersonen, die sie kannten. Er will unser Bestes. Uns seinem Willen und Weg unterzuordnen ist die einzige Möglichkeit, ein Gespür für soziale Ordnungen zu haben. Ohne autoritative Strukturen würde in Ehen, Familien, Gemeinden, Unternehmen und Regierungen wenig erreicht. Wo es keine Autorität gibt, herrscht Anarchie. Die Autorität Gottes sorgt für ein friedliches Miteinander seiner Leute, die berufen sind, zusammen zu leben und zu arbeiten.

Der Apostel Paulus weist Ehefrauen an, sich ihren Ehemännern unterzuordnen und fährt fort:

Ordnet euch einander unter; tut es aus Ehrfurcht vor Christus!
(Eph 5,21).

Dies bedeutet, dass alle Christen unter den gottgegebenen Autoritätsstrukturen in ihren Beziehungen zur Zusammenarbeit bereit sein sollen. Jedermann steht unter der Autorität von irgendetwas oder irgendjemandem. Weil wir berufen sind, einander zu lieben, gehen uns die Nöte des Nächsten etwas an.

Unterordnung, Rebellion und das Streben nach Bedeutung

Was meinen Paulus und Petrus, wenn sie lehren, dass sich Ehefrauen ihren Ehemännern unterordnen sollen (siehe Eph 5,21-24 | 1Pt 3,1-6)?

Warum wehren sich manche Frauen gegen den Gedanken der Unterordnung? Warum missbrauchen manche Männer zu Hause ihre von Gott gegebene Autorität? Warum erinnern Petrus und Paulus Männer an ihre Verpflichtung, den Bedürfnissen ihrer Ehefrauen liebevoll gerecht zu werden (siehe Eph 5,25-33 | 1Pt 3,7)? Das sind entscheidende Fragen, denen wir begegnen, wenn wir uns auf das „Minenfeld“ der Rollenverteilung innerhalb der Ehe begeben. Viel an Verwirrung und praktisch alle emotionale Energie, die diese Debatte anheizt, kommen von einer falschen Sichtweise des Ursprungs unserer Identität und Bedeutung. Leute neigen dazu, ihre Identität über Tätigkeiten zu definieren und ihre Bedeutung von Positionen und Titeln abhängig zu machen. Sie folgern fälschlicherweise, dass Aussehen, Leistung und gesellschaftlicher Status ihre Bedeutung ausmachen.

Unsere Identität hängt nicht davon ab, was wir *tun*; sie wird festgelegt durch das, was wir in Christus *sind*. Nicht was wir tun, bestimmt, wer wir sind, sondern wer wir sind, bestimmt, was wir tun. Bevor wir Christus kannten, definierten wir unsere Identität über unsere Herkunft, Arbeit und unseren gesellschaftlichen Status. Aber jetzt, da wir in Christus sind, gilt:

Was diesen neuen Menschen betrifft, spielt es keine Rolle mehr, ob jemand Grieche oder Jude ist, beschnitten oder unbeschnitten, ungebildet oder sogar unzivilisiert, Sklave oder freier Bürger. Das Einzige, was zählt, ist Christus; er ist alles in allen (Kol 3,11).

Und: Hier gibt es keinen Unterschied mehr ... zwischen Mann und Frau (Gal 3,28a).

Diese Bibelstellen heben gesellschaftliche Rollen oder autoritative Strukturen nicht auf. Sie lehren aber ganz klar, dass unsere grundlegende

Identität in Christus ist, und dass wir unsere Rollen als Kinder Gottes ausleben sollen. Unsere Bedeutung findet sich nicht in unseren weltlichen Positionen und unserem Besitz, sondern in unserer Stellung in Christus und den Reichtümern, die wir in ihm besitzen. Als die Mutter der Söhne des Zebedäus versuchte, für sie einen Platz an der Seite von Christus zu reservieren, nutzte unser Herr diese Situation, um uns über die Rangordnung im Dienst etwas zu lehren:

Ihr wisst, dass die Herrscher über die Völker sich als ihre Herren aufführen und dass die Völker die Macht der Großen zu spüren bekommen. Bei euch soll es nicht so sein. Im Gegenteil: Wer unter euch groß werden will, soll den anderen dienen; wer unter euch der Erste sein will, soll zum Dienst an den anderen bereit sein (Mt 20,25-27).

Jeder Leiter muss sich um die Bedürfnisse derer kümmern, denen er vorsteht. Oberste Leitung zu Hause ist kein *Recht*, das eingefordert werden kann; sie ist eine große *Verantwortung*. Dasselbe gilt für jede verantwortungsvolle Stellung innerhalb der Gesellschaft.

Identität definiert Bedeutung

Die Welt sagt, dass Sie nichts sind; deshalb sollten Sie besser Pläne schmieden, wie Sie etwas erreichen und Karriere machen könnten. Doch dies führt oft zu Bosheit, Betrug, Heuchelei, Neid und Verleumdungen (siehe 1Pt 2,1). Die Bibel dagegen sagt uns, dass wir etwas sind; deshalb sollen wir uns unterordnen (siehe 1Pt 2,13-20). Die biblischen Gebote über die Rollen innerhalb von Beziehungen sind in einem Zusammenhang gegeben, wo die Frage nach unserer Bedeutung bereits durch unsere Identität und Stellung in Christus geklärt ist.

Ihr jedoch seid das von Gott erwählte Volk; ihr seid eine königliche Priesterschaft, eine heilige Nation, ein Volk, das ihm allein gehört und den Auftrag hat, seine großen Taten zu verkünden – die Taten dessen, der euch aus der Finsternis in sein wunderbares Licht gerufen hat. Früher wart ihr nicht Gottes Volk – jetzt seid ihr Gottes Volk. Früher wusstet ihr nichts von seinem Erbarmen – jetzt hat er euch sein Erbarmen erwiesen (1 Pt 2,9-10).

Die biblische Formel besagt: Unsere Stellung in Christus + unsere Identität als Kind Gottes = Bedeutung.

Wenn eine Frau ihre Bedeutung in der Beziehung zu Gott findet, kann sie die Führungsrolle ihres Mannes annehmen, weil sie nach Gottes Plan tatsächlich genauso bedeutend ist, sowohl für sich selbst als auch für ihre Ehe und Familie. Ehemänner müssen nicht Respekt fordern oder über andere herrschen, um ein Selbstwertgefühl zu finden. Sie *sind* schon bedeutend als Kinder Gottes und geborgen in Christus. Sie *sind* befreit, wahre und dienende Leiter zu sein, wozu Gott sie berufen hat. Die Frucht des Geistes ist weder Herrschaft über Mitarbeiter noch Kontrolle über Ehepartner oder Kinder; die Frucht des Geistes ist Selbstbeherrschung. Sowohl Männer als auch Frauen können auf einen nicht perfekten Ehepartner mit Gnade reagieren, weil sie sein Streben nach Bedeutung nicht erfüllen müssen (siehe 1 Pt 3,8-12).

Unterordnung, Autorität und Kontrolle betreffen nicht nur die Verhältnisse zwischen Mann/Frau, Eltern/Kinder oder Arbeitgeber/Arbeitnehmer. Unterordnung ist vor allem eine Beziehungssache zwischen Geschöpf und Schöpfer. Wenn wir wissen, wer wir als Kinder Gottes sind, dann brauchen wir nicht zu rebellieren, andere zu dominieren oder zu beherrschen. Wir liefern uns der Herrschaft von Christus aus, sind geborgen in unserer Stellung in ihm, und begegnen anderen mit Liebe und Vergebung.

Schritt 4: Mit Rebellion umgehen

Der Apostel Jakobus schreibt:

Deshalb ordnet euren Willen Gott unter! Widersteht dem Teufel, und er wird euch verlassen (Jak 4,7).

Unterordnung unter Gott befähigt uns, dem Teufel zu widerstehen. Das folgende Gebet ist eine Verpflichtung, sich von der Rebellion loszusagen und einen sich unterordnenden Geist zu wählen:

Lieber himmlischer Vater, in Deinem Wort hast Du uns gesagt, dass Rebellion das Gleiche wie Wahrsagerei und so schlimm wie Götzendienst ist (siehe 1 Sam 15,23). Ich weiß, dass ich mich nicht immer untergeordnet habe, stattdessen habe ich in meinem Herzen gegen Dich und jene rebelliert, die Du in eine Autoritätsstellung über mich gesetzt hast. Ich bitte Dich, dass Du mir aufzeigst, wo ich mich nicht untergeordnet habe. Ich entscheide mich für einen sich unterordnenden Geist und ein dienendes Herz. Ich bete dies im kostbaren Namen von Jesus. Amen.

Bereiche der Rebellion

Der Herr leitet Sie jetzt innerlich. Denken Sie betend nach, wie Sie gegenüber den folgenden Autoritäten rebelliert haben:

- ▶ Regierung (Verkehrs- und Steuergesetze mit einbezogen),
Einstellung gegenüber Beamten (siehe Röm 13,1-7 |
1 Tim 2,1-4 | 1 Pt 2,13-17)

- ▶ Eltern, Stiefeltern oder Vormund (siehe Eph 6,1-3)
- ▶ Lehrer, Trainer, Schulvorsteher (siehe Röm 13,1-4)
- ▶ Arbeitgeber (frühere und jetzige; siehe 1Pt 2,18-23)
- ▶ Ehemann (siehe 1Pt 3,1-4) oder Ehefrau (siehe Eph 5,21 | 1Pt 3,7)
(Anmerkung für Ehemänner: Nehmen Sie sich einen Moment Zeit und bitten Sie den Herrn, Ihnen zu zeigen, ob Ihre mangelnde Liebe für Ihre Frau in ihr einen rebellischen Geist gefördert haben könnte. Falls ja, bekennen Sie es als einen Verstoß gegen Eph 5,22-23.)
- ▶ Gemeindeleiter (siehe Hebr 13,17)
- ▶ Gott (siehe Dan 9,5.9)

Mit dem folgenden Gebet haben Sie die Gelegenheit, Ihre Rebellion zu bekennen:

*Herr Jesus, ich bekenne, dass ich mich gegenüber
(Name oder Stelle) _____
rebellisch verhalten habe, indem ich (bekennen
Sie genau, was Sie getan oder nicht getan haben)
_____. Danke für Deine Vergebung.
Ich will mich Deinem Wort unterordnen und ihm
gehorsam sein. Ich bete im Namen von Jesus. Amen.*



STOLZ ÜBERWINDEN

Schritt 5

In den nördlichen Gegenden Kanadas erzählt man sich eine Geschichte von zwei Gänsen und einer Schildkröte, die eine enge Freundschaft pflegten. Als die Nächte länger und kühler wurden, fingen die Gänse an, sich Gedanken darüber zu machen, ob sie über den Winter in den Süden fliegen sollten. Als die drei Tiere eines Abends aneinandergeschmiegt zusammen waren, sprachen die Gänse offen mit ihrem Freund, der Schildkröte. „Wir werden dich sicherlich vermissen“, sagte die eine Gans. „Was wirst du tun? Du kannst ja nicht in den Süden laufen!“ „Ich habe eine Idee“, sagte die Schildkröte. „Wir suchen einen robusten Stecken, den ihr beide in euren Schnäbeln halten könnt und ich werde mich mit meinem starken Gebiss in der Mitte des Steckens festhalten. Wenn ihr dann für den Winter in den Süden fliegt, werde ich mit euch fliegen.“ „Denkst du, dass du stark genug bist, um dich so lange festzuhalten?“, fragte die andere Gans. „Aber sicher, ich bin sehr stark“, antwortete die Schildkröte. Einige Wochen später, irgendwo über Montana (im Norden der USA), schaute ein Bauer zum Himmel empor und sah das Verrückteste, das ihm je begegnet war: Er stürzte ins Haus, um es seiner Frau mitzuteilen. Als diese aus dem Haus rannte und über sich die beiden Gänse mit dem Stecken in ihren Schnäbeln sah, mitsamt der Schildkröte, die daran hing, rief sie laut: „Was für eine unglaubliche Idee! Wer hat sich das bloß ausgedacht?“ Im Wissen darum, dass es ihre Idee war, konnte die Schildkröte nicht widerstehen und sagte: „Ich war es!“ – und fiel herunter.

Das hässliche Fünf-Buchstaben-Wort

Der Stolz ist ein Killer. Er kommt vor dem Fall. Pride, das englische Wort für Stolz, ist ein Fünf-Buchstaben-Wort mit dem „i“ (für ich) in der Mitte. Der Stolz sagt: „Es war meine Idee, und ich kann es aus meiner Kraft und mit meinen Möglichkeiten erreichen.“ Der Stolz ist die Wurzel des Bösen. Die Bibel sagt über Satan:

Du dachtest dir: „Ich werde zum Himmel aufsteigen und mir einen Thron über den Sternen Gottes machen. Ich werde weit im Norden auf dem Berg der Versammlung sitzen. Ich werde in die Wolken aufsteigen und mich dem Höchsten gleichmachen.“ Aber du wirst ins Totenreich hinabgestoßen werden, in das entfernteste Schlammloch (Jes 14,13-15).

Die Hölle ist dort, wo wir sagen: „Mein Wille geschehe.“ Der Himmel dort, wo wir sagen: „Dein Wille geschehe.“

Beachten Sie die Verbindung zwischen Stolz und geistlicher Kampfführung in den folgenden zwei Bibelstellen:

Weil Gott gnädig ist, gibt er uns immer mehr Kraft, solchen Begierden zu widerstehen. So heißt es auch in der Schrift: ‚Gott stellt sich den Stolzen entgegen, den Demütigen aber schenkt er Gnade.‘ Deshalb ordnet euren Willen Gott unter! Widersteht dem Teufel, und er wird euch verlassen (Jak 4,6-7).

Entsprechend bitte ich die Jüngeren unter euch: Ordnet euch den Ältesten unter! Und für euch alle gilt: Geht zuvorkommend miteinander um; kleidet euch in Bescheidenheit! Nicht umsonst heißt es in der Schrift: „Den Hochmütigen stellt sich Gott ent-

gegen, aber wer gering von sich denkt, den lässt er seine Gnade erfahren.“ Beugt euch also unter die starke Hand Gottes; dann wird er euch erhöhen, wenn die Zeit dafür gekommen ist. Und legt alle eure Sorgen bei ihm ab, denn er sorgt für euch. Seid besonnen, seid wachsam! Euer Feind, der Teufel, streift umher wie ein brüllender Löwe, immer auf der Suche nach einem Opfer, das er verschlingen kann. Widersteht ihm, indem ihr unbeirrt am Glauben festhaltet ... (1Pt 5,5-9).

Unabhängigkeit hat ihren Preis

Nachdem Jesus den 5.000 zu essen gab, sandte er die Jünger ans jenseitige Ufer des Sees von Genesareth und ging auf einen Berg, um zu beten. Während die Jünger mitten auf dem See waren, braute sich ein Sturm zusammen:

Er sah, wie sich die Jünger beim Rudern abmühten ... Gegen Ende der Nacht kam er zu ihnen; er ging auf dem See, und es schien, als wollte er an ihnen vorbeigehen (Mk 6,48).

Der Herr beabsichtigt, an den Unabhängigen und Selbstherrlichen vorbeizugehen. Machen Sie weiter und rudern Sie gegen die Lebensstürme. Er wird Sie rudern lassen, bis Ihnen die Arme abfallen; wer dagegen den Namen des Herrn anruft, wird gerettet werden (siehe Joel 3,5 | Röm 10,13).

Die einzige Antwort, die die Welt für Menschen hat, die in ihren Lebensstürmen gefangen sind, ist: „Rudern Sie stärker oder geben Sie dem Druck nach und lernen Sie, auf hoher See zu leben!“ Der *Teufel* sagt: „Du kannst es alleine schaffen, aber wenn du etwas mehr Kraft brauchst,

kann ich das preisgünstig arrangieren.“ Der *Stolz* sagt: „Ich denke, dass ich dies alleine schaffe. Alles, was es braucht, ist harte Arbeit, menschlicher Scharfsinn und vielleicht noch etwas Glück.“ *Gott* sagt: „Ich komme deinen Plänen nicht in die Quere. Wenn du dich selbst retten, deine eigenen Probleme selbst lösen oder deine Bedürfnisse selbst stillen willst, dann darfst du es versuchen. Doch du wirst dazu nicht in der Lage sein, weil du letzten Endes unbedingt mich brauchst und auch ihr Menschen einander nötig habt.“ Die gefallene Menschheit befindet sich auf einem sinkenden Schiff und ist ohne *Gott* verloren.

Der *Stolz* kann sich sogar an die Besten unter uns heranschleichen. König *Usija* war ein frommer Mann, der während 52 Jahren regierte. *Er tat, was dem Herrn gefiel ...* (2Chr 26,4). Seine Leistungen waren außergewöhnlich. Er stellte eine starke Armee auf und befestigte die Stadt.

Sein Ruhm breitete sich immer weiter aus, denn ihm wurde auf wunderbare Weise geholfen, sodass seine Macht wuchs. Doch als Usija so mächtig geworden war, wurde er auch hochmütig, und das brachte ihn zu Fall. Er wurde dem Herrn, seinem Gott, untreu ... (Verse 15-16).

Je mehr wir erreichen, desto anfälliger werden wir für *Stolz*. Einige christliche Leiter fielen, nachdem sie überschwängliches Lob für ihre Arbeit bekommen hatten.

Wer also meint, er stehe fest und sicher, der gebe Acht, dass er nicht zu Fall kommt (1Kor 10,12).

Falsche und wahre Demut

Was ist Demut? In Armut umherkriechen und unsere Wertlosigkeit proklamieren? Nein, das ist falsche Demut, die nur zu Niedergeschlagenheit führt! Paulus sagt:

Lasst euch das Heil von niemand absprechen, der sich darin gefällt, in vorgespielder Demut nicht Gott selbst anzubeten ... (Kol 2,18).

Demut heißt nicht, dass Gott alles ist und wir nichts sind. Das ist eine Form von falscher Demut. Christus starb nicht umsonst am Kreuz. Er wurde gekreuzigt, um eine gefallene Menschheit zu erlösen. Durch das ganze Neue Testament hindurch werden wir ermahnt, uns gegenseitig aufzubauen, und wir werden ganz klar vor jedem Versuch gewarnt, uns gegenseitig oder uns selbst herunterzumachen.

Paulus sagt uns: Ich rufe daher aufgrund der Vollmacht, die Gott mir in seiner Gnade gegeben hat, jeden Einzelnen von euch zu nüchterner Selbsteinschätzung auf. Keiner soll mehr von sich halten, als angemessen ist. Maßstab für die richtige Selbsteinschätzung ist der Glaube, den Gott jedem in einem bestimmten Maß zugeteilt hat (Röm 12,3).

Das ist kein Aufruf zur Selbsterniedrigung, sondern zu gesunder Beurteilung. Paulus sagt von sich selbst:

Dass ich trotzdem ein Apostel geworden bin, verdanke ich ausschließlich der Gnade Gottes. Und dass Gott mir seine Gnade erwiesen hat, ist nicht vergeblich gewesen. Keiner von allen anderen Aposteln hat so viel gearbeitet wie ich.

Aber wie ich schon sagte: Nicht mir verdanke ich das Erreichte, sondern der Gnade Gottes, die mit mir war (1 Kor 15,10).

Was wir sind, sind wir durch die Gnade Gottes! Dies zu leugnen würde bedeuten, das vollendete Werk von Christus am Kreuz in Verruf zu bringen. Zu glauben, dass wir mehr sind, als wir wirklich sind, oder dass wir ein Resultat unserer eigenen Anstrengung sind, bedeutet, sich in die Reihen jener irreführten Millionen einzuordnen, die dem Stolz zum Opfer gefallen sind.

Demut ist richtig angewandtes Vertrauen. Deshalb sagt Paulus: ... *vertrauen nicht auf unsere Vorrechte ...* (Phil 3,3).

Doch wir müssen alles Vertrauen, welches unser Glaube aufbringen kann, auf Gott setzen und darauf, was er durch uns tun kann. Es soll unser Wunsch sein, dass wir und alle Kinder Gottes unser Potenzial in Christus voll ausschöpfen können.

Dadurch, dass ihr reiche Frucht tragt und euch als meine Jünger erweist, wird die Herrlichkeit meines Vaters offenbart (Joh 15,8).

Der Stolz sagt: „Ich habe es geschafft.“ Wahre Demut sagt: „Ich habe es durch Gottes Gnade geschafft.“

Im Unglauben in einer Ecke zu kauern oder in unechter Demut völlig besiegt am Boden herumzukriechen, bringt Gott keine Ehre.

So soll auch euer Licht vor den Menschen leuchten: Sie sollen eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen (Mt 5,16).

Die Herrlichkeit Gottes ist ein Ausdruck seiner Gegenwart. Wenn wir mit unserem Körper Gott verherrlichen, bringen wir seine Gegenwart in dieser Welt zum Ausdruck. Der einzige Weg, Gott mit unserem Körper zu verherrlichen, besteht darin, ein siegreiches Leben zu führen und viel Frucht zu bringen. Der einzige Weg, siegreich zu leben und viel Frucht zu bringen, besteht darin, in Christus zu bleiben (siehe Joh 15,5). Deshalb müssen wir unseren Stolz besiegen – um in Christus gegründet zu sein, denn *durch ihn haben wir alle, die wir an ihn glauben, freien Zutritt zu Gott und dürfen zuversichtlich und vertrauensvoll zu ihm kommen* (Eph 3,12).

Wege des Stolzes

Die Herkunft der Menschen ist sehr verschieden, aber Stolz, Rebellion und Unabhängigkeit sind Folgen des Sündenfalls und deshalb bei jedem Menschen zu finden. Es ist das Bestreben Satans, dass der Eigennutz als eigentliche Bestimmung des Menschen erkannt wird. Satan wird „Fürst dieser Welt“ genannt, weil Eigennutz diese Welt regiert. Die Ungerechtigkeit, die von Generation zu Generation weitergegeben wird, ist die Vorherrschaft des Eigensinns. Dieser Eigensinn oder Eigenwille ist ein Hauptmerkmal eines falschen Propheten oder Lehrers. Petrus sagt, dass sie

... den schmutzigen Begierden ihrer selbstsüchtigen Natur freien Lauf lassen und sich über die Autorität des Herrn hinwegsetzen. Selbstherrlich und vermessen, wie sie sind, schrecken sie nicht davor zurück, abfällig von überirdischen Mächten zu reden (2Pt 2,10).

Ihr Handeln wird bestimmt von Geistern der Unabhängigkeit und sie geben niemandem Rechenschaft. Ein noch ernüchternderes Beispiel lesen wir in Matthäus 7,20-23:

Deshalb sage ich: An ihren Früchten werdet ihr sie erkennen. Nicht jeder, der zu mir sagt: Herr, Herr! wird ins Himmelreich kommen, sondern nur der, der den Willen meines Vaters im Himmel tut. Viele werden an jenem Tag zu mir sagen: Herr, Herr! Haben wir nicht in deinem Namen prophetisch geredet, in deinem Namen Dämonen ausgetrieben und in deinem Namen viele Wunder getan? Dann werde ich zu ihnen sagen: Ich habe euch nie gekannt. Geht weg von mir, ihr mit eurem gesetzlosen Treiben!

Festungen des Stolzes werden nicht nur von Generation zu Generation weitergegeben, sondern jede neue Generation legt ihr eigenes Fundament für Stolz, indem sie Ruhm und Reichtum im weltlichen System sucht. Selbstverherrlichung kann durch Anhäufung von Vermögen entstehen, durch „Sammeln“ von Anerkennungen und ehrenvollen Positionen in der Gesellschaft, durch Erwerb akademischer Titel und sogar durch Erlangen von Bibelwissen. Es ist nicht falsch, Wohlstand, gute gesellschaftliche Stellung, akademische Titel und Bibelwissen zu haben – wenn diese durch die Gnade Gottes erworben wurden, um seinen Willen zu tun.

Stolz ist das Hauptmerkmal dieser Welt:

Denn nichts von dem, was diese Welt kennzeichnet, kommt vom Vater. Ob es die Gier des selbstsüchtigen Menschen ist, seine begehrliehen Blicke oder sein Prahlen mit Macht und Besitz – all das hat seinen Ursprung in dieser Welt (1Joh 2,16).

Jede Anfechtung ist eine Versuchung, uns dazu zu bringen, unser Leben unabhängig von Gott zu führen. Geben wir dieser Versuchung nach, dienen wir unbeabsichtigt der Welt, der eigenen alten Natur oder dem Teufel. Wir wurden getäuscht, wenn wir denken, dass wir uns damit selbst einen Gefallen erweisen, denn eine solche „Freude“ ist zeitlich begrenzt und verblasst schnell. Jesus wirkt dem entgegen, indem er auf den Weg des Kreuzes hinweist, das grundlegende Prinzip für unser Leben in Christus. Dieser Weg beinhaltet die Zurückweisung des alten natürlichen Lebens und die freudige Vereinigung mit dem auferstandenen Christus.

Obwohl Stolz sich sofort als Egoismus zeigt, ist die Wurzel des Stolzes Selbsterhöhung. An diesem Punkt sind wir dem bösen „Fürsten dieser Welt“ am ähnlichsten. Selbsterhöhung, ausgedrückt durch subtile Verhaltensweisen des Stolzes oder der Selbstgerechtigkeit, hält einen Menschen davon ab, die Notwendigkeit der Gerechtigkeit durch Christus demütig zu akzeptieren. Solcher Stolz ist eine offene Einladung an den „Fürsten dieser Welt“, welcher uns davon abhalten kann, sogar die besten unserer Absichten zu erfüllen. Beachten Sie, wie sich das im Leben des Petrus bewahrheitete.

Jesus sagte zu Petrus: Simon, Simon, Satan hat sich erbeten, euch schütteln zu dürfen wie den Weizen im Sieb. Ich aber habe für dich gebetet, dass du deinen Glauben nicht verlierst. Wenn du dann umgekehrt und zurechtgekommen bist, stärke den Glauben deiner Brüder! (Lk 22,31-32).

Beachten Sie, dass Jesus nicht sagte, er würde es Satan verbieten, Petrus wie Weizen zu schütteln. Er sagte einfach, dass er für ihn gebetet hatte, damit er anderen helfen könne, wenn er Buße getan habe. Welches Recht hatte Satan, Gott um Erlaubnis zu bitten? Der vorhergehende Text zeigt, dass sich ein Streit darüber erhob, wer der Größte unter den

Aposteln sei. Solcher Stolz kann neben den besten Absichten existieren. Petrus sagte zu Jesus, dass er bereit sei, mit ihm ins Gefängnis und in den Tod zu gehen! Leider hatte er dieses Vorrecht schon sehr bald verwirkt: Noch bevor der Hahn krächte, hatte Petrus den Herrn dreimal verleugnet.

Eine biblische Sichtweise unseres Selbstwertes

Echtes Selbstwertgefühl kommt durch Erkennen und Aneignen der biblischen Tatsache, dass wir von unserem himmlischen Vater geliebt und geschätzt sind. Unser Wert hängt nicht von unseren Verdiensten ab, sondern vielmehr von der Tatsache, dass wir seine geliebten Kinder sind, für die zu sterben Christus bereit war. Wir sind mit jedem geistlichen Segen gesegnet und auserwählt in Gott, damit wir heilig und tadellos vor ihm seien; vorherbestimmt zur Sohnschaft, haben wir die Erlösung und Vergebung nach dem Reichtum seiner Gnade, die er uns überströmend widerfahren ließ (nach Eph 1,3-16).

Das Problem ist nicht, dass wir keine enormen Reichtümer in Christus hätten; das Problem ist, dass wir diese nicht sehen. Deshalb schreibt Paulus:

Er öffne euch die Augen des Herzens, damit ihr erkennt, was für eine Hoffnung Gott euch gegeben hat, als er euch berief, was für ein reiches und wunderbares Erbe er für die bereithält, die zu seinem heiligen Volk gehören ... (Eph 1,18).

Den fünften Schritt durcharbeiten

Gott stellt sich den Stolzen entgegen, den Demütigen aber schenkt er Gnade (Jak 4,6).

Indem wir Stolz zugeben, proklamieren wir, was Satan sich zu bekennen weigerte: dass wir von Gott abhängig sind. Wenn wir Stolz aufdecken und darüber Buße tun, anerkennen wir unser Verlangen, von einem ich-bezogenen und unabhängigen Leben frei zu sein. So werden wir frei sein, ein Leben in der Gnade Gottes zu beginnen und unsere geistliche Stärke und Identität durch Christus bei Gott zu beziehen. Bitten Sie Gott, dass er Sie beim folgenden Gebet leitet:

*Lieber himmlischer Vater,
Du hast gesagt, dass Hochmut vor dem Fall kommt und ein überheblicher Geist vor dem Stolpern. Ich bekenne, dass ich auf meine eigenen Nöte und Wünsche fixiert war und nicht auf jene der anderen. Ich habe mich nicht immer selbst verleugnet, nicht täglich mein Kreuz auf mich genommen und bin Dir nicht immer nachgefolgt. Ich habe mich auf meine eigene Stärke und meine Möglichkeiten verlassen, statt in den Deinen zu ruhen. Ich habe meinen Willen vor Deinen gestellt; mein Leben hat sich um mich gedreht statt um Dich.
Ich bekenne meinen Stolz und meinen Egoismus und bitte, dass jeder Bereich meines Lebens, der von den Feinden des Herrn Jesus Christus in Besitz genommen wurde, an Dich zurückfällt. Ich entscheide mich, auf die Kraft und Führung des Heiligen Geistes zu vertrauen, damit ich nichts aus Selbstsucht oder Einbildung heraus tue. In einer Haltung der Demut will ich andere höher achten als mich selbst. Ich anerkenne Dich als meinen Herrn und bekenne, dass ich ohne Dich nichts von bleibender Bedeutung tun kann. Bitte prüfe mein Herz und zeige mir genau, wo ich mein Leben in Stolz gelebt habe. Ich bitte dies im Namen des sanften und demütigen Jesus.
Amen. (Siehe Spr 16,18 | Mt 6,33 | 16,24 | Röm 12,10 | Phil 2,3)*

Beten Sie durch die folgende Liste und bekennen Sie mit dem anschließenden Gebet alle Sünden des Stolzes, die der Herr Ihnen aufzeigt:

- ▶ Ein größeres Verlangen zu haben, meinen Willen statt Gottes Willen zu tun.
- ▶ Zu stark auf meinen Verstand und meine Erfahrung zu vertrauen, statt Gottes Führung durch Gebet und in seinem Wort zu suchen.
- ▶ Mich auf meine eigene Stärke und Möglichkeiten zu verlassen, statt auf die Kraft des Heiligen Geistes angewiesen zu sein.
- ▶ Die Kontrolle über andere mehr anzustreben als Selbstbeherrschung.
- ▶ Zu beschäftigt zu sein mit „wichtigen“ und eigennützigen Sachen, statt den Willen Gottes zu ergründen und umzusetzen.
- ▶ Zu der Meinung zu tendieren: „Ich brauche nichts.“
- ▶ Es schwierig zu finden, Fehler einzugestehen.
- ▶ Mehr damit beschäftigt zu sein, den Menschen zu gefallen statt Gott.
- ▶ Überbesorgt zu sein, den Ruhm zu bekommen, den ich zu verdienen meine.
- ▶ Zu denken, dass ich demütiger, geistlicher, religiöser oder hingebener bin als andere.
- ▶ Getrieben zu sein, mir Anerkennung zu verschaffen durch Diplome, Titel und Positionen.
- ▶ Oft zu denken, dass meine Bedürfnisse wichtiger sind als jene der andern.
- ▶ Mich wegen meiner akademischen, künstlerischen oder sportlichen Fähigkeiten und Leistungen für besser zu halten als andere.
- ▶ Minderwertigkeitsgefühle zu haben, die sich in falscher Demut zeigen.
- ▶ Nicht auf Gott zu warten.
- ▶ Auf irgend eine andere Weise höher von mir zu denken, als ich sollte.

Beten Sie laut das folgende Gebet für jeden oben genannten Bereich, der sich als zutreffend herausgestellt hat:

Herr Jesus, ich bekenne, dass ich stolz war, indem ich (nennen Sie, was Sie oben angekreuzt haben) _____ . Danke für Deine Vergebung. Ich entscheide mich, mich vor Dir und anderen zu demütigen. Ich entscheide mich, all meine Zuversicht in Dich zu setzen und nicht mir selbst zu vertrauen. Ich bitte dies im Namen von Jesus. Amen.

Auf Demut folgt Heilung

Den folgenden Brief bekam ich von einem Pastor, welcher in der Sexsucht gefangen war. Er zeigt eindrücklich, wie Gott dem Hochmütigen widersteht, aber dem Demütigen Gnade gibt:

Als ich merkte, dass es nötig war, jemandem Rechenschaft zu geben und diesen Trieb ans Licht zu bringen, um seine Macht über mich zu brechen, teilte ich diese Gefühle meiner Frau und den Männern in meinem Hauskreis mit, damit sie für mich beten und Rechenschaft von mir verlangen konnten. Sie unterstützten mich alle sehr, obwohl es sie schon ein bisschen schockierte, dass jemand im vollzeitlichen Dienst ihnen ein solch persönliches Problem anvertraute. Ich brachte zum Ausdruck, dass ich nur ein Bruder in Christus und ihnen überhaupt nicht überlegen sei, und dass wir miteinander offen sein müssen, wenn wir jemals eines Sinnes sein wollen. Ich muss einräumen, dass es einfach war, offen und ehrlich zu sein, weil ich wusste, wer ich in Christus bin. Ich glaube, dass diese Versuchung bald

der Vergangenheit angehören wird. Meine Vergangenheit kann mich nicht länger gefangen halten. Ich bin anderen gegenüber verantwortlich und habe Gebetsfreunde. Der Sieg ist mein!



GEBUNDENHEIT ÜBERWINDEN

Schritt 6

Angenommen, Sie könnten die Realität der spirituellen Welt so sehen, wie Gott sie sieht, und wüssten, was die Leute denken. Dann würden Sie zum Beispiel eine über dunklen Gedanken brütende „Engelsfigur“ beobachten, die vor der Tür eines jungen Gläubigen namens Danny lauert.

Verkleidet als ein Engel des Lichts regt dieser Dämon geschickt an, dass Danny seine Türe für die Sünde öffnen soll: „Warum guckst du dir nicht schnell mal dieses Pornobild an? Du weißt, dass du es möchtest. Du wirst ungestraft davonkommen. Wer sollte je davon erfahren? Das tun doch alle.“

Der Heilige Geist in Danny überführt ihn sofort und bietet einen Ausweg an. Doch Danny hat Lust nach Essen und Sex und unterliegt auch Mustern der alten Natur, die von Gott losgelöst reagieren. Die alte Natur will befriedigt werden und widerspricht dem Geist Gottes: „Was ist schon falsch an Pornografie? Wer hat mich mit all diesem Verlangen erschaffen? War das nicht Gott? Wie kann er mich nur in einer bestimmten Weise erschaffen und mich dann dafür verurteilen?“

Der Kampf in den Gedanken ist heftig:

Die menschliche Natur richtet sich mit ihrem Begehren gegen den Geist Gottes, und der Geist Gottes richtet sich mit seinem Begehren gegen die menschliche Natur. Die beiden liegen im Streit miteinander, und jede Seite will verhindern, dass ihr das tut, wozu die andere Seite euch drängt. (Gal 5,17).

Gott bietet Danny einen Fluchtweg an, doch dieser scheitert daran, die sich gegen Gott auflehrenden Gedanken Christus zu unterstellen (siehe 2Kor 10,5). Zuerst sind die Bilder ein Genuss für die Augen, und der Körper antwortet mit einer Explosion der Gefühle. Doch das Vergnügen währt nur einen Moment, denn:

Jeder Mensch wird durch seine eigenen Begierden dazu verleitet, Böses zu tun. Wer seinen Begierden nachgibt, sündigt, und die vollzogene Sünde führt zum Tod (Jak 1,14-15).

Konsequenzen falscher Entscheidungen

Die auf der Lauer liegende „Engelsfigur“ nutzt die Gelegenheit der offenen Türe. Indem Danny sich für die Sünde entscheidet, lebt er losgelöst von Gott. Kommt dazu, dass Satan jetzt sofort seine Rolle tauscht. Der Verführer wird zum Ankläger: „Da kommst du nicht ungeschoren davon! Wie kannst du dich nur Christ nennen und so etwas tun? Du bist erbärmlich!“

Von Schuld überwältigt ruft Danny zu Gott: „Herr, vergib mir! Ich tue es nie mehr.“ Zwei Tage später sündigt Danny schon wieder, was zu einem weiteren Schrei nach Vergebung führt. Während diese Abwärtsspirale von Sünde, Buße, Sünde, Buße und wiederum Sünde anhält, kommt noch etwas Weiteres dazu: Danny wird von einem „Christen“, der keine Barmherzigkeit kennt, bei seiner Sünde erwischt. Statt wie ein Gesandter der Gnade und Versöhnung zu reagieren, beteiligt sich dieser zusammen mit der brütenden „Engelsfigur“ am „Dienst“ der Verurteilung.

„Du bist ein armseliges Beispiel für das, was ein richtiger Christ eigentlich sein sollte!“, sagt er zu Danny. „Wie kannst du das bloß tun und dich

Christ nennen? Du bist eine Schande für die Kirche. Du tust besser Buße darüber und flehst Gott um Vergebung an.“ Gesetzliche, kontrollierende „Christen“ spielen mit dem Verkläger der Brüder in ein und derselben Liga, und sie sind sich dessen nicht einmal bewusst.

Der „christliche“ Verkläger scheint nicht zu wissen, dass Gott Danny schon vergeben hat und dass Danny wahrscheinlich seine Sünde bereits hundertmal eingestanden und bereut hat. Sein unbarmherziges und taktloses Verhalten führt Danny nur tiefer in die Verzweiflung. Zusätzliche Schuldzuweisungen und Schande sind der psychischen Verfassung nicht förderlich. Die Welt, die alte Natur und der Teufel haben einen weiteren Christen in die Knie gezwungen. Wie durchbricht man diesen Teufelskreis der Niederlagen? Reicht das Bekennen?

Etwas bekennen bedeutet, mit Gott übereinzustimmen und im Licht zu leben, wie er im Licht ist (siehe 1 Joh 1,5-9). Es ist der entscheidende erste Schritt der Buße; aber es ist keine vollständige Buße und wird es auch nicht sein, bis eine Veränderung sichtbar wird. Wir müssen Gott zustimmen und der Wahrheit ins Auge sehen. Doch dies allein befreit uns nicht aus der Falle der Sünde. Sie haben sich Gott untergeordnet, wenn die Buße echt war und Sie sich verpflichtet haben, seinen Willen zu tun. Doch Sie haben dem Teufel noch nicht widerstanden (siehe Jak 4,7).

Vollständige Buße beinhaltet, sich Gott unterzuordnen, dem Teufel zu widerstehen und die Türe für weitere Versuchungen zu schließen. Das bedeutet, alle Pornografie in Ihrem Haus und auf Ihrem Computer zu vernichten. Es bedeutet, Kneipen, Drogenhändler und unangebrachte Beziehungen zu meiden. Vollständige Buße bedeutet, dass Sie sich vom Bösen in jeglicher Form fernhalten (siehe 1 Th 5,22). Es kann auch nötig sein, dass Sie Ihre Telefonnummer ändern, damit Drogenhändler und andere unerwünschte Personen Sie nicht mehr kontaktieren kön-

nen. Die Tür wird fest verschlossen sein, wenn alle Ketten gesprengt und alle gedanklichen Festungen zerstört worden sind. Das Letztere schließt die Lossage von allen Lügen mit ein, denen Sie geglaubt und die zu Ihrem sündigen Verhalten beigetragen haben, ebenso die Entscheidung für die Wahrheit. Dieser Schritt soll die Ketten sprengen und die Bollwerke der Gedanken niederreißen. Sie werden verändert sein, wenn Sie Ihre Sinne durch das Wort Gottes erneuern lassen (siehe Röm 12,2).

Auswirkungen der Sucht

Menschen, die in Sucht und Unmoral gefangen sind, werden Opfer grausamster Belästigungen durch den Feind. Zuerst verführt Satan sie zur Sünde, nur um sie dann gnadenlos wegen ihrer Sünden zu verurteilen, und zuletzt greift er ihren Selbstwert an. Wenn sie auf diese Lügen eingehen, beginnen sie zu denken und dann zu glauben, dass sie nichts weiter seien als ein hoffnungsloser Sünder, Alkoholiker oder Süchtiger.

Es geht jedoch nicht in erster Linie um ein Sex-, Drogen- oder Medikamentenproblem. Es geht um ein Lebensproblem. Es genügt nicht, zu versuchen, schlechtes Verhalten einfach zu beseitigen. Anderen zu sagen, dass das, was sie tun, falsch ist, gibt ihnen nicht die Kraft, damit aufzuhören. Man muss mit Gott ins Reine kommen. Danach erst wird das Leben von Christus zur Entfaltung kommen und man wird Gottes Kraft haben, die Sünde zu überwinden. Wenn wir vom Heiligen Geist erfüllt sind und er uns leiten kann, werden wir die Lust der alten Natur nicht vollbringen (siehe Gal 5,16). Da braucht es keine Verurteilung! Wir wollen frei sein von der Sünde, weil niemand in den Ketten der Sünde leben will.

Den sechsten Schritt durcharbeiten

Um Gewohnheitssünden zu überwinden, mag die Hilfe eines zuverlässigen Bruders oder einer Schwester in Christus nötig sein. Jakobus 5, 16 sagt:

Bekennet einander eure Schuld und betet füreinander, damit ihr geheilt werdet. Das Gebet eines gerechten Menschen hat große Macht und kann viel bewirken.

Manchmal ist die Verheißung von 1. Johannes 1,9 schon genug:

Wenn wir unsere Sünden bekennen, erweist Gott sich als treu und gerecht: Er vergibt uns unsere Sünden und reinigt uns von allem Unrecht, das wir begangen haben.

Bekennen bedeutet nicht, einfach nur allgemein zu sagen: „Es tut mir leid.“ Es ist ein offenes und konkretes Eingeständnis: „Ich habe dies oder jenes getan.“ Beten Sie laut das folgende Gebet, ob Sie nun Hilfe von anderen Christen in Anspruch nehmen oder einfach die Verantwortung wahrnehmen, vor Gott im Licht zu leben:

*Lieber himmlischer Vater,
Du hast mir geboten, den Herrn Jesus Christus anzuziehen und die alte Natur nicht zur Erregung von Begierden zu pflegen. Ich bekenne, dass ich Gelüsten nachgegeben habe, die gegen meine Seele Krieg führen. Ich danke Dir dafür, dass in Christus meine Sünden schon vergeben sind, doch ich habe Dein heiliges Gesetz gebrochen und zugelassen, dass die Sünde in meinem Körper Krieg führt. Ich komme jetzt zu Dir, um diese Sünden zu bekennen und mich von ihnen loszusagen,*



*damit ich gereinigt und von den Ketten der Sünde befreit werde. Bitte mache mir alle Sünden bewusst, die ich begangen habe, und rufe mir alle Dinge ins Gedächtnis zurück, mit denen ich den Heiligen Geist betrübt habe. Im heiligen Namen von Jesus bitte ich dies. Amen.
(Siehe Röm 6,12-13 | 13,14 | 2Kor 4,2 | Jak 4,1 | 1Pt 2,11 | 5,8)*

Die folgende Liste enthält viele Sünden der alten Natur: Auch ein betendes Durcharbeiten von Markus 7,20-23, Galater 5,19-21, Epheser 4,25-31 und anderen Bibelabschnitten wird Ihnen helfen, noch gründlicher zu sein. Gehen Sie die unten stehende Liste und die Bibelstellen durch und bitten Sie den Heiligen Geist, dass er Ihnen aufzeigt, was Sie bekennen müssen. Er mag Ihnen auch noch andere Sünden bewusst machen. Beten Sie von Herzen ein Bußgebet für jeden Punkt, den der Herr Ihnen zeigt. Nach der Liste folgt ein Gebet als Beispiel.

Hinweis: Sexuelle Sünden, Essstörungen, Drogenmissbrauch, Abtreibung, Selbstmordgedanken und Perfektionismus werden später in diesem Schritt 6 behandelt.

- Stehlen
- Streiterei/Kämpfe
- Eifersucht/Neid
- Jammern/Kritiksucht
- Spotten/schmähen
- Wollüstige Gedanken und Taten
- Tratsch/Verleumdung
- Fluchen/schwören
- Gleichgültigkeit/Faulheit
- Lügen

- Hass
- Groll/Wut
- Trunkenheit
- Betrug
- Saumseligkeit/Verschleppungstaktik
- Gier/Materialismus
- Anderes: _____

Jeden angekreuzten Punkt können Sie dem Herrn wie folgt bekennen:

*Herr Jesus,
ich bekenne, dass ich gegen Dich gesündigt habe, indem
ich (nennen Sie die Sünden) _____.
Danke für Deine Vergebung und Reinigung. Ich wende
mich jetzt von diesen Ausdrucksformen der Sünde ab und
wende mich Dir zu, Herr. Fülle mich mit dem Heiligen
Geist, damit ich nicht die Begierden der alten Natur
vollbringe. Ich bitte im Namen von Jesus. Amen.*

Hinweis: Wenn Sie mit Gewohnheitssünden ringen, lesen Sie das Buch *Overcoming Addictive Behavior* (Regal Books, 2003).

Sexuelle Gebundenheit verstehen

In Römer 6 identifiziert der Apostel Paulus jedes Kind Gottes mit Christus in seinem Leben, Sterben, Begräbnis und in seiner Auferstehung. Diese Verbindung stimmt, weil unsere Seelen mit Gott eins sind, und sein Leben ist ewig. Wir sollen uns täglich entscheiden zu glauben, dass wir in Christus lebendig und für die Sünde tot sind. Es gibt ein Gesetz der Sünde und ein Gesetz des Todes. Gesetze können nicht einfach abge-

Wir sollen uns täglich entscheiden zu glauben, dass wir in Christus lebendig und für die Sünde tot sind.

schafft werden, doch sie können durch ein höheres ersetzt werden: Das *Gesetz des Lebens* in Christus Jesus (siehe Röm 8,1-2). Die Sünde ist nach wie vor gegenwärtig und versucht uns, und der körperliche Tod steht uns immer noch bevor. Doch das *Gesetz des Lebens*

in Christus Jesus versichert uns, dass wir geistlich weiterleben und für immer in der Gegenwart Gottes sein werden. Das *Gesetz des Lebens* in Christus Jesus ist stärker als das *Gesetz der Sünde*. Solange wir im Glauben, in Gottes Wahrheit und in seiner Kraft leben, werden wir nicht sündigen. Paulus lehrt, dass es unsere Verantwortung ist, die Sünde in unserem sterblichen Leib nicht regieren zu lassen. Er sagt uns auch, wie wir das bewerkstelligen können:

Stellt euch nicht mehr der Sünde zur Verfügung, und lasst euch in keinem Bereich eures Lebens mehr zu Werkzeugen des Unrechts machen. Denkt vielmehr daran, dass ihr ohne Christus tot wart und dass Gott euch lebendig gemacht hat, und stellt euch ihm als Werkzeuge der Gerechtigkeit zur Verfügung, ohne ihm irgendeinen Bereich eures Lebens vorzuenthalten (Röm 6,13).

Wenn Sie auf sexuellem Gebiet sündigen, gebrauchen Sie Ihren Körper als Werkzeug der Ungerechtigkeit, und Sie erlauben der Sünde, in Ihrem sterblichen Leib zu regieren. Dies nur zu bekennen, löst das Problem nicht. Es gibt einen weiteren Abschnitt in der Bibel, der wichtig ist, um sexuelle Bollwerke zu überwinden:

Wisst ihr nicht, dass ihr zum Leib Christi gehört und dass damit auch euer Körper ein Teil seines Leibes ist? Soll ich denn nun, indem ich mich mit einer Prostituierten einlasse, Christus das

wegnehmen, was einen Teil seines Leibes ausmacht, und es zu einem Teil ihres Leibes machen? Niemals! Überlegt doch einmal: Wer sich mit einer Prostituierten einlässt, wird mit ihr eins; sein Körper verbindet sich mit ihrem Körper. Es heißt ja in der Schrift: ‚Die zwei werden ein Leib sein.‘ Wer sich hingegen mit dem Herrn verbindet, wird eins mit ihm; sein Geist verbindet sich mit dem Geist des Herrn. Lasst euch unter keinen Umständen zu sexueller Unmoral verleiten! Was immer ein Mensch für Sünden begehen mag – bei keiner Sünde versündigt er sich so unmittelbar an seinem eigenen Körper wie bei sexueller Unmoral. Habt ihr denn vergessen, dass euer Körper ein Tempel des Heiligen Geistes ist? Der Geist, den Gott euch gegeben hat, wohnt in euch, und ihr gehört nicht mehr euch selbst. Gott hat euch als sein Eigentum erworben; denkt an den Preis, den er dafür gezahlt hat! Darum geht mit eurem Körper so um, dass es Gott Ehre macht! (1 Kor 6,15-20).

Sexuelle Bindung

Eine Bindung entsteht, wenn unheiliger Geschlechtsverkehr begangen wird. Die betreffende Person wird „ein Fleisch“ mit dem Sexualpartner. Das gilt auch bei Inzest und Vergewaltigung. Der Körper wird als Werkzeug der Ungerechtigkeit gebraucht. Der Tempel wird entheiligt. Sicher denken Sie nun: „Aber das ist nicht fair!“ Natürlich ist es nicht gerecht, und ich kann nicht garantieren, dass Sie oder jemand anderes davon verschont bleiben. Aber ich kann Ihnen sagen, wie eine solche Bindung durch Christus gelöst werden kann, damit Sie nicht in den Ketten des sexuellen Missbrauchs gebunden bleiben müssen. Ich habe beobachtet, dass ein Opfer später sexuell sehr aktiv wird, falls es den Missbrauch willentlich geduldet hat. Meistens verweigert sich eine Frau sexuell, wenn

sie ein Opfer von Inzest oder Vergewaltigung war, selbst wenn sie nun mit einem Christen verheiratet ist. Sex ist für sie etwas Dreckiges und sie kann Berührungen nicht ausstehen.

Wir sind aufgerufen, vor jeglicher Form der Unzucht zu fliehen, weil es eine selbstzerstörerische Sünde ist, die wir gegen unseren eigenen Körper begehen. Gott und Satan wissen beide um unsere Schwachheit in Bezug auf unser sexuelles Verlangen. Satan nutzt diese Schwachheit aus, doch Gott bietet uns einen Fluchtweg an.

Sexuelle Bindungen lösen

Um eine vollständige Buße tun zu können, bitten Sie den Herrn, dass er Ihnen jede sexuelle Betätigung Ihres Körpers als Instrument der Ungerechtigkeit aufzeigt. Wenn der Herr Ihnen dann solche Sünden in Erinnerung ruft, sagen Sie sich von jeder einzelnen los und bitten Sie Gott, die Bindung an die jeweilige Person zu lösen. Schließen Sie das Gebet ab, indem Sie Ihren Körper dem Herrn als lebendiges Opfer hingeben. Angesichts der Barmherzigkeit Gottes werden wir dazu ermahnt (siehe Röm 12,1).

Beginnen Sie nun, indem Sie den Herrn Folgendes bitten:

*Himmlischer Vater,
ich habe zugelassen, dass die Sünde meinen sterblichen Leib regiert. Ich bitte Dich, mir jegliche sexuelle Betätigung meines Körpers als Werkzeug der Ungerechtigkeit bewusst zu machen, damit ich mich von diesen Sünden abkehren kann und die Ketten gesprengt werden. Ich bitte dies im Namen von Jesus. Amen.*

Sagen Sie sich von jeder unmoralischen sexuellen Betätigung Ihres Körpers los, die der Herr Ihnen jetzt aufzeigt. Ob sie an Ihnen begangen wurde (Vergewaltigung, Inzest, sexuelle Belästigung) oder ob Sie diese willentlich getan haben (Pornografie, Selbstbefriedigung, sexuelle Unmoral) spielt diesbezüglich keine Rolle. Beten Sie folgendermaßen:

*Herr Jesus,
ich sage mich los von (nennen Sie die sexuelle Handlung)
_____ mit (Name der beteiligten
Person) _____. Ich bitte Dich, diese
sündige Bindung an (Name) _____
geistlich, körperlich und emotional zu lösen. Amen.*

Übergeben Sie Ihren Körper dem Herrn, wenn Sie fertig sind, indem Sie das folgende Gebet sprechen:

*Himmlicher Vater,
ich kehre mich von all diesen Betätigungen meines
Körpers als Werkzeug der Ungerechtigkeit ab und gebe
jegliche willentliche Beteiligung zu. Ich entscheide mich,
Dir meinen Körper als Instrument der Gerechtigkeit
hinzugeben, als ein lebendiges und heiliges Opfer,
Dir wohlgefällig. Ich entscheide mich, die sexuelle
Betätigung meines Körpers auf die Ehe allein zu
beschränken. Ich weise die Lüge des Teufels ab, dass mein
Körper wegen meiner vergangenen sexuellen Handlungen
und Erfahrungen unrein, dreckig oder irgendwie
unannehmbar sei für Dich. Herr, ich danke Dir, dass Du
mich gereinigt und mir vergeben hast, dass Du mich
liebst und annimmst, so wie ich bin. Deshalb entscheide
ich mich jetzt, mich und meinen Körper als in Deinen*

*Augen rein anzunehmen. Ich bete im Namen von Jesus.
Amen.*

Gebete für spezielle Probleme

Pornografie

Himmlischer Vater, ich bekenne, dass ich sexuell erregende und pornografische Bilder angeschaut habe, um mich damit zu stimulieren. Ich habe versucht, meine lüsternen Wünsche zu stillen und habe dabei Körper, Seele und Geist beschmutzt. Danke für Deine Reinigung und Deine Vergebung. Ich sage mich von allen satanischen Bindungen los, die ich durch falsche Betätigung meines Körpers und Geistes zugelassen habe. Herr, ich verpflichte mich, alles in meinem Besitz zu zerstören, was ich für die sexuelle Erregung gebraucht habe, und mich von allen Medien abzuwenden, die in Bezug zu meiner sexuellen Sünde stehen. Ich verpflichte mich zur Erneuerung meiner Sinne und dazu, reine Gedanken zu haben. Bitte fülle mich mit Deinem Heiligen Geist, damit ich nicht die Begierden meiner alten Natur vollbringe. Ich bete im Namen von Jesus. Amen.

Homosexualität

Himmlischer Vater, ich weise die Lüge zurück, dass Du mich oder sonst jemand zur Homosexualität erschaffen hast. Ich weiß, dass Du in Deinem Wort homosexuelles Verhalten klar verbietest. Ich entscheide mich dafür, mich als ein Kind Gottes anzunehmen, und ich danke Dir, dass Du mich als Mann/Frau erschaffen hast. Ich entsage

allen homosexuellen Gedanken, Trieben und Taten. Wo Satan diese gebraucht hat, um meine Beziehungen zu verderben, da sage ich mich jetzt los. Ich proklamiere, dass ich in Christus frei bin, mich gegenüber beiden Geschlechtern so zu verhalten, wie Du es beabsichtigt hast. Ich bitte dies im Namen von Jesus. Amen.

Abtreibung

Himmlicher Vater, ich bekenne, dass ich kein Beschützer und Erhalter des Lebens war, das Du mir anvertraut hattest. Ich bekenne, dass ich gesündigt habe. Danke, dass ich aufgrund Deiner Vergebung mir selbst vergeben kann. Ich vertraue Dir mein Kind für alle Ewigkeit an und glaube, dass es in Deinen liebevollen Händen ist. Ich bete im Namen von Jesus. Amen.

Neigung zu Selbstmord

Himmlicher Vater, ich sage mich von allen Selbstmordgedanken los und kehre mich von allen Versuchen ab, mir mein Leben zu nehmen oder mich in irgend einer Weise zu verletzen. Ich weise die Lüge zurück, dass das Leben hoffnungslos sei und dass ich Frieden und Freiheit finden könne, indem ich mir das Leben nehme. Satan ist ein Dieb und kommt um zu stehlen, zu töten und zu zerstören. Ich wähle das Leben in Christus, der sagt, dass er gekommen ist, um mir Leben im Überfluss zu geben. Ich danke Dir für Deine Vergebung, die es mir ermöglicht, mir selbst zu vergeben. Ich entscheide mich zu glauben, dass es in Christus immer Hoffnung gibt und dass Du mich liebst. Im Namen von Jesus bete ich. Amen.

Getriebensein und Perfektionismus

Himmlicher Vater, ich weise die Lüge ab, dass mein Selbstwertgefühl von meiner Leistungsfähigkeit abhängig sei. Ich proklamiere die Wahrheit, dass ich meine Identität und mein Selbstwertgefühl darin gefunden habe, was ich als Dein Kind bin. Ich verzichte darauf, Anerkennung und Annahme durch andere Leute zu suchen und glaube, dass ich in Christus anerkannt und angenommen bin, der für mich gestorben und auferstanden ist. Ich entscheide mich, der Wahrheit zu glauben, dass ich nicht durch selbstgerechte Werke, sondern durch Deine Gnade errettet bin. Ich entscheide mich zu glauben, dass ich nicht länger unter dem Fluch des Gesetzes bin, weil Christus für mich zum Fluch wurde. Ich nehme das Geschenk des Lebens in Christus an und entscheide mich, in ihm zu bleiben. Ich kehre mich von meinem Perfektionsstreben und dem Leben unter dem Gesetz ab. Himmlicher Vater, durch Deine Gnade entscheide ich mich, von diesem Tag an durch den Glauben in der Kraft des Heiligen Geistes und nach Deiner Wahrheit zu leben. Im Namen von Jesus bete ich. Amen.

Essstörungen und Selbstverstümmelung

Himmlicher Vater, ich weise die Lüge von mir, dass mein Wert als Person von meinem Aussehen oder meiner Leistung abhängig sei. Ich kehre mich ab vom Ritzen oder sonst einem Selbstmissbrauch durch Erbrechen, Abführmittel oder Hungern als Mittel und Weg zur Manipulation anderer, zur Veränderung meines Aussehens oder zur Selbstreinigung vom Bösen. Ich proklamiere, dass nur das Blut des Herrn Jesus Christus mich von

Sünde reinigt. Ich bin mir bewusst, dass ich teuer erkaufte bin und dass mein Körper – ein Tempel des Heiligen Geistes – Gott gehört. Deshalb will ich mit meinem Leib Gott verherrlichen. Ich sage der Lüge ab, dass ich oder irgendwelche Glieder meines Körpers böse seien. Danke, dass Du mich so annimmst, wie ich in Christus bin. Ich bete im Namen von Jesus. Amen.

Drogenmissbrauch

Himmlicher Vater, ich bekenne, dass ich Alkohol, Tabak, Lebensmittel, Medikamente oder Drogen missbraucht habe. Entweder zum Vergnügen, um der Realität zu entfliehen oder um mit schwierigen Problemen fertigzuwerden. Ich bekenne, dass ich meinen Körper missbraucht und mein Denken gefährlich umprogrammiert habe. Auch habe ich den Heiligen Geist betrübt. Danke für Deine Vergebung. Ich sage mich jetzt von allen satanischen Bindungen oder Einflüssen in meinem Leben los, die auf Missbrauch von Lebensmitteln oder irgendwelchen Substanzen zurückzuführen sind. Ich werfe meine Sorgen auf Christus, der mich liebt. Ich verpflichte mich nun, mich diesem Missbrauch nicht länger zu ergeben. Stattdessen erlaube ich dem Heiligen Geist, mich zu leiten und zu befähigen. Im Namen des Herrn Jesus Christus bete ich. Amen.

Fazit

Nehmen wir an, Sie hätten eine „Leiche“ in Ihrem Schrank versteckt – etwas, das Sie falsch gemacht und noch nie Gott oder jemand ande-

Mithilfe der sieben Schritte dieses Buches werden Ihre belastenden Erfahrungen und Erlebnisse aus der Vergangenheit zu Erinnerungen reduziert. Sie sind nun frei von der Vergangenheit und der Sünde, die Sie gefangen hielt.

rem bekannt haben. Was macht der Lügner, der Betrüger, der „Verkläger der Brüder“? Er klopft an Ihre Tür und sagt: „Ich will mit dir über die ‚Leiche‘ in deinem Schrank reden.“ Sofort wird Ihnen bange, Sie fühlen sich schuldig und verurteilt, weil Sie wissen, dass tatsächlich eine „Leiche“ in Ihrem Schrank steckt. Würden Sie die Schranktür öffnen, könnte jedermann die „Leiche“ sehen.

Angenommen, Sie tun nun aber über diese Sünde vollständig Buße. Dann gibt es keine „Leiche“ mehr in Ihrem Schrank. Die Bibel sagt Ihnen, dass Gott Sie vollständig gereinigt

und Ihnen vergeben hat und dass er diese Sünde nie mehr erwähnen oder gegen Sie verwenden wird. Doch Satan klopft weiter an die Tür und sagt, dass er mit Ihnen über die „Leiche“ im Schrank reden will. Aber jetzt ist Ihnen nicht mehr bange und Sie fühlen sich nicht mehr schuldig. Sie erinnern sich zwar, dass einmal eine „Leiche“ im Schrank war, aber Sie wissen auch, dass sie nicht mehr dort ist.

Es gibt einen großen Unterschied zwischen einem ungelösten Konflikt aus unserer Vergangenheit und der bloßen Erinnerung an diesen Konflikt. Mithilfe der sieben Schritte dieses Buches, die ihre Grundlage in der Bibel haben, werden Ihre belastenden Erfahrungen und Erlebnisse aus der Vergangenheit zu Erinnerungen reduziert. Sie sind nun frei von der Vergangenheit und der Sünde, die Sie gefangen hielt. Sie hat keinerlei Macht mehr über Sie, und Gott wird sie weder jetzt noch in Zukunft gegen Sie verwenden.



FLÜCHE ÜBERWINDEN

Schritt 7

Der letzte Punkt, der gelöst werden muss, hängt mit den Erbsünden zusammen, die von Generation zu Generation weitergegeben werden, und mit den geistlichen Angriffen des Feindes. Dieser Schritt ist absolut entscheidend für alle, die aus zerrütteten Familien stammen, oder aus Familien, die in Kulturen oder Okkultem verstrickt sind. Mit diesem Schritt werden die letzten Kettenglieder gesprengt, die Sie an Ihre Vergangenheit gekettet haben. Man kann seine Stellung in Christus nicht passiv einnehmen; es braucht eine aktive Entscheidung, sich als neue Schöpfung in Christus zu akzeptieren und seinen Platz in der Familie Gottes einzunehmen.

Der Einfluss des Erbes

Wenn wir nicht gezielte Schritte in die entgegengesetzte Richtung tun, werden wir Angewohnheiten, Bräuche und Traditionen weiterführen, die über Generationen in unseren Familien vermittelt worden sind. Unser familiärer Hintergrund und die Art und Weise unserer Erziehung formten unsere gegenwärtigen Glaubensansichten und Verhaltensmuster. Einige dieser Familieneigenschaften können sehr gut sein, andere sind weniger gut.

Jesus sagt: Ein Jünger steht nicht über seinem Meister; wenn er alles von ihm gelernt hat, ist er höchstens so weit gekommen wie dieser (Luk 6,40).

Unsere Persönlichkeit und unser Temperament ist nach dem Erreichen des fünften Lebensjahres schon weitgehend festgelegt, und niemand hat mehr zu unserer frühen Entwicklung beigetragen als unsere Eltern.

Diese Verknüpfung der Generationen kann man deutlich beim Teufelskreis des Missbrauchs beobachten. Die Opfer werden selbst zu Tätern. Dieser Teufelskreis hat genetische, Umfeld bedingte und spirituelle Gründe.

Erstens können wir, genetisch bedingt, für gewisse Stärken und Schwächen besonders empfänglich sein. Doch das allein macht uns nicht zu Alkoholikern, Drogenabhängigen oder Homosexuellen. Dies wurden wir durch bestimmte Entscheidungen, die wir getroffen haben. Allerdings mögen einige gefährdeter sein als andere und zwar, wie bereits erwähnt, aufgrund genetischer Unterschiede.

Zweitens hatte das Umfeld, in dem wir aufwuchsen, den stärksten Einfluss auf unsere Entwicklung. Bei diesem Lernprozess schnappten wir mehr auf, als dass wir bewusst lernten. Die Taten unserer Eltern sprachen lauter als ihre Worte. Wenn Sie in einem Zuhause aufwuchsen, wo Pornografie herumlag, werden Sie mit Wollust mehr zu kämpfen haben als jemand, der in einem moralisch verantwortungsvollen Zuhause aufwuchs. Mentale Bollwerke werden vor allem durch das Umfeld errichtet, in dem wir aufwuchsen. Mit Umfeld meine ich Freunde, die wir hatten, Wohnviertel, in denen wir spielten, Kirchen, die wir besuchten (oder nicht besuchten), und Eltern (bzw. der allein erziehende Elternteil oder Vormund), die uns aufzogen.

Drittens gibt es einen spirituellen Einfluss. In den Zehn Geboten sagt Gott:

Du sollst dir kein Götzenbild anfertigen von etwas, das im Himmel, auf der Erde oder im Wasser unter der Erde ist. Du sollst sie weder verehren noch dich vor ihnen zu Boden werfen, denn ich, der Herr, dein Gott, bin ein eifersüchtiger Gott! Ich lasse die Sünden derer, die mich hassen, nicht ungestraft, sondern ich strafe die Kinder für die Sünden ihrer Eltern bis in die dritte und vierte Generation. Denen aber, die mich lieben und meine Gebote befolgen, werde ich bis in die tausendste Generation gnädig sein (2Mo 20,4-6).

Gott segnet jene, die seinem Bund gehorchen, bis in die tausendste Generation, aber die Ungerechtigkeiten der Ungehorsamen werden bis zur dritten und vierten Generation weitergegeben.

Den siebten Schritt durcharbeiten

Bitten Sie den Herrn, dass er Ihnen Ihre Erbsünden aufzeigt, und sagen Sie sich dann wie folgt von ihnen los:

Lieber himmlischer Vater, bitte zeige mir alle Sünden meiner Vorfahren auf, die in meiner Familie weitervererbt wurden. Da ich eine neue Schöpfung in Christus bin, will ich von diesen Einflüssen frei sein und in meiner neuen Identität als Kind Gottes leben. Ich bete im Namen von Jesus. Amen.

Herr, ich sage mich los von (bekennen Sie alle Familiensünden, die Gott Ihnen aufzeigt)
 _____ .Amen.

Satan und andere Menschen mögen uns verfluchen, doch dies wird uns nicht schaden, außer wir glauben daran. Wir können unsere Stellung in Christus nicht passiv einnehmen. Wir müssen uns aktiv und willentlich entscheiden, uns Gott unterzuordnen und dem Teufel zu widerstehen. Dann wird er von uns fliehen. Schließen Sie diesen letzten Schritt mit der folgenden Proklamation und mit Gebet ab:

Proklamation

Hier und jetzt weise ich alle Sünden meiner Vorfahren von mir und lehne sie ab. Als jemand, der vom Herrschaftsbereich der Finsternis befreit und in das Königreich des Sohnes Gottes versetzt worden ist, proklamiere ich meine Freiheit von diesen schädlichen Einflüssen. Ich bin nicht länger „in Adam“. Ich bin jetzt lebendig „in Christus“. Deshalb empfangen Sie die Segnungen Gottes in meinem Leben, weil ich mich entschieden habe, ihn zu lieben und ihm zu gehorchen. Als jemand, der mit Christus gekreuzigt und auferweckt worden ist und mit ihm schon jetzt einen Platz in der himmlischen Welt erhalten hat, sage ich mich los von jeglichen Angriffen und Anweisungen Satans gegen mich und meinen Dienst. Jeder Fluch, der auf mich gelegt wurde, wurde unwirksam, als Christus für mich zum Fluch wurde, indem er am Kreuz starb (siehe Gal 3, 13). Ich weise alle Mittel und Wege zurück, durch die Satan irgendeinen Besitzanspruch an mich stellen könnte. Ich gehöre dem Herrn Jesus Christus, der mich mit seinem eigenen kostbaren Blut erkauft hat. Ich proklamiere, dass ich ganz und für immer dem Herrn Jesus Christus überschrieben und verpflichtet bin.

Deshalb, nachdem ich mich Gott untergeordnet habe und in seiner Autorität, widerstehe ich jetzt dem Teufel und gebiete jedem geistlichen Feind des Herrn Jesus Christus, aus meiner Gegenwart zu verschwinden. Ich ziehe die Waffenrüstung Gottes an und widerstehe den Versuchungen, Anklagen und Täuschungen Satans. Von heute an strebe ich danach, nur den Willen meines himmlischen Vaters zu tun.

Gebet

Lieber himmlischer Vater, ich komme als Dein Kind zu Dir, das durch das Blut des Herrn Jesus Christus aus der Sklaverei der Sünde losgekauft wurde. Du bist der Herr des Universums und der Herr meines Lebens. Ich gebe Dir meinen Körper als lebendiges und heiliges Opfer. Mögest Du durch mein Leben und meinen Leib verherrlicht werden. Ich bitte Dich jetzt, dass Du mich mit Deinem Heiligen Geist füllst. Ich verpflichte mich der Erneuerung meiner Sinne, damit ich bestätigen kann, dass Dein Wille für mich gut, annehmbar und vollkommen ist. Ich wünsche nichts mehr, als Dir ähnlich zu sein. Ich bete, glaube und tue dies alles im wunderbaren Namen von Jesus, meinem Herrn und Retter. Amen.

Die Freiheit aufrechterhalten

Die Freiheit in Christus zu erfahren ist spannend, doch was Sie erlangt haben, muss aufrechterhalten werden. Sie haben eine wichtige Schlacht gewonnen, doch der Kampf geht weiter. Um Ihre Freiheit in Christus aufrechtzuerhalten und in der Gnade Gottes zu wachsen, müssen

Sie Ihre Sinne ständig durch die Wahrheit von Gottes Wort erneuern. Wenn Ihnen Lügen bewusst werden, denen Sie Glauben geschenkt haben, dann kehren Sie sich von diesen ab und entscheiden Sie sich für die Wahrheit. Falls weitere schmerzhaftere Erinnerungen zum Vorschein kommen, vergeben Sie jenen, durch die Sie verletzt wurden, und widerrufen Sie jegliche sündige Beteiligung von Ihrer Seite. Viele Leute entscheiden sich, *die Schritte zur Freiheit in Christus* nochmals durchzuarbeiten, um sicherzustellen, dass sie alle ihre Probleme behandelt haben. Manchmal tauchen neue Dinge auf. Manche arbeiten diese Schritte jedes Jahr durch – im Sinne eines regelmäßigen „Frühjahrsputzes“.

Nach diesen Schritten haben Leute manchmal Gedanken wie: „Eigentlich hat sich nichts verändert. Du bist noch die gleiche Person wie vorher. Es hat nicht funktioniert.“ In den meisten Fällen sollten Sie diese Gedanken einfach ignorieren. Wir sind nicht berufen, die Finsternis zu vertreiben, sondern wir sollen das Licht „einschalten“. Sie werden negative Gedanken nicht los, indem Sie jeden einzelnen tadeln; Sie werden diese Gedanken los, indem Sie Buße tun und sich für die Wahrheit entscheiden.

Ich ermutige Sie, die Bücher *Neues Leben – neue Identität* und *Der die Ketten sprengt* (beide: Lichtzeichen Verlag, 1994) zu lesen. Um weiter in der Gnade Gottes zu wachsen, tun sie Folgendes:

- Zerstören Sie alle kultischen oder okkulten Gegenstände in Ihrem Zuhause (siehe Apg 19, 18-20).
- Suchen Sie sich eine Kleingruppe (Hauskreis), wo Sie echt sein können, und gehen Sie in eine Kirche/Gemeinde, wo Gottes Wahrheit in Freundlichkeit und Barmherzigkeit gelehrt wird.
- Lesen Sie jeden Tag die Wahrheit in Gottes Wort und denken Sie darüber nach.

- Lassen Sie nicht zu, dass Ihr Verstand passiv wird, vor allem in Bezug auf das, was Sie sich anschauen und anhören (Musik, TV usw.). Nehmen Sie jeden selbstherrlichen Gedanken gefangen im Gehorsam gegenüber Christus.
- Seien Sie im Gebet offen und ehrlich mit Gott (siehe *Praying by the Power of the Spirit*; Harvest House, 2003).

Gebet und Proklamation für jeden Tag

*Lieber himmlischer Vater,
ich lobe und ehre Dich als meinen Herrn und Erretter. Du hast alles unter Kontrolle. Ich danke Dir, dass Du immer bei mir bist und mich nie allein lassen noch verlassen wirst. Du bist der einzig allmächtige und einzig weise Gott. Du bist freundlich und liebevoll in allem, was Du tust. Ich liebe Dich und danke Dir, dass ich mit Christus eins und in ihm geistlich lebendig bin. Ich entscheide mich, nicht diese Welt oder die Dinge dieser Welt zu lieben, und ich kreuzige die alte Natur mit all ihren Begierden.*

Danke für das Leben, welches ich jetzt in Christus habe. Ich bitte Dich, mich mit dem Heiligen Geist zu erfüllen, damit Du mich leiten kannst und damit ich nicht die Werke der alten Natur vollbringe. Ich erkläre mich vollständig abhängig von Dir, und stelle mich gegen Satan und seine lügnerischen Machenschaften. Ich entscheide mich, der Wahrheit des Wortes Gottes zu glauben, egal was meine Gefühle sagen mögen. Ich weigere mich, entmutigt zu sein, denn Du bist der Gott aller Hoffnung. Nichts ist für Dich zu schwierig. Ich bin zuversichtlich,

dass Du alle meine Bedürfnisse erfüllen wirst, während ich danach strebe, Deinem Wort gemäß zu leben. Ich danke Dir, dass ich zufrieden sein kann, und dass ich ein verantwortungsvolles Leben durch Christus leben kann, der mich stärkt.

Ich stelle mich jetzt gegen Satan und gebiete ihm und all seinen bösen Geistern, von mir zu weichen. Ich ziehe die ganze Waffenrüstung Gottes an, damit ich in der Lage bin, allen Mächenschaften des Teufels zu widerstehen. Ich gebe Dir meinen Leib als ein lebendiges und heiliges Opfer hin und entscheide mich, meine Sinne durch Dein Wort zu erneuern. Indem ich das tue, werde ich bestätigen können, dass Dein Wille für mich gut, annehmbar und vollkommen ist. Ich bete dies im Namen meines Herrn und Erretters Jesus Christus. Amen.

Gutenacht-Gebet

Danke, Herr, dass Du mich in deine Familie hineingekauft und mich in Jesus Christus mit jedem geistlichen Segen der himmlischen Regionen gesegnet hast. Danke für diese Zeit der Erneuerung und Erholung im Schlaf. Ich nehme sie an als eine von Deinen Segnungen für Deine Kinder und vertraue Dir, dass Du meine Gedanken und meinen Körper im Schlaf beschützen wirst.

Da ich schon an diesem Tag über Dich und Deine Wahrheit nachgedacht habe, will ich diesen guten Gedanken auch während meines Schlafs Raum geben.

Ich vertraue Dir, dass Du mich während des Schlafs gegen jeden Angriff Satans und seiner Dämonen beschützezt. Bewahre meinen Geist vor Albträumen. Ich lege alle Furcht nieder und werfe alle Sorgen auf Dich, Herr. Ich binde mich an Dich, meinen Fels, meine Burg und meine starke Festung. Möge Dein Friede über diesem Ruheplatz sein. Ich bitte dies im starken Namen von Jesus Christus. Amen.

Gebet für die geistliche Reinigung des Hauses, der Wohnung, des Zimmers

Nachdem Sie alle Gegenstände falscher Anbetung entfernt und zerstört haben, beten Sie laut das folgende Gebet in jedem Raum:

*Himmlicher Vater,
ich anerkenne, dass Du der Herr über Himmel und Erde bist. In Deiner uneingeschränkten Macht und Liebe hast Du mir viele Dinge anvertraut. Danke für diesen Ort, an dem ich leben kann. Mein Zuhause soll für mich und meine Familie ein Ort der geistlichen Sicherheit sein. Ich bitte Dich um Schutz vor allen Angriffen des Feindes. Jedem bösen Geist, der aufgrund der vergangenen oder gegenwärtigen Tätigkeiten der Bewohner (mich und meine Familie mit eingeschlossen) einen Anspruch an diesen Ort stellt, gebiete ich, als ein Kind Gottes, dem mit Christus schon jetzt ein Platz in der himmlischen Welt gegeben ist, zu verschwinden und nie mehr zurückzukommen. Ich weise alle dämonischen Aufträge ab, die gegen diesen Ort gerichtet sind. Ich bitte Dich, himmlischer Vater, dass*

Du Deine heiligen Engel schickst, um diesen Ort vor allen Bestrebungen des Feindes zu bewahren, der versucht, hier einzudringen und Deine Bestimmung für mich und meine Familie zu stören. Danke, Herr, dass Du dies im Namen des Herrn Jesus Christus tust. Amen.

Gebet für das Leben in einem nichtchristlichen Umfeld

Nachdem Sie alle Gegenstände falscher Anbetung, die Ihnen gehören, entfernt und zerstört haben, beten Sie dort, wo Sie leben, das folgende Gebet laut:

Danke, himmlischer Vater, für diesen Ort, an dem ich leben und schlafen kann. Ich bitte Dich, dass Du mein Zimmer (oder einen Teil dieses Zimmers) als Ort der geistlichen Geborgenheit absonderst. Ich sage mich los von jeglichem Anrecht, das andere Bewohner falschen Göttern oder Geistern zugestanden haben. Ich weise jeglichen Anspruch Satans auf dieses Zimmer (diesen Raum) zurück, der durch Tätigkeiten der Bewohner (mich selbst eingeschlossen) in der Vergangenheit oder Gegenwart entstanden sein könnte. Aufgrund meiner Stellung als Kind Gottes und Miterbe mit Christus, welcher alle Vollmacht im Himmel und auf Erden hat, gebiete ich allen bösen Geistern, diesen Ort zu verlassen und nie mehr zurückzukehren. Ich bitte Dich, himmlischer Vater, dass Du mich zum Schutz mit Deinen heiligen Engeln umstellst, während ich

*hier lebe. Im mächtigen Namen von Jesus bete ich.
Amen.*

Paulus betet in Epheser 1,18-19:

Er öffne euch die Augen des Herzens, damit ihr erkennt, was für eine Hoffnung Gott euch gegeben hat, als er euch berief, was für ein reiches und wunderbares Erbe er für die bereithält, die zu seinem heiligen Volk gehören, und mit was für einer überwältigend großen Kraft er unter uns, den Glaubenden, am Werk ist.

Jesus hat Ihr Bedürfnis nach Annahme, Geborgenheit und Bedeutung erfüllt. Lesen Sie sich folgende Liste in den nächsten Wochen jeden Morgen und Abend laut vor. Denken Sie über das Gelesene nach, und lassen Sie Ihre Sinne erneuern durch die Wahrheit, die Ihnen sagt, wer Sie in Christus sind. Das ist Ihr Erbe in Christus.

In Christus

Ich weise die Lüge ab, dass ich abgelehnt, ungeliebt oder eine Schande bin. In Christus bin ich angenommen.

Gott sagt mir:

- ▶ Ich bin Gottes Kind (Joh 1,12).
- ▶ Ich bin Gottes Freund (Joh 15,15).
- ▶ Ich bin gerechtfertigt (Röm 5,1).
- ▶ Ich bin eins mit dem Herrn (ein Geist) (1Kor 6,17).
- ▶ Ich bin teuer erkaufte und gehöre nun zu Gott (1Kor 6,20).

- ▶ Ich bin ein Glied am Leib von Jesus Christus (1Kor 12,27).
- ▶ Ich bin ein Heiliger (Eph 1,1).
- ▶ Ich bin als Gottes Kind adoptiert (Eph 1,5).
- ▶ Ich habe durch den Heiligen Geist direkten Zugang zu Gott (Eph 2,18).
- ▶ Ich bin erlöst und mir ist vergeben (Kol 1,14).
- ▶ Ich habe Anteil an der Fülle von Christus (Kol 2,10).

Ich weise die Lüge ab, dass ich schuldig, schutzlos, allein oder verlassen bin. In Christus bin ich sicher.

Gott sagt mir:

- ▶ Ich bin für immer frei von aller Verdammnis (Röm 8,1).
- ▶ Ich bin gewiss, dass alles zu meinem Besten dient (Röm 8,28).
- ▶ Ich bin von jeglicher Anklage befreit (Röm 8,31-34).
- ▶ Ich kann nicht von Gottes Liebe getrennt werden (Röm 8,35-39).
- ▶ Ich bin gegründet, gesalbt und versiegelt in Christus (2Kor 1,21-22).
- ▶ Ich bin gewiss, dass Gott das in mir angefangene gute Werk auch vollenden wird (Phil 1,6).
- ▶ Ich bin ein Bürger des Himmels (Phil 3,20).
- ▶ Ich bin mit Christus in Gott verborgen (Kol 3,3).
- ▶ Ich habe nicht den Geist der Angst erhalten, sondern der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit (2Tim 1,7).
- ▶ Ich kann Barmherzigkeit und Gnade finden, wenn ich Hilfe nötig habe (Hebr 4,16).
- ▶ Ich bin aus Gott geboren, und der Böse kann mich nicht antasten (1Joh 5,18).

Ich weise die Lüge ab, dass ich wertlos, minderwertig, hilflos oder hoffnungslos bin. In Christus bin ich bedeutungsvoll.

Gott sagt mir:

- ▶ Ich bin das Salz der Erde und das Licht der Welt (Mt 5,13-14).
- ▶ Ich bin eine Rebe am Weinstock Gottes, mit Christus verbunden und befähigt, viel Frucht zu bringen (Joh 15,1-5).
- ▶ Ich bin erwählt und bestimmt, bleibende Frucht zu bringen (Joh 15,16).
- ▶ Ich bin ein persönlicher Zeuge für Christus (Apg 1,8).
- ▶ Ich bin Gottes Tempel, in welchem der Heilige Geist wohnt (1Kor 3,16).
- ▶ Ich bin ein Botschafter der Versöhnung Gottes (2Kor 5,18-20).
- ▶ Ich bin Gottes Mitarbeiter (2Kor 6,1).